Scala-Theater.
Münsterstraße 16.
Täglich:
Concert
der Damenkapelle Schüller.
8 Damen, 2 Herren.
Wochentags Anfang 7 Uhr.
Entrée frei.
Sonntags Anfang 3 Uhr.
Entrée 10 Pf.
(Matinée 11½—1 Uhr.)

Lippstädter Verein.
Mittwoch, den 8. Mai cr.,
Abends 9 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
Restaurant „Zum Kloster".
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Definitive Aufnahme der e
scheinenden Mitglieder, Zahlu
der Beiträge und Empfan
nahme der Statutenbücher.
3. Beratung über das Verein
lokal.
4. Verschiedenes. 9993
Der prov. Vorstand.

Kneippkuren
leitet 7691
Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, Spezialarzt für
Kneippkuren.
Dortmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.

Ganz vorzügliches
Pferdeheu,
n der Herrschaft Nordkirch
die inzwischen abgeschafft
ilblut-Pferde reservirt, liefe
Fuhre frei Dortmund
k. 3,50 per Centner.
. Teichert, Lüne
ein Beamter übernimmt ei
nser- und Vermögens-Verw
gen. Schriftl. Angebote u
4 an die Dortm. Ztg.



Sämmtliche
Sportartikel
n großer Auswahl be
Carl Cohn
Brückstr. 7.

n Besitzern von Hühnern
Kenntnis, das wir in dem
hinter dem Hause Körnerh
ße 65 Giftweizen gelegt h
warnen hiermit Jeden.
Gefunden
Schachtel mit Schmuck
äheres Th. Große-Gung,
gendortmund.
egenschirmgriff mit vergold
pf in der Nähe des Gr.-G
nhofs verloren. Wiederbr
lt Belohnung.
Dorstfeld, Augustastr.
onntag Nachmittag eine
he Damenuhr verlo
Baumstraße bis z. Freden
Belohn. abzugeb. Baumst
und zugelaufen.
Josefstraße
n junger, brauner Jag
laufen. Uhlandstraße
nsern lieben Eltern der
en Heinrich Schmidt u. F
e geb. Stodt, zu ihrer he
findenden silbernen Hoch
die herzlichsten Glück
enswünsche!
sind nun fünfundzwanzig
an dem heiligen Hochaltar,
Theure! Euch vermählet,
lebet noch, ob mancher
t unten, den Ihr treu u
Euren Freunden zählet.
ewidmet von Euren dank
Kindern.
ltkatholische Gemei
in der Krimkapelle.
nerstag, den 9. Juni
(Fronleichnam):
rgens 8½ Uhr: Allgemei
ndacht.
rgens 9 Uhr: Deutsches
mt mit Kommunion.

№ 156. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 8. Juni 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.
und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

c Internationale Zuckerkonferenz.

In Brüssel tritt morgen die internationale Zuckerkonferenz zusammen. Alle zuckerproduzirenden Staaten von Bedeutung haben die Konferenz beschickt; das deutsche Reich ist durch den Gesandten in Brüssel Graf v. Alvensleben und den geh. Oberregierungsrat Kühn aus dem Reichsschatzamt vertreten. Nur eine Macht nimmt an den Beratungen nicht teil, die Union, sie wollte sich nur durch „offiziöse" Delegirte vertreten lassen. In anderen Worten, man wünschte, über den Gang der Beratungen und ihre Ergebnisse durch Teilnahme an den Verhandlungen sich auf dem Laufenden halten, aber nicht durch Teilnahme daran in irgend einer Weise sich zu verpflichten. Die Verhandlungen sollen aber geheim gehalten werden; damit war eine Handhabe geboten, das eigenartige Ansinnen höflich abzulehnen.

Da Amerika durch seine willkürliche Zollbehandlung des europäischen Prämienzuckers den Stein erst ins Rollen gebracht, so kann man in der Abweisung jenes Ansinnens sehr wohl die Absicht der an der Konferenz beteiligten Mächte erblicken, diesmal die Verhandlungen nicht so resultatlos enden zu lassen, wie vor zehn Jahren die londoner Konferenz zur Abschaffung der Zuckerexportprämien. In der That ist es ein dringendes Interesse der intereuropäischen Rübenzucker-Produktion, daß eine Vereinbarung zustande kommt. Die gegenwärtige Situation ist unhaltbar und gleich nachteilig für alle. Bei dem gegenwärtigen Steuersystem: hohe Inlandssteuer und Exportprämie haben England, das selbst keinen Zucker produzirt, und Amerika zu einem derartigen Spottpreis den Zucker geliefert bekommen, daß der Zuckerkonsum dort reichlich doppelt so groß ist, wie in Deutschland selbst; überdies ist in England infolgedessen eine Zuckerkonservenfabrikation groß gezogen worden, welche der festländischen scharf Konkurrenz macht. Jetzt erhebt Amerika von dem europäischen Zucker bei der Einfuhr nach Amerika einen Zuschlagszoll in Höhe der Exportprämie, sodaß infolge dieser differentiellen Behandlung des Prämienzuckers von der Union an Zoll erhoben wird, was von den festländischen Staaten als Exportbonifikation gezahlt wird. Dadurch überdies, daß die Steuersysteme verschieden sind und in Frankreich beispielsweise außer den offenen noch versteckte Prämien bestehen, die aber von der amerikanischen Zollpolitik ignorirt werden, so daß auch noch Prämienzucker je nach der Herkunft differenzirt wird. Gleichartig werden in dieser Beziehung Deutschland, Oesterreich und Holland behandelt, die nur offene Exportprämien haben. Frankreich mit seinem gemischten Prämiensystem ist vor diesen Ländern, was die verstärkte Prämie anlangt, bevorzugt.

Es handelt sich also zunächst darum, gegenüber der amerikanischen Zollpolitik Solidarität zu beweisen. Dazu kommt dann auch noch die Konkurrenz der einzelnen Staaten untereinander, die in den Verschiedenheiten der Grundrenten und der klimatischen Bedingungen des Zuckerrübenbaues und dem Umfang der ganzen Fabrikation selbst begründet sind. Im Betriebsjahr 1896/97 wurde an Rückenzucker produzirt in Tausend Tonnen in Oesterreich-Ungarn 930, Frankreich 700, Rußland 700, Belgien 275, Niederlande 162, die anderen europäischen Länder 170. Deutschland hatte mehr als Frankreich und Oesterreich zusammen, nämlich 13 721 601 Tonnen. Und das sind erhebliche Unterschiede.

Es fragt sich nun, ob die Rücksicht auf den Preisstand, der seit 1887 auf die Hälfte gesunken ist, und die Sorge um die Zukunft ihrer Industrien, die beteiligten Staaten über diese Unterschiede hinweg zu einer Eintracht führen wird. Die letzte offizielle Kundgebung seitens der deutschen Reichsregierung lautete zwar dahin, daß die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ergebnisses größer als jemals sei. Besondere Schwierigkeiten macht das französische Steuersystem. Bis ende Februar — seither hat darüber nichts authentisches verlautet — hatte die französische Regierung noch keine feste Stellung zur Frage der Aufhebung der Prämien genommen und schwankte, ob sie sich für oder gegen die Beseitigung der Prämien entscheiden solle. Nach einem französischen Fachblatt hat sie aber durchblicken lassen, daß das innere Steuersystem unangetastet bleiben solle, womit also gesagt sein könnte, daß Frankreich allenfalls die offenen, aber nicht die versteckten Prämien aufgeben will. Außerdem könnten noch Maßnahmen zur Einschränkung des Zuckerrübenbaues in Betracht kommen, wofür sich im Mai v. J. das kurz vorher begründete „Deutsche Zuckersyndikat" und die „Genossenschaft österreichisch-ungarischer Zuckerfabriken" ausgesprochen hat. Bei diesem Punkte aber ist zu erwägen, daß eine Einschränkung des europäischen Zuckerrübenbaues den Spielraum des Rohrzuckers naturgemäß erweitert. Für den deutschen Zucker kommt insbesondere in betracht, daß die zwei millionen Tonnen, die jetzt erzeugt werden, unmöglich im Inlande vergebraucht werden können; er bleibt auf den Export angewiesen. Außerdem aber sind auch noch die rein fiskalischen Interessen verschieden. Bei der Bedeutung, die Rübenbau und Zuckerindustrie für die Landwirtschaft haben, ist zu wünschen, daß man auch über diese Schwierigkeiten hinweg zu einem befriedigenden Ergebnis gelange.

Vereins-Nachrichten.

a Am Sonntag, den 5., unternahm der Ortsverein „Wehmlinde" des **Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten** seinen ersten diesjährigen Ausflug. Die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins marschirten, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in früher Nachmittagsstunde nach dem Kaiser Friedrich-Hain (Restaurant Beisner). Nach gemeinschaftlichem Kaffee und Spaziergange in den Waldungen hielt ein Gelegenheitsbis zur Abendstunde gemütlich zusammen. Jeder ist mit dem Wunsche zurückgekehrt, daß ähnliche Vereinsausflüge häufiger stattfinden möchten. Vivat, crescat, floreat.

k Die Vorbereitungen zur Jubelfeier des **Vereins selbständiger Handwerker zu Dorstfeld** werden mit Eifer und Erfolg betrieben. Der historische Festzug wird über 20 Wagen aufweisen, welche von hiesigen und auswärtigen Gönnern bereitwilligst zur Verfügung gestellt sind und von den betreffenden Handwerksmeistern zünftig hergerichtet und ausgeschmückt sind. Große Plakate enthalten die Fest-Ordnung und laden zum Besuche des Festes ein. Eine Festzeitung, die zugleich das Programm enthält, soll angefertigt und in der Woche vor dem Feste ausgegeben werden. Zwei ganze Musikkapellen unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten werden für den musikalischen Genuß sorgen. Der Männer-Gesang-Verein zu Dorstfeld wird ein Begrüßungslied zum Vortrage bringen und ein tüchtiger Redner die Festrede halten. Für Volksbelustigungen wird auf der angrenzenden Wiese bei Witwe Ziegler und im dorstfelder Garten aufs beste gesorgt werden. Während der Polonaise wird ein großes Brillantfeuerwerk und während des ganzen Balles Konzert im Garten bei feenhaft erleuchteter italienischer Nacht stattfinden.

W **Dorstfeld**, 6. Juni. In der gestrigen Generalversammlung wurde zunächst das Andenken des verstorbenen Kameraden Dietrich Poth durch Erheben von den Sitzen geehrt. Sodann wurden neue Mitglieder aufgenommen und beschlossen, in diesem Jahre das Sedanfest am 28. August durch Festzug, Konzert und Ball zu feiern. Das Entree wurde zum Konzert auf 30 ₰, zum Ball auf 1 M. und zum Konzert und Ball auf 1 M. festgesetzt. Jedes Mitglied hat freien Zutritt und erhält außerdem noch eine Damenkarte. Zu dem Feste soll, wenn möglich, eine Militärkapelle engagirt werden und wurde der Vorstand mit dem Weiteren beauftragt. Ferner wurde beschlossen, daß von jetzt ab, in den Fällen, wo die Angehörigen verstorbener Kameraden, Musik bei dem Leichenbegängnisse nicht wünschen, der Verein in corpore nicht mehr teil nimmt. Den einzelnen Mitgliedern bleibt die Teilnahme freigestellt.

† **Lütgendortmund**, 4. Juni. Das Resultat der **hiesigen Versicherungsvereine** kann als günstig bezeichnet werden. Die Rindviehsterbekasse, die im Jahre 1879 genehmigt wurde, versicherte 59 Stück Rindvieh. An Eintrittsgeld wurden 18 M, an Beiträgen 650,95 M und an sonstigen Einnahmen 118,33 M erhoben. Gefallen sind 4 Stück Rindvieh, wofür 927 M gezahlt werden mußten. An sonstigen Ausgaben mußten noch 74,25 M gedeckt werden. Mit einem Gesamtbestande von 1045,10 M schloß der Verein ab. Der Schweineversicherungsverein hierselbst, der am 19. April 1877 gegründet wurde, hatte 75 Mitglieder mit 117 versicherten Schweine. An Eintrittsgeld wurden drei und an Beiträgen 406,55 M erhoben. Gefallen sind 6 Schweine, wofür 233,40 M gezahlt werden mußten. Sonstige Ausgaben waren noch in Höhe von 33,65 M vorhanden. Der Gesamtbestand beträgt noch 445,51 M. Der am 16. März 1879 gegründete Schweine-Versicherungsverein hatte 41 Mitglieder mit 406 Schweinen. An Eintrittsgeld wurden 2,20 M und an Beiträgen 651 M erhoben. Gefallen sind 10 Schweine, wofür 583,15 M gezahlt werde mußten. Ferner hatte der Verein noch 49,85 M an sonstigen Ausgaben. Mit einem Bestande von 20,20 M wurde abgeschlossen. — In dem am 24. Oktober 1886 gegründeten Schweineversicherungsverein hatten 40 Personen 46 Schweine versichert. An Eintrittsgeld wurden 5,50 und an Beiträgen 279 M erhoben. Ferner hatte der Verein noch 71,75 M an sonstigen Einahmen. Gefallen sind sechs Schweine, wofür 270,31 M gezahlt werden mußten. Sonstige Ausgaben waren noch 50,70 M vorhanden. Mit einem Baarbestande von 35,24 M schloß der Verein seine Rechnung ab.

X **Castrop**, 6. Juni. Im Lokale des Wirts Herrn Meibert fand inbetreff des vom **Männer-Gesangverein „Sängerbund" Werklinde-Bövinghausen** vorbereiteten **Gesang-Wettstreit** gestern der **Delegirtentag** statt. Von 15 Vereinen lagen die Anmeldungen vor. In der 1. Klasse werden singen „Harmonie"-Eichlinghofen, 49 Sänger, und „Einigkeit"-Wiemelhausen, 36 Sänger; in der 2. Klasse „Cäcilia"-Steele, 31 Sänger, „Männer-Gesangverein" Wellinghofen, 35 Sänger, „Germania"-Harpen, 33 Sänger, „Concordia"-Werne, 32 Sänger, „Männer-Gesangverein"-Bochum, 35 Sänger; in der 3. Klasse „Glück auf"-Bommern, 24 Sänger, „Westfalia"-Bommern, 21 Sänger, „Cäcilia"-Lütgendortmund, 18 Sänger, „Männer-Gesangverein"-Braubauerschaft, 23 Sänger, „Sangeslust"-Bochum, 24 Sänger, „Niegedacht"-Bochum, 24 Sänger, „Frohsinn"-Horsthausen, 24 Sänger, „Eintracht"-Herten, 24 Sänger. Wenn die noch ausstehenden Anmeldungen rechtzeitig einlaufen, dann wird noch eine besondere Klasse gebildet. In jeder Klasse wird ein Verein mehr als die Hälfte der wettstreitenden Vereine prämiirt, so erhalten von 5 Vereinen 3 einen Preis, von 8 Vereinen 5. Für die 1. Klasse beträgt der 1. Preis 75 M und eine silbervergoldete Medaille, für die 2. Klasse 60 M, für die 3. Klasse 50 M und je eine Medaille wie die 1. Klasse. Die übrigen Preise bestehen in Medaillen und Kunstgegenständen. Für das Ehrenpreissingen sind besonders wertvolle Preise gestiftet worden. — Der Wettstreit findet statt am 31. Juli im Saale des Herrn Meibert hierselbst. Falls noch Anmeldungen in größerer Zahl geschehen, dann wird in zwei Sälen gesungen.

X **Castrop**, 6. Juni. **Der evangelische Arbeiter-Verein Castrop-Bladenhorst** hielt gestern in seinem Vereinslokale bei dem Wirt Herrn Lueg eine **Generalversammlung** ab. Es erfolgte die für 1897/98 noch ausstehende Rechnungslage. Das Vermögen betrug laut Sparkassenbuch am 1. April d. J. 415,73 M, Zuwachs in 1897/98 107,43 M. An Krankengeld erhielten 20 Mitglieder zusammen 216,50 M, an Sterbegeld Witwen 195 M, an a außerordentlichen Unterstützungen 2 Personen zusammen 30 M. Sodann hielt der Vorsitzende Herr Pastor Bläsing einen ausführlichen Vortrag über Savonarola aus anlaß der 400. Wiederkehr seines Todestages. — Außer der Tagesordnung verwies dann noch Herr Schröder auf die Reichtagswahl am 16. Juni und forderte alle Mitglieder auf, mit allen Kräften für die Wahl des Kandidaten der nationalliberalen Partei Herrn Hilbck-Dortmund thätig zu sein.

X **Castrop**, 6. Juni. Der **Spar- und Bauverein** für Mitglieder des evangelischen Arbeitervereins nahm in seiner gestrigen Generalversammlung die **Rechnungslage** für 1897 entgegen. Die Einnahme belief sich auf 9721 M 62 ₰, darunter 2282 M 32 ₰ Spareinlagen. Die Aktiva beträgt 17 971 M 94 ₰, die Passiva 17 740 M 64 ₰, der Ueberschuß 231 M 30 ₰. Auf die Guthaben der Mitglieder konnten 5 Prozent als Dividende verteilt werden. Der Verein zählt 24 Mitglieder mit 26 Anteilen. Deren Guthaben beläuft sich auf 3700 M 22 ₰. Die Spareinlagen der Mitglieder des Bauvereins und des Arbeitervereins betragen 5176 M 84 ₰. — Der Verein hat bereits zwei Häuser erbaut, das dritte wird imlaufe dieses Jahres folgen.

i **Schwerte**, 6. Juni. Gestern fand im Saale des Herrn Böhmer der **Delegirtentag** zu dem am 7. und 8. August von der „Liedertafel" zu Schwerterhaide veranstalteten **Gesangwettstreite** statt. Es wird in vier Klassen gesungen. In der ersten Abteilung, in der die Vereine „Katholischer Gesellen-Verein"-Hörde, „Lyra"-Hombruch und „Treubund"-Barop singen, wird um 2 Preise und 1 Ehrenpreis gerungen. In der 2. Abteilung singen um 2 Preise und 1 Ehrenpreis: „Sängerbund"-Langendreer, „Frohsinn"-Sölde und „Männergesangverein Berghofen" zu Berghofen. In der 3. Abteilung singen um 8 Preise und 4 Ehrenpreise: „Haideblümchen"-Borbeck bei Essen, „Liedertafel"-Volmarstein, „Männergesangverein Laaken" bei Barmen, „Sängerbund"-Hemer, „Rütli"-Bommern, „Frohsinn"-Meiderich, „Männerchor"-Oestrich, „Cäcilia"-Neheim, „Liederkranz"-Oespel, „Concordia"-Berghofermark, „Zur Mühle"-Sölde, „Glocke"-Brüchertracht"-Ergste, „Glückauf"-Linden, „Niegedacht"-Strickherdecke und „Viktoria"-Wambel. Es wird in dieser Klasse um 3 Preise und 1 Ehrenpreis gesungen. Ferner wurde bestimmt, daß die mit den 7 Ehrenpreisen gekrönten Vereine um 3 Hauptehrenpreise singen. Zum Hauptehrenpreis darf nur ein Volkslied oder ein Lied im Volkston gesungen werden. Die Preise sind recht wertvoll und sind im Schaufenster des Herrn Karl Kettler auf der Hüfingstraße ausgestellt. Das Singen soll in den Sälen der Gastwirte Lüke und Hagemann stattfinden.

Hamm, 6. Juni. **Die Post-Unterbeamten des Ober-Postdirektionsbezirks Dortmund** hatten sich gestern in unserer Stadt ein Stelldichein gegeben. Galt es doch, hier das Bezirksfest des Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verbandes zu begehen. Für den hiesigen Verein hatte der Tag noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß mit dem Bezirksfest die Weihe der Vereinsfahne verbunden war. Zur Begrüßung der fremden Kollegen hatte der festgebende Verein in seinem Vereinrlokale (Kaspar Drees, Wilhelmstraße) ein zahlreich besuchtes Frühschoppen-Konzert veranstaltet. Der größte Teil der auswärtigen Festteilnehmer traf mittags 2 Uhr mit einem Sonderzuge von Hagen ein. Fast alle dem Verbande angehörenden Bezirksvereine waren durch Deputationen vertreten. In besonders stattlicher Weise hatten sich mit ihren Fahnen bezw. Vereinsabzeichen eingefunden die Vereine von **Dortmund**, Hagen, Unna, Iserlohn,

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

44) (Nachdruck verboten.)

„Das eine möchte ich nur wissen", rief Bernhard, „von wem Ellen meine Photographie erhalten hat. Diese da!"

Er sah dabei forschend seine Mutter an, von deren Gesicht aber die Antwort nicht abzulesen war, und darauf Ruth, die merklich verlegen auf ihre Stickerei niederblickte. „Kannst Du mirs sagen, Schwester?" fragte er.

„Ellen hat sie aus meinem Album entwendet", gestand sie. „Man muß doch schon die Wahrheit sagen."

Er stutzte. „Entwendet?"

„Ja, heimlich und ohne mein Wissen fortgenommen. Ich habs hinterher erst entdeckt."

„Das hätte Ellen . . ." Er strich mit der Hand über die Stirn, legte dann die Fingerspitzen auf den Mund und starrte eine Weile ins Weite. „Das hätte Ellen . . ."

„Und gestern war Ellen bei mir", fuhr Ruth fort, „und benahm sich so sonderbar. Das darf ich nun auch nicht verschweigen. Sie sagte, sie wäre zum letztenmale gekommen und es wäre auch besser, wenn ich sie nicht mehr besuchte. Aber deshalb möchte ich doch an ihrer Freundschaft nicht zweifeln. Die sei ganz unzerreißbar. Und es handle sich auch nur um ein paar Jahre. Das sei nur eine kurze Zeit, wenn schließlich alles doch gut werde. Sie müsse denn inzwischen sterben. Darüber lachte sie aber selbst. Sie war wirklich sehr sonderbar. Dann küßte sie mich viel und weinte und lachte und lief fort. Ich konnte unmöglich klug aus ihr werden. Jetzt freilich . . ."

„Die arme Ellen", sagte die Rätin mitleidig und vielleicht auch ein wenig verdrießlich über den schnellen Abfall ihrer allzu hoch fliegenden Hoffnungen.

Bernhard begab sich in seine Stube. Er steckte die Zigarre an, die er nach den langen Arbeitsstunden auf der Werft zu Hause gern zu rauchen pflegte, nachdem er sich von dem Kohlenstaub gereinigt. Sie schmeckte ihm diesmal nicht, ging wiederholt aus und wurde bei Seite gelegt. Er setzte sich mit einem wissenschaftlichen Buche rücklings gegen das Fenster, durch das für seine guten Augen noch genügendes Tageslicht einfiel. Aber er warf es bald wieder fort, da er nach der ersten durchgequälten Seite merkte, daß er heute „ganz dumm" sei. Dann ging er mit langen Schritten auf und ab, die kalten Hände in den Taschen seines Jacketts.

Er sah recht finster aus, als hätte er über schweren Entschlüssen zu brüten. Von dem dichten, dunkelbraunen Haar war ihm ein Büschel auf die Stirn gefallen, und er dachte nicht daran, es mit gespreizten Fingern zurückzustreichen, wie sonst seine Gewohnheit war. Die starken Brauen vereinten sich über der sanftgebogenen, kräftigen Nase. Die Unterlippe suchte das Bärtchen zu erfassen und zwischen die Zähne zu schieben. Mitunter blitzte in seinen Augen ein loderndes Feuer auf, als ob ihm etwas heiteres in den Sinn käme. Aber der trotzige Zug wich auch dann nicht von seinem Gesicht.

Und trotzig waren auch wirklich seine Gedanken. Er hatte sich seinen Lebensweg selbst bestimmt, nicht ohne schmerzliche Abkehr von dem zuerst gewiesenen, und tapfer seine Kraft daran gesetzt, die sandigen und steinigen Strecken zu überwinden und sich eine freiere Aussicht zu erringen. Er war stolz darauf, niemand gebraucht zu haben, der ihn durch seine Gunst förderte. Wurde er auf der Werft mit Arbeiten betraut, die besondere Kenntnisse und größeres Geschick voraussetzten, so durfte er sich ohne Unbescheidenheit gestehen, daß er dies seinen Leistungen zu verdanken hatte. Auch das Versprechen des Kommerzienrats, ihn nach Mittweida schicken und die Kosten seiner Ausbildung übernehmen zu wollen, hätte er sich ganz ehrlich verdient haben können. Da spielte aber schon etwas Unklares hinein. Es war ihm gleichsam eine Bedingung gestellt. Recht überflüssig, glaubte er sich sagen zu können. Aber es schien doch durch sie das Motiv gegeben, aus welchem der Kommerzienrat handelte. Das stimmte ihn herunter.

Und da stand nun Ellen! Er hatte sich so lange gegen die Versuchung der Eitelkeit gewehrt, ihrem hochherzigen Entgegenkommen geheime Wünsche unterzulegen, die seine Person betrafen; er hatte sie in allen seinen Gedanken auf eine Höhe gestellt, die eigenen vermessenen Wünschen gar nicht erreichbar gewesen wäre. Immer hatte er auch für das Auffälligste, das sie that, eine Auslegung gefunden, die ihm erlaubte, von der bedenklichen Frage abzusehen. Nun ließ sich doch der Schluß nicht mehr abweisen, daß sie von einer Neigung beherrscht wurde, die ihr Urteil verwirrte und sie zu sonst unbegreiflichen Thorheiten verleitete.

Er krampfte in den Taschen die Hände zusammen. Wie war er denn dazu gekommen — er?

„Ja, wenn er so ein tollköpfiger, junger Mensch gewesen wäre, der sich zugerufen hätte: „Dein Herz will da hinauf, und Du mußt nach, es koste das Leben —!" Wenn er, ein armer Tagelöhner, eine Prinzessin liebte und Tag und Nacht arbeitete, ein reicher Mann zu werden, Aemter und Würden zu erlangen, um vor sie hintreten und sprechen zu können: „Ich dachte immer nur an Dich!" Und wenn er nicht abließ, sie zu bestürmen, der Wahrheit die Ehre zu geben und sich für besiegt zu erklären, bis sie, alles um sich vergessend, in seine Arme fiel und jauchzte: „Sei mein!" . . . Aber so wars nicht. Nicht um Ellen zu kämpfen war er ausgezogen, und weit, weit entfernt sah er sich von der Höhe, aus der er hätte rufen können: „Jetzt stehe ich Dir gleich!" Sie aber, in der Ungeduld ihres Herzens, wollte ihn fassen und zu sich emporziehen und ihm ihre Hingebung entgegenbringen. Er brauchte sie nur zu verstehen, nur gewähren zu lassen — nur anzunehmen. Sie warb um ihn. Ihr zu Liebe sollte er Thorheiten begehen, sich auf abenteuerliche Heimlichkeiten einlassen, Familienzerwürfnisse herbeiführen — sich unter Umständen sehr lächerlich machen. Erschien er nicht schon jetzt dem Herrn Papa lächerlich? Wie der die ganze Sache als eine Kinderei behandelt hatte. . . .

Ach, sein männlicher Stolz sträubte sich dagegen, sich so ins Schlepptau nehmen und beglücken zu lassen. Er fragte garnicht mehr, was Ellen unter anderen Umständen ihm hätte werden können. Er vergaß sogar sehr ungerecht, wie inniges Gefühl er ihr wirklich entgegengebracht hatte. Sie wurde kleiner und unbedeutender in seinen Augen — nichts als ein verliebtes Mädchen. Nicht erhöht, sondern erniedrigt fühlte er sich. Wäre Ellen jetzt zu ihm eingetreten, sich an seine Brust zu werfen, vielleicht recht unfreundlich hätte er sie abgewiesen.

Selbst sei der Mann!

Er aß schweigsam sein Abendbrot und erinnerte sich dann, jemand noch eine späte Zusammenkunft versprochen zu haben.

Er ging zu Blumbachs. — —

Ellen war viel unwohl. Sie klagte über fortwährenden Kopfschmerz. Eigentlich klagte sie nicht. Aber wenn sie befragt wurde, gab sie über sich diese Auskunft. Tagelang blieb sie auf ihrem Zimmer, selten mit etwas beschäftigt.

Die Kommerzienrätin wurde besorgt und schickte ihr den Arzt.

„Nun, Fräulein —?"

„Ach — es ist nichts."

„Dies verdammte Nichts bringt uns Aerzte in Verzweiflung", sagte Doktor Schneller, eine Grimasse ziehend. „Eine ordentliche Krankheit zu behandeln ist Kinderspiel, aber für dieses Nichts, das in den Nerven umherspukt, ist kein Kraut gewachsen. Sie müssen in die frische Luft, sich Bewegung machen, tüchtig futtern —"

„Lange schlafen . . . Geben Sie sich keine Mühe, Herr Doktor, das Rezept kenne ich schon. Man mache aus sich einen anderen Menschen, und der andere Mensch wird vielleicht nicht an Kopfweh und dergleichen leiden."

Der Doktor lachte stoßweise.

„Eigentlich haben Sie recht, Fräulein. Aber vom Migränestift werden Sie doch kein Heil erwarten? Soll ich Ihnen eine Badereise verordnen?"

„Danke, danke."

„Der Frau Mama thäte ich damit, wie ich glaube, einen großen Gefallen. Sie würde das Töchterchen natürlich begleiten müssen. Und es ist auch noch durchaus nicht bewiesen, daß eine Badereise nichts nütze, wenn der Wille gut ist. Wohin wollen Sie im Sommer? Ins Gebirge — an die See —?"

„Das machen Sie mit der Mama ab. Es hat ja auch noch ein paar Monate Zeit. Bis dahin werde ich nicht gestorben sein."

Doktor Schneller nahm ihre Hand und fühlte den Puls.

„Aber im Ernst, liebes Fräulein", sagte er, „Sie dürfen sich nicht ins Zimmer einsperren. Das Traurige, das Sie erlebten, hat Sie arg mitgenommen. Da müssen Sie sich nun aufraffen — aus sich herausgehen, nicht trüben Gedanken nachhängen. Glauben Sie mir: man kann viel für sich selbst thun."

Ellen nickte, dachte aber wohl an ganz etwas anderes als an seinen gutgemeinten Rat.

(Fortsetzung folgt.)

Gelsenkirchen, Schwerte, Münster, Bochum und Langendreer. Mit der sonst bei den Postbeamten gewohnten Pünktlichkeit konnte sich leider der Festzug zum Kriegerdenkmal behufs Vornahme der Fahnenweihe nicht in Bewegung setzen, da nach den getroffenen Bestimmungen erst der Radfahrer-Korso die Straßen passirt haben mußte. Doch endlich, wenn auch mit bedeutender Verspätung, setzte sich der umfangreiche Festzug, den 3 Postillone in Gala-Uniform und hoch zu Roß eröffneten, in Bewegung und traf nach kurzer Zeit am festlich geschmückten Krieger-Denkmal ein. Nachdem die Festteilnehmer Aufstellung genommen hatten und die Fahnen dicht um die Rednertribüne gruppirt waren, betrat Herr Postdirektor Krausen die Tribüne und hielt in formvollendeter Weise die Fest- und Weiherede. Nach dem Gesange der Nationalhymne ordnete sich der Festzug wieder, um seinen Weg nach dem Festlokal, Rietz Garten, zu nehmen. Nach Ankunft daselbst hielt der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Briefträger Schäfer, eine Ansprache, in welcher er die Festgäste und die von auswärts erschienenen Kollegen namens des festgebenden Vereins willkommen hieß. Nunmehr begann der gemütliche Teil des Festes und es entwickelte sich jetzt ein von echt kameradschaftlichem Geiste erfülltes Leben. Auch sah man bald eine große Zahl der Festteilnehmer in leichten Booten sich auf den Wellen der Lippe schaukeln. Nach einiger Zeit wurden die Vorstandsmitglieder der einzelnen Vereine zu ernster Thätigkeit zusammenberufen, zum Bezirkstage. Aus den Verhandlungen, welche vorwiegend geschäftlicher Natur waren, wollen wir hervorheben, daß beschlossen wurde, das nächste Bezirksfest in Dortmund zu feiern. Im Garten fand währenddem Konzert der Röllerschen Kapelle statt, deren Leistungen, wie immer, allseitige Anerkennung fanden. Das Fest fand durch einen Ball seinen Abschluß. Erwähnen wollen wir noch, nach dem „Westf. Anz.", daß der frühere langjährige Chef des hiesigen Postamts, Herr Postdirektor Wittstock-Liegnitz, den Ehrentag der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Vereinigung nicht vorübergehen ließ, ohne derselben seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, und zwar übersandte er einen prachtvollen Pokal. Auch hatten einige auswärtige Vereine, welche am Erscheinen verhindert waren, Begrüßungsdepeschen gesandt.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd. Montag, den 6. Juni 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	—	—	—	—
Tecklenburg	—	17,40—17,50	16,00—17,50	18,00—19,00
Steinfurt	24,00	17,00—17,50	14	16,00—18,00
Koesfeld	23,50	18,80	20,40	18,00
Ahaus	22,50	18,00		
Münster	—	—	—	—
Warendorf	25,50	17,90—17,50		17,80
Beckum	—	17,50		
Lippstadt	25,00	18,60	16,00	18,00—20,00
Soest	23,00	16,60	13,40	17,60
Iserlohn	—	—	—	—
Recklinghausen	—			
Meschede	—	17,50		
Paderborn	—	18,50	17,00	18,00—20,00
Warburg	24,50	18,00		
Herford	—	—	—	
Lübbecke	—			
Hagen	—			
Meppen	—	17,00	—	

(„Westfale".)

17. westfälisches Bundesschießen.

In der letzten vorbereitenden Woche zum 17. westfälischen Bundesschießen, welches vom 11.—14. Juni d. J. am Fredenbaum gefeiert wird, erübrigt nur noch darauf hinzuweisen, daß alle Vorbereitungen ihrem Abschluß nahe sind. Vor allen Dingen soll betont werden, daß der Gabentempel überaus reichhaltig ausgestaltet sein wird und verweisen wir auf die Ausstellung all dieser schönen Sachen im Schaufenster des Herrn A. W. Hüllen, Ostenhellweg. — Es werden sich aber auch viele Bewerber einfinden um diese Preise zu erringen, denn von nah und fern sind so zahlreiche Anmeldungen zum Feste eingelaufen wie bei keinem Bundesschießen je zuvor. — Da auch Aussicht vorhanden, daß sich unsere hohen Behörden am Feste beteiligen werden, so wird dasselbe wenn Jupiter Pluvius ein Einsehen hat, sich großartig gestalten. Unsere Mitbürger aber sind freundlichst eingeladen, sich zahlreich zu beteiligen, das muntere Schützenvolk ist fröhlichem Treiben zugänglich, sodaß überaus genußreiche Stunden in Aussicht stehen.

Vermischtes.

—h **Berlin**, 6. Juni. **Die deutsche Nordpolar-Expedition** ist heute morgen nach glücklicher Fahrt bei vollkommen ruhiger See und herrlichem Wetter in Tromsö eingetroffen. Die Kompleitirung der Ausrüstung wird dort einen Aufenthalt von zwei Tagen notwendig machen. An Bord ist alles wohlauf.

Rohseid. Bastkleid. Mk. 13,80
bis 68,50 p. Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, (k. u. k. Hofl.), Zürich

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.
Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modebilder gratis.
6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.56
6 „ soliden Sommerstoff „ „ 1.80
6 „ Sommer-Nouveauté „ „ 2.10
6 „ Lodan, vorz. Qual., dop. br. „ 3.60
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen = zu extra reducirten Preisen = versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot „ „ M. 5.85

Nervösen z. Notiz, dass m. Kuren geg. Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzerregung., Schwäche, Magenverstimmung, Darmträgh., def. Gicht etc. wieder v. April—Oktbr. in **Auerbach**, hess. Bergstr., stattfinden. Prospecte über Eigenart und Wirkung gratis. **Dr. Borcherot.**

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) *Kräftigungsmittel.*

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. **Thompsons Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall erhältlich.** s2834

Angostura,
feinster aromatischer, destillirter **Bitterliqueur.**
Destillation **Jos. Dröser,** 9979; **Düsseldorf.**

Dittrich Pianinos,
Flügel und Harmoniums, in Tonschönheit und Haltbarkeit das Vollkommenste unter **schriftlicher 15-jähriger Garantie.** Von Künstlern und Kennern gespielt und empfohlen. Viele lobende Anerkennungen.
Preise **außerordentlich billig bei streng reeller und coulanter Bedienung.** — Theilzahlung von M. 20 monatlich an. Bei Baarzahlung entsprechenden Rabatt. Nach auswärts franco auf Probe. Man verlange illustr. Preisliste. 9292§
A. M. Dittrich, begr. 1869, **Berlin W.**, Friedrichstraße 171, I, Ecke Französischestraße.

Timmann's Nähmaschinen

sind die besten. Neue hocharmige **Treimaschinen** von 50 M. an. Timmann's verbesserte **Schwingschiffchen-**V. S. und **Ringschiffchen-Nähmaschinen** zu dementsprechend billigen Preisen.
20% Rabatt bei direktem Einkauf geg. Kasse.
H. Timmann, Dortmund,
Gegr. 1862, Münsterstr. 73.
Nähmaschinen-Grosshandlung. 9333

Wer
Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung **Gebr. Uhrmacher, Oberkassel** bei Bonn. 6985=
Beste Ref. von behördl. Seite. Auf Wunsch Probewaggon. Gröss. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Schleiferei
mit elektrischem Betrieb von
Fritz Oberländer,
Bissenkamp 12,
langj. Werkführer der Firma Wwe. J. Kellner, Eingang von der 1. Kampstraße und Gerberstraße.
Rasiermesser werden hohl u. einfach geschliffen und unter Garantie haarscharf abgezogen, sow. sämmtl. **Stahlwaaren** werden bei solider Preisberechnung hochfein geschliffen und polirt. „9879

F. Berger, Architect,
Dortmund, Weissenburgerstr. 62.
empfiehlt sich zur Bearbeitung, Bauleitung, Veranschlagung von Projecten für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabrikgebäuden etc. Architectenhonorar 3½%. ℓ

Pferdehaare
werden stets angekauft von „1949
W. Rabe, Bürstenmacher, Ostwall 39.

Cacao,
gar. rein, leicht löslich, à Pfd. 1,80, ¼ Pfd. 50 ₰, empfiehlt **Georg Robby**, Hoflieferant, Hannover-Badenstedt, Dortmund, Westenhellweg 19. 9667 ¿

Brikets.
Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

Zum sofortigen **Stimmen** von **Pianinos und Flügel** nehme ich Aufträge entgegen.
Theod. Movers, Pianinohandlung, Silberstraße 42. s3780f

Mehrere Pianinos
(kurze Zeit gebraucht) stehen billig zu verkaufen, auch zu vermiethen **Wilh. Hohrath**, Burgwall 21. 9870f

Grasverkauf.

Am Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
werde ich das Gras in den dem Herrn Gutsbesitzer Wulff gehörigen, an der Rheinischen und Bergischen Eisenbahn gelegenen Wiesen öffentlich meistbietend verkaufen.
Kley bei Station Lütgendortmund, den 6. Juni 1898.
D. Rüssmann,
Auctionskommissar. 9997

Schulze-Alstedden-Hof

in **Alstedde** bei Lünen a. d. Lippe, zur Größe von 133 ha 23 ar 71 m, wovon entfallen auf:

Weide	56 ha	26 ar	71 m, vorwiegend ff. Lippeweiden,
Acker	32 ha	23 ar	17 m,
Wiese	6 „	17 „	27 „
Holz	37 „	51 „	84 „
Garten		54 „	12 „
Hofraum		27 „	77 „
Wasser		22 „	83 „

Summa 133 ha 23 ar 71 m, mit neuen, massiven Hofesgebäuden und einem Reinertrage von 904,29 Th., soll zum Antritt pro 1. October resp. Stoppelblöße 1899 verkauft event. auf 10 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden. Termin ist auf **Dienstag, den 21. Juni 1898,** Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn **Otte-Alstedde** angesetzt, woselbst auch gleichzeitig die **Privatjagd des Gutes pro Herbst 1898 bis 1899 incl. verpachtet wird.** 9847 ¿
Lünen, den 28. Mai 1898.
Der Verwaltungspfleger.
Ferd. Greve.


Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Über 1000 Anerkennungen!
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wohn- und Geschäftshäuser,
in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum, geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen
Julius Schmitt, Baugeschäft,
6001 Westerbleichstr. 61.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Ordnung,

betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Gemeinde Mengede.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung hierselbst vom 19. März 1898 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Gemeinde Mengede die nachstehende Steuerordnung erlassen:

I. Zuschlag zur Brausteuer.

§ 1. Steuersatz.

Vom 1. April 1898 ab wird von dem in Mengede gebrauten Biere ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert zur Brausteuer erhoben.

§ 2. Zeit der Zahlung.

Der Zuschlag ist von den Brauereibesitzern, gleichwie die Brausteuer bei der Anmeldung und Versteuerung der einzelnen Gebräune oder bei der Einzahlung der Fixationsraten, an die Gemeindekasse zu entrichten.

§ 3. Erstattungen.

Für die Erstattung des Zuschlages sind die wegen Erstattung der Brausteuer in § 7 des Gesetzes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgt auf Grund einer Bescheinigung des königlichen Hauptsteueramtes über die bewirkte Erstattung der Brausteuer.

§ 4. Ausfuhrvergütung.

Für das vom 1. April 1898 ab aus Mengede ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag vergütet. Der Anspruch auf Vergütung wird nur zuverlässigen und in steuerlicher Beziehung unbescholtenen Brauern und nur dann zugestanden, wenn dieselben nur selbstgebrautes Bier ausführen und wenn sie Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie der Umfang der Bierbereitung und der Bierausfuhr sich ergiebt. Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Gemeindevorstande bestimmten Stellen vorzulegen. Eine Ausfertigung wird dem Frachtführer sofort abgestempelt zurückgegeben. Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die Nachweisung vorzuzeigen.

II. Steuer von eingeführtem Biere.

§ 5. Steuersatz.

Vom 1. April 1898 ab wird von dem in Mengede eingeführten, auswärts gebrauten Bier eine Steuer von fünfundsechszig Pfennigen für das Hektoliter erhoben.

§ 6. Befreiungen.

Von der Steuer befreit ist:
a) Bier, welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingeführt wird,
b) Bier, welches durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird.

Durchgeführtes Bier ist auch solches, welches, auf der Eisenbahn zugeführt, ohne in den Gemeindebezirk eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnächst in den Urgebinden weiter befördert wird, oder welches, auf der Achse eingegangen, in denselben Gebinden und mit demselben Frachtbriefe weitergeht.

§ 7. Art, Ort und Zeit der Einfuhr.

Alles zur Einfuhr bestimmte Bier muß in Fässern, deren geaichter Inhalt auf denselben in Zahlen deutlich eingebrannt ist, oder in vollen, für jedes Frachtstück gleichartigen Flaschen eingehen.

Die Einführung ist außer auf den Eisenbahnen nur an den von dem Gemeindevorstande bestimmten Stellen und nur in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zulässig.

§ 8. Ueberwachung der Einfuhr.

Wer von auswärts oder von den Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in sonstiger Weise Bier in den Gemeindebezirk ein- oder durch den Gemeindebezirk durchführt, ist verpflichtet, eine die Namen der Absender und Empfänger und den Inhalt jeder einzelnen Sendung enthaltende Nachweisung in doppelter Ausfertigung bei sich zu führen und beide Ausfertigungen an den von dem Gemeindevorstand bestimmten Stellen vorzulegen. Eine Ausfertigung wird dem Frachtführer sofort abgestempelt zurückgegeben. Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die Nachweisung vorzuzeigen.

§ 9. Zahlung der Steuer.

Von auswärts eingeführtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang während der üblichen Dienststunden auf der Gemeindekasse versteuert werden.

Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müssen, sind am Vormittag des nächsten Werktages zu zahlen.

Wer Bier empfängt, welches von auswärts eingeführt ist, hat der Kasse eine mit seiner Unterschrift versehene Anzeige in doppelter Ausfertigung vorzulegen, aus welcher der Absender, der Inhalt der Gebinde, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen. Eine Ausfertigung wird dem Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen.

§ 10. Lagerbuch.

Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befaßt, hat über das vom 1. April 1898 ab unmittelbar von auswärts bezogene Bier ein Lagerbuch zu führen. Dasselbe ist den im § 9 für die Anzeige gegebenen Vorschriften entsprechend einzurichten und jederzeit nebst dem Sammelhefte der Anzeigen zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereit zu halten.

§ 11. Rückvergütung der Biersteuer bei Wiederausfuhr.

Die für eingeführtes Bier bereits gezahlte Steuer wird zuverlässigen und in steuerlicher Beziehung unbescholtenen Personen zurückerstattet, wenn das Bier in denselben Urgebinden oder in denselben Flaschen, in welchen es eingeführt worden, wieder zur Ausfuhr gelangt, ohne inzwischen auch nur zeitweise eine Umfüllung erfahren zu haben, oder wenn, falls eine Um- und Abfüllung stattgefunden hat, aus dem Lager- buche (§ 10) die Menge und Art, der Bezug, die Versteuerung, die Abund Umfüllung und der Verbleib jedes von Brauern des Gemeindebezirks oder von auswärts bezogenen Bieres sich ergiebt. Die den Anspruch auf Rückerstattung der Steuer erhebenden Personen müssen das Bier selbst in den Gemeindebezirk eingeführt haben und dürfen es nur ohne jegliche Vermischung mit anderen Bieren, mit Wasser oder sonstigen Stoffen zur Ausfuhr bringen. s 3813

Der Anspruch muß bei der Kasse unter Vorlegung der von der letzteren mit Empfangsbescheinigung zurückerhaltenen Versteuerungs-Anzeige, sowie unter Angabe der beabsichtigten Zeit der Ausfuhr, des Ortes, wohn das Bier ausgeführt werden soll, der Empfänger, der Anzahl und des Liter-Inhaltes der Gebinde oder Flaschen **schriftlich** spätestens am Tage vor der beabsichtigten Wiederausfuhr angemeldet werden. Wiederverkäufer haben einen Auszug aus ihrem Lagerbuche beizufügen. Auf Verlangen müssen die Gebinde oder Flaschen, sowie der begleitende Frachtbrief einem zum Zweck ihrer Besichtigung und Vergleichung abgeordneten Gemeindebeamten vorgezeigt werden; letzterer ist berechtigt, vom Inhalte der Gebinde oder Flaschen Uebezeugung zu nehmen.

§ 12. Durchsuchungen.

Den Aufsichtsbeamten ist von Denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, behufs Vornahme von Durchsuchungen der Zutritt zu den Räumen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

Durchsuchungen während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens oder bei Privatconsumenten dürfen indeß nur auf Grund einer schriftlichen Verfügung des Gemeindevorstandes und nur dann vorgenommen werden, wenn dringender oder genügender Verdacht der Steuerumgehung vorliegt.

III. Beitreibung der Steuern.

§ 13.

Die Beitreibung der nach dieser Ordnung zu entrichtenden Steuern erfolgt, wenn die Zahlung zu dem im § 9 vorgeschriebenen Zeitpunkte nicht erfolgt, im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

IV. Zulässige Vereinbarungen.

§ 14.

Der Gemeinde-Vorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen um Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen bedürfen der Genehmigung.

V. Strafen.

§ 15.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit einer Strafe von 3—30 M. belegt. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Mengede, den 19. März 1898.

Der Amtmann: gez. Schragmüller. (L. S.) **Der Gemeindevorstand:** gez. D. Schroeder.

Genehmigt.
Dortmund, den 20. April 1898.
Der Kreisausschuß des Landkreises Dortmund:
gez. von Rynsch.

Zu der vorstehend ausgesprochenen Genehmigung wird hierdurch die Zustimmung ertheilt.
Arnsberg, den 24. Mai 1898.
(L. S.) A. IV. 1847. **Der Regierungs-Präsident.** J. V.: gez. Müller.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch veröffentlicht.
Mengede, den 4. Juni 1898.
Der Amtmann: Schragmüller.

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Activa. **Bilanz am 31. December 1897.** Passiva.

	M.	₰		M.	₰
Grundbesitz	580 337	17	Reserve für Auslosung von Staatspapieren u. für Coursverluste	3 151	81
Hypotheken	14 209 194	26	Reserve für Kriegsrisico	25 609	94
Werthpapiere, Staatspapiere, Pfandbriefe u. Communalpapiere	513 771	—	Amortisationsfonds f. Cautionsdarlehen	7 352	53
Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	9 826	17
Darlehen auf Policen	499 390	—	Schaden-Reserve	91 603	50
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	437 379	05	Prämien-Ueberträge	1 039 885	19
Guthaben bei Bankhäusern	44 223	44	Prämien-Reserve	15 611 717	38
Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften	238 577	35	Gewinn-Reserve der Versicherten	587 931	80
Rückständige Zinsen	140 420	79	Baar-Cautionen	3 750	—
Ausstände bei Agenten	208 570	07	Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—
Gestundete Prämien	629 924	34	Zurückgestellte Dividende aus 1897	28 759	83
Baare Casse	108 699	34	Angesammelte Dividende (§ 57d. Statuts)	11 273	34
Mobilien	4 000	—	Ueberschuß aus 1897	197 527	38
Diverse Debitores	3 902	06			
M.	17 697 128	87	M.	17 697 128	87

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

Die Generalagentur Dortmund:
Carl Ferber,
Burgmundastraße 26. s 3812 ¿

Vorzüglichen Unterricht
erhalten **junge Mädchen**, welche sich im Zuschneiden und Anfertigen ihrer Garderobe gründlich ausbilden wollen bei 0669
Wwe. H. Hoewing, Weberstr. 23.

Kinder-Nährzwieback,
hochfein, täglich frisch, bei
Friedr. Jungeblodt,
Conditorei und Bäckerei,
Rheinischestraße 110.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
NB. Auf Wunsch ins Haus gebracht. 9370

Stoffe
können bei mir **plissirt, getollt** und **ausgeschlagen** werden.
Jul. Hartung, Dortmund,
9058 **Schwanenwall 53.**

Das **herrschaftliche Wohnhaus** dreistöckig, **Ecke Beurhaus-Humboldtstraße 68,** bin ich Willens zu verkaufen. Dasselbe enthält in **jeder Etage 8 Räume** mit Zubehör, **4 Mansarden, Erker, Balkon, Vorgarten, Hofraum** mit **Einfahrt. Wasserleitung, Kanalanschluß, Closetspülung.** Das Haus eignet sich auch zum **Geschäftshaus** und ist **rentabel.**
Meldungen zur Besichtigung Beurhausstr. 51, Parterre.
Agenten verbeten. 9906
Rich. Lutzmann, Architekt.

Eine im hiesigen Industriebezirk in der Nähe einer Zeche gelegene
Besitzung
nebst Bäckerei
ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.
Das neue 2½stöckige Wohnhaus ist zu jedem Geschäft geeignet und wird in demselben ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben.
Schriftl. Angeb. unter D. H. 9822 an die Dortm. Ztg. erbeten.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Steppdecken und Bettdecken**

Angostura,
r aromatischer, destillirter
Bitterliqueur.
estillation Jos. Drösser,
Düsseldorf.

Dittrich
Pianinos,
nd Harmoniums, in Ton- und Haltbarkeit das Voll- e unter **schriftlicher 15- Garantie.** Von Künstlern ern gespielt und empfohlen. ende Anerkennungen. **außerordentlich billig bei eller und coulanter Be-** — Theilzahlung von *M.* 20 an. Bei Baarzahlung den Rabatt. Nach aus- ico auf Probe. Man ver- r. Preisliste. 9292§
Dittrich, begr. 1869, Friedrichstraße 171, *I*, Französischestraße.

Timmann's
maschinen

sind die besten. Neue hocharmige **Tretmaschinen** von **50** *M.* an. Timmann's verbesserte **Schwingschiff-** und **Ringschiffchen-** **chinen** zu dement- billigen Preisen.
Rabatt m Einkauf geg. Kasse.
ann, Dortmund,
2, Münsterstr. 78.
aschinen- osshandlung.

Ver
und Häuser zu ver- oder kaufen will, sowie Kapitalien aufnehmen verändern, wende sich an das 20124
ypotheken- nmissions-Geschäft
von
errmannsdorfer,
Beurhausstraße 14.
precher Nr. 557. †

lt-Kleinschlag!
zu äußerst. Preise bei r u. sorgf. Lieferung
macher, Oberkassel
bei Bonn. 6985=
von behördl. Seite.
sch Probewaggon.
r. k. sof. ausgef. werd.

hleiferei
em Betrieb von
Oberländer,
enkamp 12,
hrer der Firma Wwe. Eingang von der e und Gerberstraße.
r werden hohl u. ein- und unter Garantie ezogen, sow. sämmtl. werden bei solider g hochfein geschliffen
„9879

r, Architect,
elssenburgerstr. 62.
zur Bearbeitung, Bau- schlagung von Pro- en, Wohn- und Ge- Fabrikgebäuden etc.
prar 3½%. ℓ

dehaare
gekauft von „1949
e, Bürstenmacher,
Ostwall 39.

acao,
löslich, à Pfd. 1,80,
empfiehlt **Georg**
feranat, Hannover-
ortmund, Westen-
9667 ¿

ikets.
randkohlen
nd Nuß I bis III),
Anzünder,
üsse II u. III,
e und Cadé-Oefen
Klein-Coks
ngen 2c. liefern bil- e und frei Haus
t Bellwinkel,
pstraße 53.
Fernsprecher 163

Stimmen
und Flügel nehme gegen.
Pianinohandlung,
straße 42. s3780

hrere
inos
ucht) stehen billig uch zu vermiethen
Wilh. Hohratt,
Burgwall 21.

decken

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Beschädigungen in den in der Nähe der Station Löttringhausen stehenden Waldungen vorgekommen sind, so sehen sich unterzeichnete Besitzer veranlaßt, das Betreten dieser Waldungen 7578

nur gegen Vorzeigung von Erlaubnißkarten zum Preise von 25 Pf.,

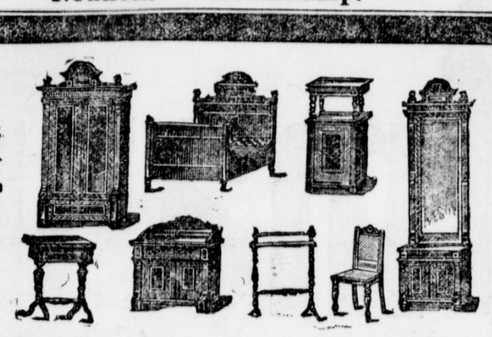
gültig für 1 Jahr, zu gestatten. Dieselben sind beim Wirth Herrn Meinberg auf dem Blick und bei den die Kontrolle ausübenden Forstbeamten zu haben.

Die Forstbeamten sind angewiesen, nicht Legitimirte und diejenigen, welche außerhalb der vorhandenen offenen Wege betroffen werden, zur Anzeige zu bringen.

Gross-Holthausen, den 28. April 1898.

Die Besitzer:
Portmann. Hermann. Westermann.
Neuhoff. Bramkamp.

Bequemste Erreichung von der Stadt durch den Königshof.



Ausverkauf wegen Neubau

Wer seinen Bedarf in diesen Artikeln wirklich billig einkaufen will, wende sich an die Firma

Becker & Ziegeler,

Steinstrasse 37 und 45,
in der Nähe des Schlachthofes. 8847

Binnen kurzem muß unser Lager Steinstrasse 45 geräumt sein.

Frauenindustrie und Kunstgewerbeschule.

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung 2c.**
Prospekte und Anmeldung bei 8445
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part.

Unentbehrlich für den Verkehr in guter Gesellschaft ist das soeben **in vierter, durchgesehener Auflage** erschienene Werk:

Wie soll ich mich benehmen?

Ein Handbuch des guten Tones und der feinen Lebensart.

In Aufnahmen nach dem Leben
unter Mitwirkung hochgestellter Persönlichkeiten herausgegeben von
J. v. Wedell.

456 Seiten Lex.-Okt. Preis in eleg., farbigem Original-Einband mit Goldpressung *M.* 5,50.

Inhalt: Unser Haus und Heim. — Im Familienkreise: 1. Gatte und Gattin. 2. Eltern und Kinder. 3. Kinder im Verkehr mit Eltern und Freunden. — Bei Tische. — Toilettensorgen. — Aeußerlichkeiten und Gewohnheiten. — Herrschaft und Dienstboten. — Von der Unterhaltung. — Besuche machen und Besuche empfangen. — Einladungen, ihre Annahme und Absage. — Vom Arrangement einer Gesellschaft. — Die Tischordnung. — Das Diner. — Abendgesellschaften und andere Formen der Gastfreundschaft und des geselligen Verkehrs. — Im Tanzsaal. — Tänze und Tanzordnung. — Liebenswürdige Wirthe und gern gesehene Gäste. — Theaterspiel, lebende Bilder, musikalische und deklamatorische Vorträge. — Sport und Spiele aller Art. — Bei Hofe. — Anredeformen. — Orden. — Ein Kapitel vom Grüßen. — Auf der Straße. — In der Straßenbahn. — Der Besuch von Kirchen, Museen, Konzerten und Restaurants. — Im Theater. — Unterwegs. — Auf Logirbesuch. — Am Schreibtisch. — Einkäufe. — Arzt und Patient. — Vom Rauchen. — In Abhängigkeit. — Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Brautstand und Hochzeit. — In Trauer. — Geben und Nehmen. —

Ein ausführliches, alphabetisch geordnetes Schlagwörterverzeichnis (16 Seiten stark) ermöglicht die schnellste Orientirung in allen irgend denkbaren Fällen.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.

Schrimmers- 

„Elisin-Seife"

giebt Gardinen, Stoffen, Spitzen 2c. eine prachtvolle gleichmäßige **Crêmefärbung.**
Alleinverkauf für Dortmund: 9619
Carl Rud. Schulte Nachf., Wilhelm Breitenbruch,
Münsterstraße 23, am Steinplatz.

Prüfet Vulkan-Kaffee!

Verkaufsstellen: Westenhellweg 142 (am Körnerplatz), Friedhof 8, Heroldstraße 29. s 3743

Zu
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken
empfehlen unser reichhaltiges Lager in
Majolika, feine Broncen- u. cuivre poli Waaren
ferner große Auswahl in s3809
Galanterie-, Schmuck-, Lederwaaren und Spielwaaren.
Grosse Special-Ausstellung hochfeiner Luxuswaaren I. Etage.
Täglich Neuheiten.

Schmitz & Janssen,

Brückstrasse 21. **Brückstrasse 21.**

Städtische Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund,
Stadthaus, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 1,
für männliche und weibliche Personen aus allen Ständen und Berufsarten, auch für Lehrlinge und Dienstboten.
Vermittlung unentgeltlich.
Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 240. s 1907 ¿

Versicherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden
gewährt die s 3351
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
J. C. Rappe, Kuhstraße 2, II.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Hamburg-Amerika Linie
Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Hamburg-Newyork
Oceanfahrt circa 6 Tage via Southampton und Cherbourg.

Hamburg-Hâvre
Hamburg-Antwerpen
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Neworleans
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexico
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostafrika
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Südamerika
Süd-Brasilien
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Genua-La Plata
Orientfahrten
Nordlandfahrten



mit einem Raumgehalt von insgesammt 406,942 Tons.

Die Hamburg-Amerika Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 77 Oceandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 20 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE,
Abtheil. Personenverkehr, Hamburg,
sowie deren Vertreter.



Früher nahm es gar kein Ende,
Wenn ich Stiefel wichsen mußt!
Doch seit **Krebs-Wichs** ich verwende,
Ist das Wichsen eine Lust.
Singen, jubeln möcht' ich heute,
Alles glänzt im Sonnenschein,
Und ich denk vor lauter Freude,
Alles müßt' gewichset sein.

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

NATÜRLICHES DOPPELT KOHLENSAURES MINERALWASSER
Feinstes Tafelgetränk
Hönninger Sauerbrunnen
HÖNNINGEN AM RHEIN
KORKBRAND HÖNNINGER SAUERBRUNNEN
LIEGEND UND KÜHL AUFZUBEWAHREN.

Vertreter:
Herm. Wuttke
in s3057
Dortmund.

Ein schwarzer Pudel zu verk. Saarbrückerstr. 15. i
Kostüme werden gut u. billig angefertigt. Westenhellweg 116, II. i

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Wein-Cognac.
Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs**, ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— *M.* per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.
Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 2677

Jede Mutter
die ihr Kind gut ernähren will, gebe ihm von der 10. bis 12. Woche ab selbst die beste Kuhmilch nur mit einem Zusatz (einen Kaffeelöffel voll auf jede Mahlzeit) von Mufflers Sterilisirter Kindernahrung. Wenn gute Milch nicht zu haben ist, dann reiche sie ihm 2—3 Kaffeelöffel voll Mufflers sterilisirter Kindernahrung, einige Minuten in Wasser aufgekocht, in der Flasche. In beiden Fällen gedeihen die Kinder so gut als bei der Ernährung durch die Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.
Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen
Eduard Herrmannsdorfer, Dortmund, **Beurhausstr. 14.**
Allein-Vertreter. Fernsprecher 557.

Elegante Neuheiten in
Mass-Corsets,
bequeme, neueste Facons, in geschmackvoller Ausführung empfiehlt
Josepha Grindel, Silberstr. 4.

Burk's China-Weine.
In Dortmund zu haben in der Apotheke von **V. Hermann.** s 394

G. H. BURK STUTTGART
Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier,
ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein
wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Alfredusbad. **Sanatorium (Naturheilanstalt) Bredeney a. d. Ruhr.**
Prospecte kostenfrei. ; s3299 Leit. Arzt: Dr. **Felsmann.**

Wir suchen
überall bei **Walz- und Puddelwerken, Eisengießereien, Zinkhütten Zuckerfabriken, Kalkwerken** s 3679
gut eingeführte Herren
für den provisionsweisen Verkauf unserer ausgezeichnet **feuerfester Quarzschiefersteine.** Meldungen bitten wir Referenzen beizufügen.
Vereinigte Crummendorfer Quarzschieferbrüche
Lange, Lux & Oelsner, Riegersdorf, Kr. Strehlen in Schl.

Kohlen.
Prima Hausbrandkohlen, Magerkohlen und Coks, sowie Anthracit 3673
von Zeche „Langenbrahm" empfiehlt billigst bei 25 Centner frei Haus
Carl Treeck,
Telephon 408. Burgwall 18.

Möbel-Fabrik und -Handlung
L. Philipp,
Westenhellweg 123,
neben den „Reichshallen"
5555 Gegr. 1872.

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,** 3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße, ferner:
ein Wohn- u. Geschäftshaus, 4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. **günstige.** Näheres beim Architekten **R. Lutzmann,** Ostwall 55. ; 4507

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund.
Vorbereitung zum Examen für den einjährig-freiwilligen Dienst, sowie für obere Klassen höherer Schulen.
K. O. Sichting,
4457 Wißstraße 17.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Betten und Bettwaren.**

Grosse Parthien diesjähriger

Kleider- und Blousen-Seide.

Elegante Neuheiten, wie Taffetas, Foulards, Damassés, Mille rayés, Carreaux Schotten u. s. w.

Solche werden durchweg das Meter zu

75 Pf., 1,25 u. 1,85 Mk.

ausverkauft.

Gebrüder Kaufmann.

Westenhellweg 46. **Dortmund.** Fernsprecher 478.

Abnehmer gesucht
für 2–3 Ctr. Leberwurst die Woche, pr. Ctr. 42 Mk.,
empfehle ferner,
bei Abnahme von je 10 Pfd.:
Ia. Leberwurst, pr. Pfd. 60 ₰,
gekochte Mettwurst, „ „ 70 ₰,
Ia. Blutwurst, „ „ 48 ₰.
Sämmtliches verarbeitetes Schweinefleisch stammt von holsteinischen Schweinen und ist auf Trichinen untersucht.
Joachim Söhrnsen,
Schlachterei und Wurstmacherei,
Rendsburg i. Holstein,
Neuestraße 51/52. s 3556 ¿



Kannenbier
schmeckt wie frisch vom Fass.
Fernsprecher 660. Fernsprecher 660
Märkischestraße 61.

Dortmunder
Kannenbier-Gesellschaft
m. b. H.

Ia.	Dortmunder	Union-Bier,	hell,	10	Krüge, ca.	30	Fl. enth.,	Mk. 3,00.
„	„	„	dunkel,	10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	„	Kronen „	hell,	10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	„	„ „	dunkel,	10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	„	Stade „		10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	„	Altbier „		10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	„	Adambier		10	„ „	30	„ „	„ 3,00.
„	Adam- u. Altbier,	gen. Adam u. Eva,		10	„ „	30	„ „	„ 6,50.
								„ 4,50.

Obige Biere werden mittelst eigener Gespanne **ohne Pfandberechnung** frei ins Haus geliefert. 6753 ¿
Dierekter Versand geschieht von 10 Kannen an.
Kellereien und Bureau: Märkischestrasse 61.
Dortmunder Kannenbier-Gesellschaft m. b. H.

ROSE & Co.
Aussteuer-Artikel.
Damen-Wäsche
Tag- und Nachthemden,
Beinkleider,
Frisir-Mäntel,
Weisse gestickte Röcke
in grösster und geschmackvollster Auswahl,
zu den billigsten Preisen.
s 2882
Anfertigung jeder Art Wäsche auf eigenen Ateliers unter Garantie.

Teutoburger Wald!
Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden in Lage (Lippe) im Hotel **Deutsches Haus**, Inhaber A. Klöpping, angenehmen Aufenthalt. Das Hotel, welches etwas außer der Stadt liegt, hat einen großen, parkartigen Garten, da das Städtchen im Centralpunkte von Lippe liegt, sind sämtl. Ausflugsorte, **Hermannsdenkmal, Externsteine** etc. bequem und leicht zu erreichen. Bei ausgezeichneter Verpflegung beträgt das Pensionsgeld pro Tag ℳ 3,—. Alles Nähere durch Prospekte, welche von mir zu beziehen sind.
Lage i. L. 8110
A. Klöpping.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hôtel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrössert. s 2979

O! wie unangenehm!
sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke** etc., daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer**, Westenhellw. 72, **H. Köhler**, a. Markt.



Eisschränke
für
Metzger, Gastwirthe und Private
von Mark 30 an.
Fliegenschränke,
Speiseglocken,
Butterkühler,
Einmachegläser,
Spiritus-, Gas- und Petroleumkocher,
neuester Construction,
empfiehlt
zu billigstem Preise
Felix Hybbeneth,
Markt Nr. 6.
s 3563 l

Errichtet 1874. Franz Reinelt, Errichtet 1874.
Kaviermacher,
Dortmund, Burgwall **35.**
Westfalens beste Bezugsquelle
von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Größte Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 8739 I

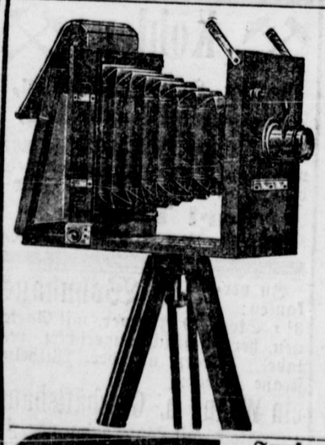


Herde
Unter Garantie. Patentzahl gestattet.
in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839
Felix Hybbeneth,
Markt 6.

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste"** **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**



Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.



Photographie!
Photographische Apparate,
(Hand-Camera und Apparate mit Stativen),
Objective alle Nebenutensilien und Chemikalien
zu **Fabrikpreisen.**
Monopol-Trocken-Platten für Moment- u. Zeitaufnahmen, 18/18=2,85.
„ 12/16=2,50.
„ 9/12=1,50.
„ 6/9=0,80.
Celloidin-Papier, pro Pack 1,—.
u. s. w. empfiehlt
das Optische Special-Geschäft
von 9353
Wilhelm Maess,
Westenhellweg 96, nahe d. Petrik.
Fernsprecher 549.

Fernsprecher 534.
Hochfeine
Süßrahm-Weide-Butter
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 9358
Heinr. Köhler, am Markt,
Schwarzebrüderstr. 4.

Ein Volksbuch im wahrsten Sinne des Worts!
Kiau-Tschou.
Deutschlands Erwerbung in Ost-Asien
von **Georg Franzius,** Marine-Hafenbaudirektor.
Prachteinband — über 100 Illustrationen — Bilderschmuck unter Leitung des Professor Wilhelm Röse.
Preis 5 Mark.
Se. Majestät der Kaiser hat das Werk mit sechs Allerhöchsten Beiträgen ausgezeichnet.
Das Prachtwerk soll dem deutschen Volke eine authentische Schilderung der neuesten deutschen Erwerbung geben. Es ist eine vorzügliche Darstellung in Wort und Bild von deutscher Machtentwicklung auf kolonialem Gebiete und für jeden Deutschen von höchstem Interesse.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Zugjalousien
zum Schutz gegen die Sonne, in äußerst geschmackvoller Ausführung. **Stahlwellblech** und **Holzrolladen** in jeder Construction und Größe, **Rollschutzwände, Schaufenster- und Portal-Anlagen** aus schmiedeeisernem Façoneisen fabriziren als Specialität ;8674
Füssmann & Feeth, Essen-Altendorf.
Vertreter: **Carl Booth, Dortmund,** Bornstraße 72.

Hausbrand-Kohlen.
Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cabés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 I
Telephon Nr. 228. **A. Trapmann.** Westwall 5.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 ℳ an, Graviren umsonst, sowie
Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 ℳ an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884
F. O. Bernstein,
Westenhellweg 103, Ecke Weddepohl
Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.

Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 156. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 8. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin**, 6. Juni. Die Gesamtzahl der **Reichstagswahlkreise** beträgt 397; triumphirend macht der sozialdemokratische Parteivorstand bekannt, daß der Umsturz in 396 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt. Der Wahlkreis Aschendorf-Meppen allein ist der Ehre nicht für würdig befunden worden, obwohl er bei der letzten Wahl 67 Stimmen aufwies; dagegen hat man 16 Wahlkreise bedacht, die das letzte mal keine sozialdemokratischen Wähler und dreizehn, die damals weniger als 67 hatten. Den Rekord hat der Abg. Bebel erzielt mit 20 Kandidaturen, ihm folgt um einige „Pferdelängen" Genosse Storch, der sämtlichen 13 westpreußischen Wahlkreisen angeboten wird, wo 1893 insgesamt 11 700 sozialdemokratische Stimmen gezählt wurden. Der königsberger Rechtsanwalt Haase kandidirt in elf Wahlkreisen. Die offizielle Erläuterung des Zentralorgans zu diesem Wahltableau geht dahin, daß somit „im wirklichen Sinne nur die Sozialdemokratie national sei". Außerdem wird darauf hingewiesen, daß diesmal die Zahl der Stichwahlen und damit die Aussichten der Sozialdemokratie bei der zunehmenden Zersplitterung der Parteien noch größer seien als 1893.

Bis zur Wahl sind noch zehn Tage. Somit bringt die sozialdemokratische Parteileitung den Wählern rechtzeitig in Erinnerung, worum es sich am 16. Juni handelt. Diese sozialdemokratische Kandidaturenliste ist eine ebenso lange und eindringliche Mahnung an die bürgerlichen Parteien, bis zum letzten Mann die Reichstagswahlpflicht auszuüben und sich dabei doppelt und dreifach zu überlegen, ob irgend eine Verirrung im Lager der bürgerlichen Parteien so groß ist, um darüber zu vergessen, welche Gefahr der bürgerlichen Freiheit, dem Verfassungsleben und der gesamten Zukunft des Volkes von der Sozialdemokratie droht.

N **Berlin**, 6. Juni. Eine lehrreiche Probe für die Objektivität, mit welcher auf extrem-agrarischer Seite politischen Gegnern gegenüber verfahren wird, liefert der Artikel **„Reichsbank"** in dem vom Bund der Landwirte herausgegebenen „Agrarischen Handbuch". Bekanntlich ist von jener Seite wiederholt im Reichstage wie in der Presse Klage darüber geführt worden, daß die Reichsbank die landschaftlichen Pfandbriefe ½ Proz. teurer lombardire, als Staatspapiere und auf diese Weise die an diesen Pfandbriefen in erster Linie interessirte Landwirtschaft nicht nur direkt durch den höheren Zinsfuß, sondern auch indirekt dadurch schädige, daß durch diese niedrigergewertete Taxirung der Kurs der Pfandbriefe herabgedrückt werde. Alle sachgemäßen Darlegungen des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch betreffs der Gründe für dieses Verhalten der Reichsbank konnten die Forderung nach einer Gleichstellung der Pfandbriefe mit den Staatspapieren im Lombardverkehr der Reichsbank nicht verstummen machen. Inzwischen entwickelten sich auf diesem Gebiete der Reichsbankthätigkeit Verhältnisse, welche vor ungefähr Jahresfrist zu einer Erfüllung der agrarischen Forderung führten, freilich in einem anderen Sinne, als sie von jener Seite gedacht war. Die erste Hälfte des Jahres 1897 brachte nämlich eine solche Steigerung der als Notendeckung ungeeigneten und im Vergleich zur Wechselanlage minder liquiden Lombardanlage der Reichsbank, daß die Leitung der letzteren sich genötigt sah, den seit 1884 eingeführten Vorzugszinssatz für Reichs- und Staatspapiere aufzuheben und zu dem Grundsatz zurückzukehren, daß der Lombardzinsfuß ohne Unterschied der Gattungen der Wertpapiere um ein volles Prozent über dem Wechseldiskont stehen solle. Dieser Grundsatz gilt bekanntlich auch im Lombardverkehr der französischen Bank, der österreichisch-ungarischen Bank und anderer Banken und soll dazu dienen, den Lombardverkehr in angemessenen Grenzen zu halten. Ende Juni vorigen Jahres erging daher vonseiten des Reichskanzlers die Anordnung, daß der Zinsfuß für Lombarddarlehen auf Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Bundesstaates um ½ Prozent erhöht werde. Damit war die Gleichstellung der landschaftlichen Pfandbriefe mit den Staatspapieren erreicht und der Grund zu der Beschwerde auf agrarischer Seite über die Bevorzugung der letzteren weggefallen. Und was schreibt das „agrarische Handbuch" über diese Dinge? In demselben, das laut Vermerk auf dem Schlußblatte am 1. Mai d. J. abgeschlossen ist, heißt es in dem Artikel „Reichsbank" u. a.:

„Als besondere Klagepunkte heben wir namentlich hervor, daß die Reichsbank Staats-Papiere ½ Prozent billiger lombardirt als Pfandbriefe, wodurch der Kurs der Pfandbriefe zum Schaden der Landwirtschaft herabgedrückt wurde. Alle Versuche der Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen in den Parlamenten unter dem Hinweise, daß Pfandbriefe mindestens die Sicherheit der Staatspapiere hätten, deren Gleichstellung durchzusetzen, scheiterten an dem Widerstande des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch und der Schwäche der Regierung ihm gegenüber".

Dabei haben sich mit der Beseitigung jener Ausnahmebestimmung für den Lombardverkehr der Reichsbank nicht nur der preußische Finanzminister, sondern auch der preußische Landwirtschaftsminister einverstanden erklärt. In so souveräner Verachtung der Thatsachen bewegt sich ein Werk, das zur „Belehrung" der Landwirte geschrieben ist.

Ueber den Otteschen Fleischverwertungs-Apparat

im Dienste der Abdeckerei und der Gesundheitspflege entnehmen wir einem Aufsatze der „Köln. Ztg." folgendes, da auch hier ein solcher Apparat in Thätigkeit gesetzt werden sollte:

Ihre wichtigste Förderung verdankt die Kultur der Technik, Fortschritte, die früher imlaufe eines Jahrhunderts gemacht wurden, hilft eine hochentwickelte Technik jetzt in wenigen Jahren zu erreichen. Das bestätigt sich ganz besonders auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Erfüllung der hier zu stellenden Forderungen ist im Endziel immer eine Frage der Technik. So ist es inbetreff der Wasserversorgung, der Luftreinigung, der Abfallbeseitigung, der Beschaffung von Licht und Wärme, der Schaffung gesunder Wohnungen und wie die Dinge alle heißen mögen, die in ihrer Gesamtheit dazu dienen, Krankheiten zu verhindern, was bekanntlich noch erstrebenswerter ist, als auf Mittel zu deren Heilung zu sinnen. Sehr im argen liegt an den meisten Orten noch die Beseitigung von Tierleichen und größern Mengen unbrauchbarer Fleischabfälle. Jemehr man zur Erbauung von Schlachthöfen schreitet, umsomehr werden natürliche Sammelstellen geschaffen, die eine wirtschaftlich vorteilhafte Behandlung der Beseitigungsfrage begünstigen; denn Einrichtungen für jede auf dem platten Lande gefallene Kuh zu schaffen, ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit. Allein auf dem berliner Schlachthof sind jedoch täglich 6000 Kilogramm von der Fleischbeschau als untauglich verworfene Tiere und Tierteile zu beseitigen. Nach einem Vortrage, den Dr. Häfcke im hessischen Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hielt, zählt zu den vollkommensten Apparaten, welche die neuzeitliche Technik für die genannten Zwecke geschaffen hat, der Otteiche Fleischverwertungsapparat, D. R.-P. 81 493, der sich die Aufgabe stellt und löst, die in dem Material enthaltenen Krankheitskeime sicher zu vernichten, die dabei beschäftigten Personen, sowie die in der Nachbarschaft befindlichen Menschen und Tiere vor Belästigung und Beschädigung zu schützen und endlich für den Unternehmer noch eine Rente abzuwerfen. Die Einrichtung umfaßt drei Gefäße, das erste zur Aufnahme und Dämpfung der Tierleichen, das zweite zur Sammlung der dabei abfließenden Leimbrühe und das dritte zur Eindämpfung des Leimes. Der Aufnehmer besteht aus einer Siebtrommel, die in einem doppelwandigen Gefäß drehbar und so gelagert ist, daß ringsum ein angemessener Spielraum verbleibt. Sowohl diese doppelwandige Außenhaut, wie die Siebtrommel selbst haben eine kleine Oeffnung zum Einbringen kleinerer Stücke, gestatten aber auch die Einführung ungeteilter Leichen mit Haut und Haaren, namentlich für die Fälle, in denen die für eine schnelle Verarbeitung vorteilhaftere Enthäutung und Zerlegung mit Gefahren verbunden sein würde, wie z. B. bei den an Milzbrand, Rotz und dergl. gefallenen Tieren. Nachdem die Siebtrommel gefüllt ist und die Oeffnungen wohl verschlossen sind, kocht man deren Inhalt, indem man Dampf mit 3—6 Atm. Druck in die Siebtrommel einläßt. Fleisch- und Knochenmassen werden durch diesen gespannten Dampf bei einem dreistündigen Kochen vollkommen sterilisirt und vollkommen ausgelaugt. Fett, Niederschlagwasser, Eigenwasser des Arbeitsgutes und die in diesem Wasser gelösten Auslaugstoffe organischer und anorganischer Natur wie Leim, lösliche Eiweißstoffe, Salze u. s. w. bilden ein Gemisch, die sogenannte Leimbrühe, die durch die Löcher der Siebtrommel tropft und sich am Boden des sie umschließenden Gefäßes sammelt, von wo sie in das zweite Gefäß, den Sammler für die Leimbrühe, abfließt, in welchem derselbe Dampfdruck herrscht, wie in der Siebtrommel. Nach Beendigung des Kochens erfolgt die Trocknung der Fleisch- und Knochenmasse. Der Dampf wird jetzt von der Siebtrommel abgestellt, die Verbindung zwischen Siebtrommel und Sammler für die Leimbrühe wird unterbrochen und der Inhalt der Siebtrommel dadurch trocken erhitzt, da man jetzt mit den Dampf den doppelwandigen Mantel heizt, der die Siebtrommel umgibt. Dabei wird die Trommel hin und her gedreht, während das Gut in derselben durch eine Kollerwalze zerkleinert und durch die Löcher in den Zwischenraum zwischen der Trommel und dem geheizten Mantel hinausgepreßt wird. Hier wird die Trocknung durch Rührarme begünstigt, die die Masse an der heißen Mantel-Innenseite hin- und herschieben. Die dabei frei werdenden Dämpfe und Gase werden durch eine Luftpumpe abgesogen und in einen Kondensator zu Wasser verdichtet, der Rest aber durch Wasser (am besten fließendes) geführt und, soweit er auch hier nicht absorbirt wird, durch einen kleinen Sauger der Kesselfeuerung zur Verbrennung zugeleitet. Diese Trocknung dauert 4 bis 4½ Stunden; Fleisch und Knochen sind jetzt in ein trockenes Tierkörpermehl umgewandelt, das durch die Rührarme der Siebtrommel nach Oeffnung des Mantels herausbefördert wird, sobald man jetzt die Siebtrommel fortdauernd in derselben Richtung dreht. Im zweiten Gefäß hat sich inzwischen das Fett über der Leimbrühe abgesetzt, sodaß es abgezapft werden kann; das übrig bleibende Leimwasser wird dann in das dritte Gefäß hinübergedrückt. Hier wird es eingedampft; der Rückstand ist sogenanter Schlichteleim, der zum Schluß abgezapft wird. Die Einrichtung leistet hiernach, was man von ihr fordern muß; sie liefert die aus dem Rohmaterial gewonnenen Erzeugnisse in handelsfertigem Zustande, ohne daß irgend welche Zwischenprodukte vor Schluß des Vorganges ans Tageslicht kommen. Das Fett wird von Seifensiedereien mit 28 bis 48 ℳ für 100 Kilogramm je nach Farbe und Güte bezahlt; es macht bei mittelfettem Gute 10—13 v. H. der eingesetzten Masse aus. Das Tierkörpermehl, eine braune, pulvrige Masse, enthält 7—8 v. H. Stickstoff und 9 bis 11 v. H. Phosphorsäure. Es dient sowohl als Dünge- wie als Futtermittel. Der Schlichteleim wird von Malern und Stuckateuren verbraucht, hat also nur ein beschränktes Absatzgebiet; man hat daher neuerdings versucht, die Leimbrühe mit ihrem Gehalt an Nährsalzen zu Futtermitteln zu verarbeiten, was mehr Erfolg verspricht.

Sport.

Hamm, 6. Juni. Ein überaus herrlicher Tag war der gestrige, an welchem das **diesjährige Pferderennen** mit dem Dressurreiten und der Vorführung von Zuchtstuten und Fohlen eingeleitet wurde. Von Stadt und Land hatte sich denn auch ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um mit Interesse die Fortschritte und die Entwickelung unserer heimischen Pferdezucht zu beurteilen.

Im Dressurreiten wurden der Kommission, bestehend aus den Herren: Landrat Schulze-Pelkum, Fabrikbesitzer W. Redicker-Hamm, Kammerherr Freiherr von Bodelschwingh-Plettenberg-Heeren, Freiherr v. Bodelschwingh-Haus Bamenohl und Gutsbesitzer Schulze-Böing auf Böing, 37 Pferde vorgeführt. Außer den nachstehend prämiirten wurden 9 eines Dressurpreises für würdig erkannt.

Die zur Begutachtung vorgeführten Pferde wurden in drei Abteilungen geritten. Preise erhielten: I. Abteilung: 6jährige dunkelbraune Stute Sümmermann-Scheda (Reiter Malstedt) 70 ℳ; 5jähriger Rotfuchs Karl Poth-Westerbönen (Reiter Poth I) 60 ℳ; 4jähr. braune Stute Herlemann-Hemmerde (Reiter Nölle) 30 ℳ; 4jährige braune Stute Isenbeck-Wiescherhöfen (Reiter Wiemann) 30 ℳ; 6jähriger Rappenwallach Leissermann-Heeren (Reiter Ahleff) 20 ℳ; 4jährige braune Stute Ecky-Bönen (Reiter Poth II) 20 ℳ; 5jährige braune Stute Schulze-Bergstraße-Oberbergstraße (Reiter Helm) 15 ℳ; 4jähr. Schimmelwallach Gräfingschulte-Bönen (Reiter Besitzer) 15 ℳ; 5jähr. dunkelbraune Stute Schulze-Allen (Reiter Schulz) 15 ℳ; 4jähriger brauner Wallach Richthof-Berwicke (Reiter Droste) 15 ℳ; 5jährige Fuchsstute Dr. Köster-Welver (Reiter Heimann) 15 ℳ.

II. Abteilung: 4jährige dunkelbraune Stute Staeps-Hilbeck (Reiter Ahleff II) 75 ℳ; 4jähr. braune Stute Isenbeck-Herringen (Reiter Isenbeck) 50 ℳ; 4jähriger brauner Wallach Wittkamp-Dinker (Reiter Dahlhof) 50 ℳ; 6jährige braune Stute Wünnemann-Pelkum (Reiter Korte) 30 ℳ; 5jähr. brauner Wallach Brüggel-Berge (Reiter Ossenkämper) 15 ℳ; 4jähr. Fuchswallach Poth-Berge (Reiter Poth jun.) 15 ℳ; 4jähr. braune Stute Platte-Osterbönen (Reiter Schulze-Buxloh) 15 ℳ; 4jähr. braune Stute Brüggenwirth-Weslarn (Reiter Brünger) 15 ℳ; 4jähriger brauner Wallach Wiehof-Welver (Reiter Besitzer) 15 ℳ; 6jähr. dunkelbraune Stute Richthof-Berwicke (Reiter Besitzer) 15 ℳ; 7jährige Schimmelstute Große-Leege-Haus Brüggen (Reiter Leut) 15 ℳ; 3jährige braune Stute Schulze-Westhof-Benninghausen (Reiter Molderings) 15 ℳ.

III. Abteilung: 5jähr. brauner Wallach Willigmann-Heeren (Reiter Besitzer) 20 ℳ; 3jähriger brauner Wallach Meeßmann-Westhemmerde (Reiter Nienkämper II) 20 ℳ; 7jährige braune Stute Große-Leege-Haus Brüggen (Reiter Ahleff II) 20 ℳ; 6jährige Rappenstute Lütgenhaus-Olsen (Reiter Jörschulte) 15 ℳ; 6jähr. braune Stute Dr. Köster-Welver (Reiter Heimann) 15 ℳ.

Für die am Dressurreiten teilnehmenden Pferde wurden Preise von zusammen 720 ℳ gezahlt.

Die Prämiirung der Zuchtstuten und Fohlen erregte auch in diesem Jahre wieder das Interesse aller Pferdezüchter und Liebhaber, denn es war ein ganz vorzügliches Material, welches der Kommission, bestehend aus den Herren Ehrenamtmann Schulze-Pelkum, Gestütsdirektor Major von Saldern und Gutsbesitzer J. Wilms genannt Schulze-Kump vorgeführt wurde. Es wurden — laut dem „Westf. Anz." — zur Begutachtung gestellt außer einer größeren Anzahl Zuchtstuten vierzehn dreijährige, vierzehn zweijährige und neun einjährige Fohlenstuten. Preise erhielten: Dreijährige Rappenstute (Staeps-Hilbeck) 50 ℳ, dreijährige Rappenstute (Staeps-Hilbeck) 50 ℳ; dreijährige dunkelbraune Stute (Staeps-Hilbeck) 50 ℳ; zweijähriger Fuchswallach (Große-Leege-Haus Brüggen) 45 ℳ; zweijähriger brauner Wallach (Große-Leege-Haus Brüggen) 45 ℳ; neunjährige braune Stute (Wittkamp-Dinker) 25 ℳ; fünfjährige braune Stute (Brandt-Weetfeld) 20 ℳ; siebenjährige dunkelbraune Stute (Hussfelschulte-Allen) 20 ℳ; sechsjährige Fuchsstute (Staebs-Hilbeck
Stute (Schulze zu Wiesch-
jährige braune Stute (
zweijährige braune Stute
20 ℳ; neunjährige braune
Brüggen) 15 ℳ; siebenjähri
Norddinker) 15 ℳ; achtjäh
Südhoff-Osterlierich) 15 ℳ
(Senger-Pelkum) 15 ℳ; zw
(Eckey-Bönen) 15 ℳ; zweijähriger Falbenhengst (Isenbeck-Hamm) 15 ℳ; zweijährige braune Stute (Schnickmann-Nordbögge) 15 ℳ; achtjährige dunkelbraune Stute (Renninghoff-Berge) 10 ℳ; siebenjährige braune Stute (Stins-Braam) 10 ℳ; fünfjährige braune Stute (Schnübbe-Wiescherhöfen) 10 ℳ; dreijährige Fuchsstute (Schulze-Wiehlenbrauck-Nordlünern) 10 ℳ; zweijährige braune Stute (Eckey-Bönen) 10 ℳ; zweijährige braune Stute (Grönewiesch-Wiescherhöfen) 10 ℳ: zweijährige dunkelbraune Stute (Hollmann-

Allerlei.

— **Erinnerungen an Mazas.** Aus Paris schreibt man dem „Hann. Kur.": Unter den vielen alten „Herrlichkeiten" von Paris, die so nach und nach den Weg alles Mauerwerkes gehen, befindet sich auch das Gefängnis von Mazas, das in den unterschiedlichen Panama-, Preßerpressungs- und sonstigen berühmten Prozessen so oft erwähnt worden ist, daß man es fast als eine Weltberühmtheit ansehen darf. Diese Bastille des 19. Jahrhunderts soll jetzt abgerissen werden, und da widmet ihr einer ihrer ehemaligen Insassen, der jetzige Senator Arthur Ranc, der zurzeit des zweiten Kaiserreiches Gelegenheit hatte, mit ihrem Inneren Bekanntschaft zu machen, einen humoristischen Nachruf, dem ich das folgende entnehme: Wegen irgend eines geringfügigen Preßvergehens festgenommen und nach dem Polizeidepot geschafft, mußte der damalige junge Frondeur die Nacht über auf der harten Pritsche zwischen vier Stadtsergeanten verbringen, um mit Tagesanbruch, wiederum von einigen Schutzleuten eskortirt, per Droschke nach Mazas überzusiedeln. Nachdem man ihn dort der reglementsmäßigen Vermessung unterzogen hatte, die zu jener Zeit noch nicht zu der Höhe einer Kunst entwickelt war, auf die sie bekanntlich erst in den letzten Jahren durch den irrsinnigen Bertillon gehoben worden ist, führte ein Aufseher den neuen Ankömmling in ein Nebengemach, wo sich als einziges Mobilarstück eine hölzerne Badewanne befand. In dieser sah Ranc mit Staunen und mit Grauen eine dicke schwärzliche Flüssigkeit, auf der ein gelblicher Schaum schwamm. „Entkleiden Sie sich!" befahl der Aufseher. „Und wozu das?" entgegnete Ranc. „Sie sollen ein Bad nehmen, so will es das Reglement", lautete die Antwort. „Was? ein Bad dort drin? Niemals! eine ganze Armee ist ja schon durch diese Badewanne und durch dieses Wasser gezogen!" — „Thut nichts! Jeder, der aus der Polizeipräfektur kommt, muß laut Reglement ein Bad nehmen." — „Lieber sterbe ich!" gab Ranc zurück. Als der Aufseher sah, daß er allein mit dem Widerspenstigen nicht fertig werden würde, holte er sich von draußen „Verstärkung". Der nun anlangende Brigadier (Polizeiwachtmeister) wiederholte den Befehl, fragte dann aber gleich: „Ja, warum wollen Sie denn eigentlich nicht baden?" — „Nicht baden?" rief Ranc zurück. „Ich will so viele Bäder nehmen, wie Sie nur wünschen, aber geben Sie mir zuerst reines Wasser!" „Na, na", meinte der Brigadier gutmütig, „dort drin haben heute erst sechs Stück gebadet; das ist doch wirklich kein Grund, so eklig zu thun! Außerdem ist das Baden ja Ihr Vorteil: während Sie im Wasser sind, reinigt man Ihre Kleider mit Schwefel!" Als aber der Häftling trotz dieser „tröstlichen" Aussichen noch immer keine Lust verspürte, in den Mikrobenpfuhl zu steigen, fügte der Wächter des Gesetzes und des Reglements hinzu: „Sie kommen doch aus dem Polizeidepot?" — „Ja, freilich." — „Aus dem gemeinsamen Schlafsaale?" „Keineswegs! Ich habe die Nacht im Wachtlokale zwischen den Gendarmen zugebracht und da die Gendarmen, wenn sie herkommen, um Ihnen die Gefangenen zu überbringen, auch kein Bad nehmen, so sehe ich wirklich nicht ein, weshalb gerade ich in den Misttümpel steigen soll!" — „Ah, soooo!" lautete nun des erstaunten Brigadiers Ausruf, „Sie kommen nicht aus dem großen Schlafsaale des Depots! Das ist freilich ganz was anderes! Da haben Sie kein Recht auf das Bad, denn dieses wird vom Reglement nur denjenigen bewilligt, die aus dem gemeinsamen Saale kommen." — „Und Sie, Aufseher", wandte sich der Vorgesetzte nun an diesen, „Sie sind ein Esel, weil Sie das nicht gleich gemerkt haben!" — „Oh, welches höchste Glück! Welch Reglement voll Weisheit und Güte!" ruft Ranc jetzt nachträglich noch aus, „ich hatte kein Recht auf das Bad!" Weiterhin schildert der Senator seine Eindrücke in der Gefängniszelle und namentlich berichtet er ein köstliches Zwiegespräch mit dem Zellenaufseher. Als er sich während der langen Monde seiner Gefangenschaft mehr und mehr langweilte, obwohl das Lesen von Romanen damals noch nicht verboten war, suchte ihn der joviale Aufseher durch Eröffnung einer „heiteren" Perspektive zu trösten. „Ja, ja, mein Lieber", hob er an, „das erstemal wird Ihnen die Zeit freilich etwas lang, aber gedulden Sie sich nur; wenn Sie erst zum zweiten und drittenmale hier sind, werden Sie es schon gewohnt sein". „Was?" fragte Ranc, für den die Aussicht einer wiederholten Einkerkerung durchaus nichts tröstliches hatte. „Nun natürlich", meinte der erfahrene Mann des Dienstes, „denken Sie etwa, man werde Sie künftig in Ruhe lassen? Bah! Ich kenne das. Passen Sie auf, wenn Sie wieder raus sind, und an gar nichts denken, wird irgend etwas passiren. Was wird die Polizei thun? Sie wird gleich an Sie denken und schwupp sind Sie wieder in Mazas. Nach einer Weile, wenn man nichts belastendes gegen Sie findet, läßt man Sie wieder laufen. Dann, wieder nach einer Weile, passirt noch irgend was, und dann denkt man erst recht wieder gleich an Sie, denn dann waren Sie schon zweimal in Mazas, folglich müssen Sie ein drittesmal hinein, und so geht es immer weiter. . . . Wenn einer mal in der Politik ist, kommt er nich wieder raus! — Wie oft hat mich schon meine Frau gefragt: „Was ist denn das eigentlich, die Politik?" Habe ich ihr darauf geantwortet: „Die Politik, das sind Privatleute, die man nach Mazas bringt, wo sie volle Ration und täglich einen Schoppen Wein kriegen". Ach, beklagen Sie sich nicht, junger Mann. Sie haben den täglichen Schoppen Wein. Den haben die Strafgefangenen nicht." — Also sprach der weise Aufseher, der offenbar ein großer Philosoph und Menschenkenner war, und wären nicht der Krieg von 1870 und die Septemberrevolution gekommen, wer weiß, ob er nicht recht behalten und den armen Ranc noch oftmals als seinen Stammgast begrüßt hätte.

— **Die Zigarre als Diebesfalle.** Im Bureau einer berliner großen Versicherungsgesellschaft waren schon längere Zeit fortgesetzt kleinere Diebstähle verübt worden, ohne daß es gelingen wollte, dem Thäter auf die Spur zu kommen. In der Garderobe wurden aus den Ueberziehern der Angestellten Zigarren und das Nickelgeld aus der sogenannten Billettasche entwendet. Da man nach der Lage des Raumes einen Aufpasser nicht hinstellen konnte, ohne zugleich den Dieb zu warnen, so sann man hin und her, um ein anderes Mittel zu finden, den Langfinger zu fangen. Endlich wußte ein Arzt ein sehr einfaches und praktisches Mittel anzugeben. Auf seinen Rat ließ man eine ganze Anzahl Zigarren anfertigen, deren Wickel man an der Spitze mit einem harmlosen Anilinpulver bestreute, bevor das Deckblatt herumgelegt wurde. In die Taschen eines jeden Ueberziehers wurden einige von diesen Zigarren hineingesteckt, und schon am selben Abend waren wieder einige Taschen leer. Am nächsten Morgen wurden die beiden Personen, auf die sich ein gewisser Verdacht gelenkt hatte, auf ihre Lippen genau angesehen. Wer von den besonders zubereiteten Zigarren geraucht hatte, mußte blaue Lippen haben. Das war nun zwar bei keinem von beiden der Fall, jedoch waren die Lippen des einen Verdächtigen stark aufgedunsen. Man untersuchte ihn genau und fand, daß er die Lippen und die Mundhöhle mit einer ätzenden Flüssigkeit stark gerieben hatte. Von der Anilinfarbe selbst war keine Spur mehr vorhanden. Der Pförtner konnte bekunden, daß der Mann von ihm Alaun hatte holen lassen. Von einer Anzeige hat man Abstand genommen.

— **Die Vielseitigkeit des Kusses.** „Ein ausgeruhter Kopf", wie der Berliner sagen würde, scheint die englischen Schriftsteller von einem ganz besonderen Standpunkt gelesen zu haben. Er hat aus einem der bedeutendsten novellistischen Werke eines viel gelesenen englischen Autors einen Auszug aller Eigenschaftswörter gemacht, die den „Kuß" näher bezeichnen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, eine ansehnliche Liste der widersprechendsten Attribute des Kusses zusammenzustellen, die manchen mit weniger Phantasie begabten Schriftstellern von nicht zu unterschätzendem Nutzen sein dürfte und ihnen daher nicht vorenthalten werden soll. Die Temperatur eines Kusses gelangt durch folgende Worte zum Ausdruck: kalt, warm, eisig, brennend, frostig, glühend, kühl, heiß, lau, sengend, erstarrend und feurig. Die Dauer bezeichnet der Verfasser meistenteils durch: lang, flüchtig, ewigdauernd, hastig, nimmerendend und kurz. Um das Wesen eines Kusses nur annähernd zu charakterisiren, werden Worte aus allen Gebieten herangezogen. Balsamisch, duftend, aromatisch, taufrisch, berauschend, köstlich, feueratmend, göttlich, leidenschaftlich, sanft, fromm, heilig, teuflisch, überirdisch, fanatisch, gleichgültig, toll, sorgsüchtig, saugend, wahnsinnig, verlangend, fieberhaft, verrückt, paradiesisch, melancholisch, narkotisch, bezaubernd, zornig, rasend, übermütig, gelangweilt, erschauernd, zitternd, schüchtern, dreist, mutig, scheu, inbrünstig, nachlässig, todestraurig, zart, liebend, zurückhaltend, rücksichtslos — kann ein Kuß sein, und noch lange nicht ist der Reichtum an Bezeichnungen erschöpft, obwohl wir es bei dieser Blütenlese bewenden lassen wollen. Vielleicht finden sich auch bei uns Leute, die über Langeweile zu klagen haben und denen es ein Vergnügen bereiten würde, einmal einen modernen deutschen Roman auf diesen Inhalt hin zu prüfen und das Ergebnis bekannt zu geben.

— **Weib — Frau — Gemahlin.** Ueber diese Bezeichnungen findet sich in den hinterlassenen Papieren von David Strauß folgende treffende Bemerkung: „Wenn man aus Liebe heiratet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heiratet, Herr und Frau, und wer aus Verhältnissen heiratet, Gemahl und Gemahlin. Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, geduldet von seiner Gemahlin. Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfreunde eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Die Wirtschaft besorgt das Weib, das Haus die Frau, den Ton die Gemahlin. Den kranken Mann pflegt das Weib, ihn besucht die Frau und nach seinem Befinden erkundigt sich die Gemahlin. Man geht spazieren mit seinem Weibe, fährt aus mit seiner Frau und macht Partieen mit seiner Gemahlin. Unsern Kummer teilt das Weib, unser Geld die Frau und unsere Schulden die Gemahlin. Sind wir tot, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau und geht in Trauer unsere Gemahlin."

— **Die Amerikanerin auf dem Teller.** Trotz der Kriegsunruhen treiben eine große Anzahl von Frauen der „neuen Welt" den erdenklichsten Luxus und den überschwänglichsten Kultus mit ihrer eigenen Person. So ließ jüngst eine junge Frau ihr Bild in Lebensgröße auf die kostbarsten Sevresteller malen. In zwölf verschiedenen Toiletten, eine immer eleganter als die andere, verewigte der Künstler die Gestalt der Schönen. Wenn zwölf der ausgewähltesten Gäste geladen sind, ziert dieses Service die Tafel, und es soll geschehen sein, daß die Wirtin, um ihrer Eitelkeit zu fröhnen, einen oder mehrere Gäste zurückgelassen hat. Mrs. Belmont verfiel freilich noch auf einen tolleren Einfall. Sie ließ ein Riesenfenster, dessen Höhe vierzehn und dessen Breite acht englische Fuß beträgt, im Treppenhause ihres Hauses in New-York herstellen. In Glasmosaik tritt ihr eigenes Bild in Lebensgröße strahlend heraus, und die mannichfachen Farben werfen magische Reflexe auf den Beschauer. Eine wundervolle Umrahmung aus Glasrosen erhöht den Wert des Bildes. Die hochgewachsene Frau trägt auf dem Mosaikgemälde ein gelbes Brokatkleid. Ihr Haar ziert ein wegen seiner Kostbarkeit berühmtes Türkisendiadem, und der gleiche Schmuck hebt die Reize ihres Halses und ihrer Arme. Die einzelnen farbigen Kristallstücke sind in Silber, nicht in Blei gefaßt.

— **Eine merkwürdige Sekte** gibt es in dem sektenreichen Rußland: die „Stschekotuni", zu deren gottesdienstlichen Handlungen auch das Kitzeln gehört. Die Mitglieder der Sekte kitzeln einander oft so stark, daß der Gekitzelte vor Lachen umkommt. Ihre Haupthätigkeit entfalten die „Stschekotuni" an Hochzeitstagen; dann kitzeln sie nämlich die junge Braut und hören erst dann auf, wenn die Unglückliche ohnmächtig zusammenbricht. Der Bräutigam muß dafür Sorge tragen, daß die Braut wieder zum Leben erweckt wird. In Charkow entwickelten die Stschekotuni letzhin jedoch allzu großen Eifer. Der Gatte gab sich die größte Mühe, seine beim Kitzeln zusammengebrochene Braut wieder aufzurütteln — sie war und blieb tot. Fünf oder sechs von den enragirtesten Sektenmitgliedern wurden vom Gericht wegen „Körperverletzung mit tödlichem Ausgange" verurteilt.

Wambeln) 10 M.; einjährige braune Stute (Muhl-Weetfeld) 10 M.; einjähriger schwarzer Hengst (Brüggenwirt-Weslarn) 10 M.; einjähriger Fuchshengst (Schulze zur Wiesch-Wiescherhöfen) 10 M.

Für Zuchtstuten wurden 160 M., für Fohlen 285 M., zusammen 445 M. gezahlt.

Zur Reichstagswahl.

p Die „**Tremonia**“ ärgert sich über einen castroper Lehrer, der in der castroper Versammlung am vorigen Sonntag dem Herrn Stadtrat Jucho einige Wahrheiten zu Gemüte geführt hat. In ihrer bekannten Weise spricht sie von einem „offen zur nationalliberalen Partei sich bekennenden Lehrer“. Das Blatt scheint der Ansicht zu sein, daß unsere Lehrerwelt zu Staatsbürgern zweiter Ordnung gestempelt werden muß und am politischen Leben nur so weit sich bethätigen dürfe, als dies im Interesse der Zentrumspartei geschieht. Dabei hat der betreffende Herr nicht mal mit dem Zentrum, sondern mit dem Freisinn sich befaßt. Die Bundesgenossenschaft zwischen Herrn Lensing und Herrn Jucho scheint sich mit jedem Tage inniger zu gestalten. Gleichzeitig spricht die „Tremonia“ von konfessionellen Hetzereien, weil in der „Dortmunder Zeitung“ darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß Herr Jucho als Freund der Jesuiten sich bekannt hat. Wir glauben nicht, daß in katholischen Kreisen die Sehnsucht nach der Rückkehr der Jesuiten so groß ist, wie auf der Redaktionsstube der „Tremonia“. Der baierische Zentrumsführer Freiherr von Hertling hat es im Reichstage offen ausgesprochen, daß die Katholiken keine Ursache mehr haben, mit den Zuständen im Reiche unzufrieden zu sein. Er ist offenbar der Ueberzeugung, daß man auch ohne die Jesuiten ganz gut katholisch leben kann in unserem deutschen Vaterlande, und in dieser Ansicht werden sich unsere katholischen Mitbürger durch das ewige Geschrei der „Trem.“ schwerlich irre machen lassen. Von „konfessioneller Hetze“ ist noch nie so wenig die Rede gewesen wie in dem gegenwärtigen Wahlkampfe. Der Kandidat der Nationalliberalen Direktor Hilbck hat es noch in keiner seiner vielen Wahlreden als seine Aufgabe betrachtet, die gegnerischen bürgerlichen Parteien [illegible] zu machen; er überläßt das anderen Leuten, die ohne das [illegible] nicht leben zu können scheinen. Die Rede des Herrn Jucho in Castrop war eine einzige ununterbrochene Kette von Schimpfereien auf die nationalliberale Partei, worüber in der gesamten liberalen Bürgerschaft Castrops der lebhafteste Unmut besteht. In Lanstrop hat gestern abend der Parteisekretär Rupprecht ebenso wie neulich in Hörde seiner Freude über die Haltung der Zentrumspartei in der Flottenfrage Ausdruck gegeben und über die Gemeinsamkeit der Interessen der beiden Parteien gegenüber der Sozialdemokratie wie überhaupt über die Notwendigkeit, alles konfessionell Trennende in den Hintergrund zu stellen, in einer so versöhnlichen Weise sich geäußert, daß von irgend welcher „konfessioneller Hetze“ wahrhaftig nicht geredet werden kann. Aber die „Tremonia“, der der Katholizismus Geschäft ist, kann nun einmal ohne Hetze nicht existiren. Wir konstatiren hier, daß, wenn gehetzt wird, dies einzig und allein vonseiten der „Tremonia“ geschieht.

a **Dorstfeld**, 7. Juni. Hier fand gestern eine freisinnige Wählerversammlung statt, in welcher Herr Dr. Kopfermann aus Dortmund den Vorsitz führte. Es waren gegen 50 Personen anwesend, die aber zu zwei Drittel aus Dortmund gekommen waren. Den Vortrag hielt Herr Rechtsanwalt Mausen. Eine Diskussion wurde nicht beliebt.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 7. Juni. Wir haben schon in der Nachmittagsausgabe mitgeteilt, daß das Oberlandesgericht Hamm **in Sachen der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung gegen die Stadt Dortmund** wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes bezw. von **Abgabe von Licht** durch dasselbe zu ungunsten der Stadt entschieden hat. Das hiesige Landgericht hatte für Recht erkannt, daß zwar der Gasanstalt bis zum Jahre 1907 hier allein das Recht zustehe, die Beleuchtung zu besorgen, daß also die Stadt kein elektrisches Licht abgeben dürfe, aber es war dabei die Einschränkung gemacht, daß auch die Gasanstalt nicht befugt sei, Gas für Heiz- und Kraftzwecke abzugeben. Hierdurch war der Stadt eine Handhabe in die Hand gegeben, bei einem Ausgleiche mit der Anstalt allzu hohen Forderungen einen Dämpfer entgegen setzen zu können. Dieses ist, wie wir schon mitteilten, nach dem Erkenntnisse in Hamm nicht mehr möglich. Die Gasanstalt ist für berechtigt erklärt worden, Gas für Heiz- und Kraftzwecke abzugeben. **Die gesamten Kosten des Prozesses sind der Stadt zur Last gelegt.** Wahrscheinlich wird die Stadt Revision einlegen, so daß die Sache ans Reichsgericht kommt. Bei einem Streitobjekte von 300 000 M. werden die Anwaltskosten allein ein hübsches Sümmchen ausmachen. Wenn auch das Erkenntnis nicht zurfolge hat und haben kann, daß das Elektrizitätswerk die schon eingeführte Beleuchtung einstellt, so wird die Sache der Stadt doch eine große Summe Geldes kosten, denn wenn die Stadt sich nicht auf eine Verlängerung der Konzession für die Gasanstalt einläßt, dann muß eben eine Entschädigung in barem Gelde erfolgen. Der Fall wird gewiß zur allseitigen Warnung dienen.

§§ **Personalnachricht.** Der Postinspektor Schubert, bisher in Frankfurt am Main, ist an die hiesige Oberpostdirektion versetzt worden.

*** **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus Heiligerweg 19 des Bauunternehmers Krieter ist für 39 000 M. von dem Kaufmann Heinrich Westermann erworben.

† Der zwischen Dortmund und Asseln **kursirende Omnibus** wurde Sonntag-Morgen um 5 Uhr hinter Brackel von drei Mann angehalten. Einer schlug ein Pferd vor den Kopf, der Kutscher wurde vom Bock gerissen, und der Kondukteur, als er herzusprang, um zu verhindern, daß die unruhig gewordenen Pferde den Wagen in den Graben warfen, übel verhauen. Die Thäter, Bauernsöhne aus Asseln, sind ermittelt.

pp Beim Einschleifen eines Hahnes auf einem hiesigen Werke geriet der Eisendreher Schulze mit der linken Hand in die Gehäuseöffnung und wurde ihm dabei der linke Daumen teilweise abgeschnitten.

—* **Deutliche Schrift.** Für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, braucht nach einer Entscheidung des Reichsgerichts kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging dabei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

** **Der heilige Reinoldus**, Dortmunds Schutzpatron, ist angekommen, wenn auch nicht in Person, denn Heilige pflegen gewöhnlich nicht mehr am Leben zu sein, es handelt sich auch nur um die in Goldbronze hergestellte Figur dieses Heiligen, welche in Zukunft die Gibelspitze des städtischen Verwaltungsgebäudes an der Betenstraße zieren soll. Schon am heutigen Vormittag wurden Versuche gemacht, die etwa 2 Meter hohe Figur emporzuziehen, bis Mittag war dieses aber noch nicht geglückt.

§ **Ein kleiner Junge** von 4 Jahren ist heute morgen unternehmungslustig geworden und um 1/2 12 Uhr ins Weite gezogen. Er trug hellen Kittel, helle Schürze und hatte ein kleines Körbchen und bloßen Kopf. Seine besorgten Eltern heißen Rautenberg und wohnen Märkischestraße 251. Wer etwas über den kleinen Ausreißer weiß, möge den Eltern oder der Polizei sogleich Nachricht geben.

a **Dorstfeld**, 6. Juni. Zwei Schlossern wurden, während sie heute vormittag zur Schicht waren, aus ihrem Logis eine Anzahl guter Kleidungsstücke **gestohlen.**

? **Oespel**, 6. Juni. Gestern abend wurde ein fremder Mann der beim Schachte „Adolf“ in ein Haus treten und Wasser trinken wollte, von einer Anzahl roher Burschen **angefallen** und ganz erheblich am Kopfe verletzt.

s **Annen**, 6. Juni. **Ein recht nettes Früchtchen** scheint die 13 Jahr alte Mathilde Mischnewsky von hier zu sein. Seit einiger Zeit verschwanden dem Hauswirt der Eltern des Mädchens allerlei Sachen. Der Verdacht lenkte sich dann auch auf dieses Mädchen, und als man dieselbe um dasselbe mal gründlich ins Gewissen redete, stellte sich heraus, daß dieselbe auch der im Hause wohnenden Witwe Oestereich vor nicht langer Zeit von deren verschlossenen Zimmer einen Betrag von über 20 Mk. entwendet hatte. Ferner stellte sich heraus, daß das Mädchen in der hiesigen katholischen Kirche einen Opferstock erbrochen und einen anderen mit ihrem Kellerschlüssel aufgeschlossen hatte und aus denselben 25 Mk. gestohlen hatte. Das Geld hat sie dann vernascht.

Reheim, 4. Juni. **Schwerer Unglücksfall.** Auf der Strecke Neheim-Soest stürzte vor einigen Tagen ein Heizer der Ruhr-Lippe-Kleinbahn vom Tender. Er flog gegen eine Telegraphenstange und blieb schwer verletzt auf den Schienen liegen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund**, 7. Juni.

Erste Strafkammer. Von der Ziehung heimkehrende junge Burschen gerieten am 22. März d. J. in der Lähnemannschen Wirtschaft zu Asseln einiger bunter Blumen halber in Streit, der damit endete, daß der Bergmann Banasiak seinem Gegner Fr. Krückeberg mit einem Stocke hieb, sodaß der Geschlagene für eine zeitlang die Besinnung verlor. Banasiak wurde dieserhalb heute zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Veteran des Zuchthauses erschien dann in der Person des 1821 in Canstein bei Marsberg geborenen Arbeiters Josef Wichmann auf der Anklagebank. Der Mann ist, abgesehen von den Gefängnisstrafen, wegen Diebstahls achtmal mit Zuchthaus bestraft und zwar mit 2 1/2, 5, 6, 2, 3, 4, 3 [illegible] und 1, also zusammen mit 26 1/2 Jahren [illegible]. Das Stehlen läßt er aber immer noch nicht. Am 23. April d. J. bettelte er in Soest. Man gab ihm in einem Hause Mittagessen, verabreichte ihm auch einen guten Trunk dazu. Aus Dankbarkeit stahl er den Leuten ein Beinkleid und verschiedene sonstige Sachen. Der alte Sünder meinte heute, das Gericht möge es gnädig mit ihm machen, lange lebe er ja doch nicht mehr. Er erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Endlich einen „Treffer“ zog der aus dem Meiningschen stammende, 1840 geborene Knecht Hermann Knabe, zurzeit in Gerthe bei Bochum. Derselbe ist 32mal angeklagt gewesen und ebenso oft bestraft worden, hat also stets eine Niete gezogen, heute erzielte er seine erste Freisprechung von der Anklage des Diebstahls. Am 20. Februar d. J. hatte er zu Merklinde einer Frau eine Handkarre weggenommen, um mittelst derselben seine Sachen nach Gerthe zu fahren. Da er die Karre nicht zurückbrachte, wurde Diebstahl angenommen. Heute schien es jedoch, als habe der Angeklagte die Karre nur geliehen, deshalb erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Auf abschüssiger Bahn wandelt die Dienstmagd Emilie Sehr aus Hörde, trotz ihrer Jugend ist sie schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. Am 3. Dezember v. J. befand sie sich bei der Gesindevermieterin Sieffka hier, woselbst sie einem anderen Mädchen das Portemonnaie mit 3 M. Inhalt entwendete. Da strafbarer Rückfall vorlag, erkannte das Gericht auf 5 Monate Gefängnis.

Böse Gesellschaft verdirbt gute Sitten. Der aus braver Familie stammende 15 Jahr alte Kaufmannslehrling Gustav Brenning hatte Verkehr mit einem Burschen namens Paul Hanau von hier, der nach seiner Angabe viel auf dem Kerbholze hat. Hanau redete dem Brenning vor, er möge doch machen, daß er Geld bekomme, sie wollten dann gemeinsam durchbrennen; draußen in der Welt könnten sie dann ihr Glück machen und herrlich und in Freuden leben. Die Einflüsterungen faßten schließlich Wurzel in dem Knaben, und als er am 8. Mai im Adolf Brunsschen Geschäfte bemerkte, daß der Kommis einen Beutel mit Geld in eine Schublade des Reals legte, faßte er den Plan, sich das Geld anzueignen. Des Mittags erbrach er das Behältnis und eignete sich das Geld, zusammen 225 M., an. Nach einigem Umherstreifen suchte der Junge dann seinen Freund Hanau auf, der sofort bereit war, mit ihm der Vaterstadt den Rücken zu kehren. Beide wanderten dann nach Lütgendortmund, fuhren von da nach Düsseldorf, übernachteten dort, lernten auch noch einen Freund des Hanau, Rose, kennen und dampften dann nach Venlo in Holland ab. Dort lebten die drei den Tag über ziemlich flott und tranken viel; Brenning, der solches nicht gewohnt war, schlief die folgende Nacht sehr fest und träumte von all dem Glücke, dem er vermeintlich entgegen gehe. Als er erwachte, stürzte er aber aus allen Himmeln, sein Freund Hanau und der neue Freund Rose waren über alle Berge, mit diesen beiden aber auch das gesamte Geld, ja die schlechten Gesellen hatten dem Jungen auch die Uhr abgenommen. Rat- und hülflos, ohne einen Pfennig Geld, stand der verführte Bursche in fremdem Lande. Er entschloß sich, sofort umzukehren; zu Fuß wanderte er nach Dortmund zurück, die Mittel für seinen Unterhalt erbettelnd. — Heute stand er vor der Strafkammer und vergoß Thränen der Reue. Das Gericht verurteilte ihn wegen des schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, auf welche Strafe 2 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Weil er im angetrunkenen Zustande zur Arbeit kam, wurde der Arbeiter Gloddeck von dem Obermeister Nolte angewiesen, nach Hause zu gehen. Hierüber wurde Gl. derart böse, daß er mit einer Flasche nach Nolte schlug, der den Schlag aber abwehrte. Nun ergriff Gloddeck ein Stück Schiene im Gewicht von etwa 3 Kilo und warf dieses Eisen seinem Vorgesetzten an den Kopf. Schwer getroffen sank Nolte, aus zwei Kopfwunden blutend, zur Erde. Die Folgen der Verletzung sind heute noch nicht ganz beseitigt. Gladdeck hat seine rohe Handlungsweise mit zehn Monaten Gefängnis zu büßen.

Ein rückfälliger Dieb ist auch der Schlosser Joh. Söhne von hier. Nachdem er erst kurz vorher aus dem Zuchthause entlassen war, stahl er seinem Stubenkollegen Kloppenbusch ein Sparkassenbuch über 120 M. Einlage. Das Geld erhob er nicht, begab sich vielmehr nach Beckum, wo er bei dem Schlossermeister Nierhaus ein Unterkommen fand, bei dem er früher gearbeitet hatte. Dem Meister stahl der Mensch den Betrag von 50 M. und sonstige Sachen und machte sich dann aus dem Staube. Dieser beiden Fälle halber war Söhne heute angeklagt. Das Urteil lautete auf 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

X **Leipzig**, 6. Juni. **Reichsgericht.** Wegen Betruges ist vom Landgerichte Dortmund am 3. März der Landwirt Dietrich Späing in Billmerich zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte hatte für 265,50 M. ein Pferd gekauft, welches, wie der Verkäufer ihm mitteilte, 14 Jahre alt war. Als ein gewisser H. bald darauf für schwere Arbeit ein jüngeres Pferd zu kaufen suchte, empfahl ihm Späing das oben erwähnte Tier und behauptete, es sei 8—9 Jahre alt. H. glaubte dies und kaufte das Pferd. Er gab ein anderes Pferd mit in Zahlung und zahlte 300 M. zu. Das Gericht hat festgestellt, daß H. vom Angeklagten bedeutend übervorteilt worden ist. Die Revision Späings, welche prozessuale und materielle Beschwerden enthielt, wurde vom Reichsgerichte verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Fuhrunternehmers Wilhelm Middelmenne und seiner Ehefrau, die beide vom Landgerichte Dortmund am 17. März wegen Kuppelei zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden sind.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 8. Juni:** Ziemlich warm mit wechselnder Bewölkung.

* **Berlin**, 7. Juni. **In der Angelegenheit des Briefs des Reichskanzlers an den Prinzen Schönaich-Carolath** wird die Kreuzzeitung um Aufnahme einer Berichtigung ersucht, in der es heißt: „Es entspreche in keiner Weise den Thatsachen, den Brief des Reichskanzlers an den Prinzen Schönaich-Carolath als authentisches Symptom der Stellungnahme der Regierung im Wahlkampfe zu bezeichnen.

Der Reichskanzler habe bei Abfassung des Briefes, der mehr einer Höflichkeit des Freundes seines Sohnes Alexander als seiner politischen Meinung Ausdruck geben sollte, weder gewußt, daß im tucheler Wahlkreise bereits ein konservativer Kandidat aufgestellt sei, noch daß der Prinz Schönaich-Carolaths sich ausdrücklich geweigert habe, den Aufruf zur wirtschaftlichen Sammlung zum 5. März zu unterzeichnen.

Wenn daher der Reichskanzler unangenehm berührt würde, daß sein Brief im Wahlkampfe gegen die Konservativen mißbraucht wird, so müsse es wenig angenehm sein, wenn durch die Auslassungen der „Kreuz-Zeitung“ der Anschein erweckt werde, als sei sein Brief ein Symptom der Stellungnahme der Regierung im Wahlkampfe zu gunsten eines Gegners der Sammlungspolitik.

* **Berlin**, 7. Juni. Die „Berliner Neuesten Nachr.“ veröffentlichen das **Antwortschreiben des Staatssekretärs Grafen Posadowski** an einen notabelen Politiker, der sich an den Staatssekretär um eine gutachtliche Aeußerung über das bei Wahlen zu beachtende taktische Verhalten gewandt hatte. Graf Posadowski schreibt: „Meines Erachtens können die bürgerlichen Parteien über ihre Haltung bei den bevorstehenden Wahlen nicht zweifelhaft sein. Die sozialdemokratische Partei hat sich nicht nur selbst in der Oeffentlichkeit als eine revolutionäre Partei bekannt, sondern ist auch thatsächlich eine solche, da ihre ausgesprochenen Ziele in der Beseitigung der bestehenden Staatsordnung, sowie in der Aufhebung des Privateigentums und ihre Mittel häufig in der terroristischen Beschränkung der persönlichen Freiheit des Arbeiters bestehen.

Es kann nur auf theoretischem Mißverständnis, auf politischer Kurzsichtigkeit oder auch zugleich auf Mangel an Mut beruhen, wenn diese Sachlage von mancher Seite nicht erkannt oder absichtlich verdunkelt wird. Die bürgerlichen Parteien, welche unzweifelhaft gewillt sind, die bestehende Staatsordnung aufrecht zu erhalten, haben demgemäß auch dem deutschen Reich gegenüber, wie gegen sich selbst aus Gründen der Selbsterhaltung die Verpflichtung, durch ihre Stellung im Wahlkampfe und ihre Beteiligung an der Wahlhandlung der Wahl sozialistischer Abgeordneter gemeinsam entgegenzutreten.

Wahlberechtigte, welche aus Fraktionsrücksichten hoffnungslose Kandidaturen aufstellen oder aufrecht erhalten und damit die Wahl eines Kandidaten der bürgerlichen Parteien infrage stellen oder vereiteln, laufen Gefahr, die sozialistische Bewegung mittelbar zu unterstützen. Wer das Vaterland vor schweren innern Erschütterungen bewahren will, sollte deshalb seine politischen Neigungen und Abneigungen der vornehmsten politischen Pflicht unterordnen: der entschlossenen Frontstellung gegen den revolutionären Sozialismus.

Zum Wohle aller Klassen der Bevölkerung muß der nächste Reichstag eine sichere Mehrheit aufweisen, welche bereit ist, die großen gemeinsamen Interessen unserer Erwerbsstände positiv zu fördern. Zu dem Zwecke muß er der Regierung einen sichern Rückhalt bei der Vorbereitung und Entscheidung der schwierigen Fragen des internationalen Wettbewerbs bieten und entschlossen sein, die Lage der heimischen Produktion und zwar besonders der durch die moderne Entwickelung unzweifelhaft am meisten gefährdeten Stände der Landwirtschaft und Mittelklassen einer vorurteilsfreien, durch Lehrmeinungen und politischen Rücksichten nicht beeinflußten Prüfung zu unterziehen. Im Interesse der Arbeiterbevölkerung wird es endlich der formellen Verbesserung und des weiteren sachlichen Ausbaues der Arbeiterversicherungsgesetze unbedingt bedürfen.

Sollte keine Aussicht vorhanden sein, einen Kandidaten zum Siege zu verhelfen, welcher diese Gesamtauffassung teilt, so sollte jedenfalls der Kandidat unterstützt werden, welcher den Sozialdemokraten gegenüber steht. Bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlentscheidung darf kein staatstreuer Wähler an der Wahlurne fehlen, um durch Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflicht für das politische und wirtschaftliche Wohl der staatlichen Gemeinschaft auch persönlich einzutreten. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebener Graf Posadowski“.

* **Bern**, 7. Juni. Im Nationalrat wurde der Antrag gestellt, der Bundesrat solle die **Einführung des Tabaksmonopols** unter entsprechender Beteiligung der Kantone am Ertrage prüfen.

* **London**, 7. Juni. **Unterhaus.** In der gestern zu Ende geführten Verhandlung der zweiten Lesung der Finanzbill verteidigte Hicks Beach die Finanzvorschläge der Regierung und sagte, die Regierung habe die Voranschläge aufgestellt auf grund der vorliegenden Sachlage. Aber diese Machtverschiebungen würden von der Regierung auf das sorgfältigste erwogen werden. Es sei jedoch weder in den Vorschlägen zur Landesverteidigung, noch in den Ministerreden irgend etwas alarmirendes vorhanden gewesen. Nach seiner Ansicht sei die Politik der offenen Thür in China aufrecht erhalten worden.

Es sei ihm unverständlich, wie so durch Ueberlassung Port Arthurs an Rußland der Grundsatz der offenen Thür durchbrochen sein soll. Die Rede Salisburys vor den Baukers sei nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen. Wenn eine solche Rede nach öffentlichen Auslassungen Salisburys beurteilt werde, so sei er, Redner, überzeugt, daß niemand sagen könne, dies sei eine alarmirende Rede gewesen. Auch könne er in Chamberlains Rede nichts entdecken, das einen alarmirenden Charakter trüge oder mit den Vorschlägen der Regierung betreffend die Reichsverteidigung unvereinbar sei.

* **Montreal**, 7. Juni. Lieutenant Carranca und der frühere spanische Legationssekretär Da Bosk sind auf Veranlassung des Detektivs Kellert **wegen Konspirationen** verhaftet worden. Diese Verhaftung steht mit der ungesetzlichen Inhaftnahme Kellerts in Zusammenhang, welcher beschuldigt wird, den Brief Carrancas im amerikanischen Interesse gestohlen zu haben. Gleichzeitig ist eine Klage auf Schadenersatz in Höhe von 25000 Dollars eingebracht worden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 7. Juni. Wie dem „Lok. Anz.“ aus Kiel gemeldet wird, sollen die **3 neuen großen geschützten Kreuzer** „Viktoria Luise“, „Freya“ und „Hertha“ nach Beendigung ihrer Probefahrt zu den großen Flotten-Manövern herangezogen werden; sie werden dem Geschwader als Aufklärungsschiffe beigegeben. Nach Beendigung des Manövers gehen zwei der Schiffe ins Ausland, eines nach Ostasien, das andere nach Südamerika; das dritte wird vorerst in der Heimat bleiben.

* **Wien**, 7. Juni. **In dem gestern abgehaltenen dreistündigen Ministerrat** wurde, wie in Regierungskreisen verlautet, die Parole ausgegeben, auch fernerhin fest und entschieden, aber nicht überstürzt gegen die Obstruktion vorzugehen. Der Handelsminister wird in Konsequenz dessen im Amte verbleiben. Heute wird Graf Thun die Interpellation, die grazer Vorgänge betreffend, beantworten.

Sollte der Antrag der Linken auf Eröffnung der Debatte über die Interpellationsbeantwortung angenommen werden, so wird die Regierung dies als Demonstration gegen die Krone auffassen und den Reichsrat schließen. Man hofft aber, daß die katholische Volkspartei dagegen stimmen und daher den Antrag unmöglich machen wird.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 6. Juni. Der berliner Korrespondent der „Times“ ist der Ansicht, daß die Amerikaner sich gegenwärtig nicht wegen **leerer Drohungen** einer europäischen Intervention zu beunruhigen brauchten.

* **London**, 6. Juni. Nach einer Depesche des „Daily Mail“ aus New-York sind die Kabel, welche Kuba mit Jamaica und Haiti verbinden, von den Amerikanern unter stillschweigender Zustimmung Englands und Frankreichs zerschnitten worden.

* **London**, 7. Juni. Zu der **Landung amerikanischer Truppen** bei Punta Cabrera wird gemeldet, daß 4000 Mann ausgeschifft worden sind samt den zur Belagerung notwendigen Geschützen. Mit ihnen marschiren 3000 Insurgenten nach Santiago.

* **Port-au-Prince**, 7. Juni. Die vereinigten **Insurgenten und Amerikaner** haben vorgestern morgen 10 Uhr einen Angriff auf die Stadt Santiago de Cuba gemacht. Die Spanier, die auf den Kampf vorbereitet waren, haben den ersten Angriff mit Erfolg zurückgeschlagen. Die Angreifer erlitten bedeutende Verluste. Die Spanier, durch vortreffliche Erdwälle geschützt, erlitten keine nennenswerte Verluste.

h **Key-West**, 7. Juni. Die von Marschall Blanco **in Freiheit gesetzten Journalisten Robinson und Wigham** sind aus Havanna hier eingetroffen. Sie berichten, daß Blanco über eine zahlreiche, vortrefflich geschulte und akklimatisirte Armee von 75 000 Mann verfügt. Die Mannschaften sind ungeduldig, gegen die Amerikaner ins Gefecht geführt zu werden. Die Soldaten sind verhältnismäßig gut verpflegt; die Hospitäler sind leer.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Hongkong**, 7. Juni. (Reuter-Meldung.) Das britische Handelsblatt „Daily Press“, welches hier von Manila eingetroffen ist, bringt die Nachricht, **die Aufständischen** hätten die Eisenbahnen außerhalb der Stadt aufgerissen und seien auf 4 Meilen an die Stadt herangerückt. Ein **spanisches Regiment habe gemeutert** und seine Offiziere erschossen. Es fänden augenblicklich **Kämpfe** zwischen Spaniern und Aufständischen statt. Die letzteren hätten 1000 Gefangene nach Cavite gebracht. Die Amerikaner sollen die Rebellen mit Schnellfeuergeschützen unterstützt haben. **Priester**, welche die Aufständischen gefangen halten, sollen von letzteren furchtbar mißhandelt sein. Die Bewohner Manilas britischer Nation blieben in der Stadt, die übrigen Ausländer haben sich auf die fremden Schiffe zurückgezogen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. v. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am **16. Juni d. J.** vorzunehmen sind, wird hiermit in Gemäßheit des § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes bekannt gemacht, daß die hiesige Stadtgemeinde in zwei Wahlbezirke eingetheilt worden ist. **Der 1. Bezirk** umfaßt den Stadttheil östlich der Langestraße von Dr. med. Flume bis zur Lippe, die Bewohner jenseits der Lippe und die Altstadt. **Der 2. Bezirk** umfaßt die Klöterheide mit dem Osterfeld, den Stadttheil von Kortenbruch vor dem Christinenthor westlich der Langestraße bis zur Lippe und sämmtliche Außenbürger vor dem Steinthor. Wahlvorsteher des 1. Bezirks ist Herr Lehrer Gerwin, Stellvertreter: Herr Kaufmann Jul. Plagge; Wahllokal im Rathhaussaal. Wahlvorsteher des 2. Bezirks ist Herr Brauereibesitzer Karl Höfflinghaus, Stellvertreter: Herr Brennereibesitzer Karl Horlohe; Wahllokal: alte evang. Schule. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Für den Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreis Hörde ist ein Abgeordneter zu wählen.

Auf die folgenden Bestimmungen der §§ 10 und 11 des Gesetzes und §§ 14, 15, Abs. 3 und 4, und § 19 des Reglements wird noch besonders aufmerksam gemacht.

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person, durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinen äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 14. Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zuzulassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

§ 15. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchem hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 10, Absatz 2 des Gesetzes), hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

§ 19. Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
5. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Lünen, den 6. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Becker.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Knecht **Karl Humberg**, zuletzt zu Nette, Amt Mengede, wohnhaft, unterm 5. September 1895 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. 3 J 799/95

Dortmund, den 31. Mai 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Bergarbeiter, früheren Schlachtergesellen **Julius Springer**, geboren am 13. April 1871 zu Plumberg, Kreis Liebenwerda, unterm 10. Mai 1897 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (Actenz. 3 J. 355/97)

Dortmund, den 2. Juni 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Metzgergesellen **Karl Rausch** aus Mengede, geboren am 13. September 1862 zu Stettin, unterm 5. Juni 1896 wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (3 J. 436/96)

Dortmund, den 3. Juni 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Schuhmachergesellen **Gustav Schliebner** aus Bodelschwingh, geboren am 10. September 1868 zu Görsdorf, im Landgerichts-Bezirk Potsdam, unterm 18. Dezember 1896 wegen Sachbeschädigung erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (Actenz. 5 M. 115—92)

Dortmund, den 3. Juni 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Wer an s869 (Fallsucht, **Epilepsie** Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. freo. durch die Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M

Heute Morgen entschlief sanft im Herrn unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager,

Dietr. Brakensiek,

im fast vollendeten 66. Jahre.
Um stille Theilnahme bitten
Dortmund, 6. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Brakensiek und Frau, geb. Thomas.
Ch. Thomas und Frau, geb. Brakensiek.
Karoline Brakensiek.

Die Beerdigung findet am Donnerstag-Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Sunderweg 44, aus statt.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst u. senden Zeichnungen u. Preise gratis **Zippmann & Furthmann,** Düsseldorf. s3222

Aufruf.

Der Kolporteur **Max Speer** von hier, früher Nordstraße 1 wohnhaft, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen. (J 586/98)f

Dortmund, den 1. Juni 1898.
Der Erste Staatsanwalt.

Gras-Verkäufe.

4 Uhr Nachmittags
Montag, den 13. Juni cr.,
in der Oerwiese,
Dienstag, den 14. Juni cr.,
in den übrigen Wiesen des Gutes **Dellwig.**
Haus Dellwig b. Marten.
10058 **Die Rentei-Verwaltung.**

Gelegenheitsgedichte

aller Art
fertigt billig an
Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Heute Morgen 11½ Uhr entschlief sanft, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die

Ehefrau Friedr. Bergmann,
Henriette geb. Rost,

im Alter von 53 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Kirchhörde, den 6. Juni 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

An der verläng. Heroldstraße sind
2 Bauplätze
ohne Anzahlung z. verkaufen. Front circa 23 Meter.
Wo, sagt die Dortm. Z. 10049=

Schriftl. Arbeiten

jegl. Art besorgt prompt
Fr. Vogel, Ger.-Sekr. a. D.,
Heiligegartenstr. 14, 1 Tr.

Ein Kind (Mädchen) hellblond, zu verschenken. Rheinischestr. 70, 3. St. *

Zu verkaufen:

Wohnhäuser nebst Gärtchen im südlichen und nordöstl. Stadttheil. Näh. in der Dortm. Ztg. 9774=

Nur

durch Schöning's Homöopath. Behandlung wurde ich vom **Brust- u. Magenleiden** befreit.
Werne. Friedr. Jacubzick.

J. d. Näh- u. Handarbeitsch. v. W. Terboven. Silberstr. 10, w. Stickereien ang

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 8. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth **Bathen** hier, Münsterstraße 16:
272 halbe und ganze Flaschen diverse Weiß- und Rothweine, 190 Flaschen diverse Liquere, 5 Flaschen Sect, 8 Flaschen Getreidekümmel, 1 Chaiselongue und 1 Glasschrank;
ferner
um 2 Uhr Nachmittags
beim Wirth **Schnier** hier, Unionstraße:
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Regulateuruhr, 1 Mantelofen, 1 Nähtischchen und 4 Stühle;
um 3 Uhr Nachmittags
beim Wirth **W. Gerdes** hier, Weißenburgerstr. 42:
1 Sopha, 1 ovalen Tisch, 1 Nachtkonsole, 2 Waschtische, 1 Kleiderschrank, 1 Bett (vollständiges, mit Matratze, Unterbett, Kissen, Oberbett und Bettdecke)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Juni 1898.
Kamm,
10060 f Gerichtsvollzieher.

Fast neues Fahrrad billigst zu verk. Rheinischestr. 16, 1. Et.'

Bad Kreuznach.

Dr. Hermann's Sanatorium, Privat-Heilanstalt für Hautkrankheiten. Staatlich concessionirt. Spezial-Kuren, besonders gegen Flechten, unterstützt durch die Kreuznacher Mutterlauge. Prospecte durch den dirig. Arzt **Dr. E. Vollmer.** s„3108

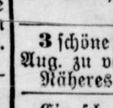
Dr. med. von Canstein,

prakt. homöop. Arzt, besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

A. Wübbel,

Zahntechniker,
Dortmund, Wißstraße 34 a. 88
(Nachfolger: **L. Wellhäuser.**)

Wohnhaus



bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preis, Anzahlung und Größe unter 9719 an die Dortm. Zeitung erbeten. *

Federrolle mit **Pferd** u. **Geschirr** zu verkaufen. 1. Kampstr. 38. †

Lüstre-Joppen empfiehlt G. Heerbeck

in Riesen-Auswahl und allen Größen von Mk. **3,50** bis **10** Mk. **Fernsprecher 763. Westenhellweg 56.** s3815

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für die Bearbeitung der
Gemeinschaftssachen
suchen wir zu baldigem Eintritt einen mit dem
Verbandswesen
und dem hierauf bezüglichen Abrechnungsgeschäft gründlich vertrauten

Beamten,

der in gleicher Eigenschaft schon auf andern Werken selbständig thätig gewesen sein muß. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften u. Gehalts-Ansprüche beizufügen.

„Gutehoffnungshütte",
Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, 3674†
Oberhausen 2 (Rheinland).

Ein **Hamburger** leistungsfähiges
Cigarrenhaus
sucht für **Westfalen** einen
tüchtigen Vertreter
(speziell für feinere Privatkundschaft 2c.) gegen **hohe Provision.**
Gefl. Offert. u. O **9551** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten." s3762

Kaufmann,

Colonialwaaren-Branche,
Witwer, Ende 30er, sucht Stellung als Lagerist, Verwalter oder sonst. Vertrauensposten, bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Caution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. 9910 an die Dortm. Ztg. j

Für erste deutsche Lebens- u. Unfall-Vers. mit günstigen Nebenbranchen werden einige
Inspectoren u. Agenten
unt. günst. Bedingungen gesucht.
Gefl. Ang. u. 10019 a. d. D. Ztg.j

Ein kautionsfähiger Herr, welcher mit sämmtlichen im Innendienst vorkommenden Arbeiten vertraut ist, wird per sofort als
Bureau-Vorsteher gesucht.
Gefl. schr. Ang. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. 9976 a. d. D. Ztg.'

Ein tüchtiger **Bautechniker,** gelernter Maurer, auf sof. od. sp. ges. Selb. muß in Abrechnungsarbeiten tüchtig sein. Schriftl. Ang. unter P S N 9996 an die Dortm. Ztg. f

Ein gewandter u. erf. **Material-Verwalter,** sowie guter Lohnrechner und erfahrener **Expedient** sucht Stellung. Schriftl. Angeb. unter W 9983 an die Dortm. Ztg. ;

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter, jüngerer
Commis
zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Angebote unter 10048 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Zum
XVII. Westfälischen Bundesschiessen
werden für
Samstag, 11. Juni, Nachmittags,
Sonntag, 12. Juni, Nachmittags,
Montag, 13. Juni, ganzen Tag,
Dienstag, 14. Juni, ganzen Tag,
20 zuverlässige Schreiber
gesucht. Meldungen sind bis **Donnerstag Mittag** bei **F. Künster,** „Hotel Viktoria", zu machen. 10051

20 Erdarbeiter

auf der Ziegelei **Gebr. Wilms** (Kipsburg) gesucht. f
Näheres auf der Baustelle.

Maurerpolier.

Ein nachweislich tücht. Maurerpolier mit 6—8 Maurern auf sofort gesucht. Näh. 10014
Schad, Burgmundastr. 28.

Tüchtige Maurer

für feuerfeste Arbeiten auf Montage gesucht. 10052
Meldungen Montage-Bureau.
Aug. Klönne.

Anstreicher gehülfen

bei gutem Lohn gesucht. †
W. Würz, Lütgebrückstr. 21.

Anstreichergehülfen

sucht **Herm. Meier,** Ostwall 15. †

Anstreicher-Gehülfen

für dauernde Arbeit gesucht.
† Kuhstraße 32.

Tüchtige Anstreichergehülfen gesucht.
Weiherstraße 48.

Tüchtiger
Anstreichergehülfe
der selbständig arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Möbelfabrik, Düsseldorferstr. 29.

Einige Anstreichergehülfen sucht
R. Strücker,
; Stockum bei Annen.

Anstreichergehülfen

ges. **Römcke,** Bleischmärschstr. 1.

Maler- und Anstreichergehülfe gesucht. Saarbrückerstr. 15. j

Das Amt eines
Kirchen- und Schuldieners
der altkatholischen Gemeinde
soll neu vergeben werden.
Meldungen sind zu richten an Pfarrer **Moog,** Weißenburgerstr. 41, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind. s3769f

Mehrere tüchtige
Dreher

auf sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals **Orenstein & Koppel,**
10040j Dorstfeld.

Für ein hiesiges Assekuranz-Gesch.
junger Mann
mit schöner Handschr. sof. gesucht.
Selbstgeschriebene Angeb. unter 10047 an die Dortm. Ztg. f

2 Schneidergesellen gesucht.
; Hohensyburgstraße 24.

Schlepper

gesucht. 9966 **Westwall 42.** b

Schreiner für Waschbretter sofort gesucht.
Schürmann,
Beurhausstraße 49.

Ordentl. junger Knecht

findet sofort Stelle. 9998
Rheinischestr. 26½

J. Mann, d. 2 Semester eine Gewerbe- und 2 Sem. Bauschule bes. hat, sucht Stell. auf Baubureau od. als **Volontär** auf Architekturbureau.
Schr. Ang. u. 10067 an d. D. Ztg.=

Auf sofort wird ein schulfreier Knabe als 10023
Laufbursche
gesucht. **Rich. Hahne,** Kuhstr.

Tüchtige Polsterer

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn suchen
Dortmund. **Rose & Co.**

Kleine Werkstatt,

in der Mitte der Stadt gelegen, parterre, für Schlosser, Klempner, Anstreicher 2c. geeignet, pr. 1. Aug. zu verm. Näh. Viktoriastraße 19.

Zum 1. Novbr. ds. Js. schöner
geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung
zu vermiethen. **Ludwig Reeb, Roland-Apotheke.**

Mehrere tüchtige
Bohrer
sucht **H. Werth.**

Ein **Bureau-Lehrling** wird per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter 9977 an die Dortm. Ztg.

Für das Büreau eines hiesigen Fabrik- und Engros-Geschäftes wird pr. sofort ein jüngerer Mann als
Lehrling
mit dem Reifezeugniß gesucht.
Selbstgeschriebene Frco.-Angeb. u. 10043 an die Dortm. Ztg. e

Ein **Arbeitsbursche** von 15—16 J., der auch mit Fuhrwerk umgehen kann, für dauernde Arbeit gesucht.
Gottfr. Lehmkühler,
Hohestr. 25. j

Ein ordentlicher **Mann,** welcher stadtkundig ist, erhält gute Stellung.
Wittwe **Krester,**
; Lütgebrückstraße 3.

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner

sucht für dauernde Arbeit auf sofort
L. Crämer, Lütgendortmund. §

Klempner-Lehrling

bei sofortigem Verdienst sucht
Hugo Horstmann, Heroldstr. 28. j

Junge gesucht

von 14 Jahren für leichte Arbeit.
Seifenfabrik **Fley,** Kreuzstr. j

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
W. Lindert, Weiherstraße 65. §

Polsterergehülfe ges. Wilhelmstr. 7."

Properes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht.
; Brückstraße 18, III.

Ein ord., pr. **Mädch.** für Nachm. gesucht. Münsterstr. 89, 2. Et. =

Ein prop., ev. Mädchen v. 15—16 Jahren wird auf sofort als
Zweitmädchen
gesucht. 9974 †
Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Weg. Erkr. d. jetz. **möglichst bald** ein prop., in allen Hausarb. erfahr.
Dienstmädchen
gesucht. Hoherwall 34, 1. Etage.†

Modes!

Tüchtige selbstständige 1. Arbeiterin, sowie 2. Arbeiterinnen und Volontairin aus der Stadt gesucht.
† **Franziska Zündorff,**
Viktoriastr. 2a.

Arbeiterinnen gesucht.

Frauen und Mädchen finden dauernde, leichte Beschäftigung bei gut. Lohn.
; s 3801
Näheres in der Dortm. Ztg.

Weißnäherinnen und Lehrmädchen,

die das Weißnähen gründlich erlernen wollen, sucht 9720†
J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstr. 7.

Tücht. Mädchen,

selbstständig in Küche und Hausarbeit, findet zum 1. Juli in Kalk bei Köln, in kinderl. Haush. (zwei Personen) angenehme Stelle als Mädchen allein.
Schriftliche Angebote unter 10006 an die Dortm. Ztg.

Junge, aus der Schule entlassene
Mädchen,
welche für Hausarbeit zu schwach sind, erhalten dauernde Beschäftigung auf der s3810 j
Dortmund. Mosaikfabrik,
Rud. Leistner.

Für mein Dilikat.-, Kolonial-, Mat.- und Farbwaaren-Geschäft suche ich ein
Lehrmädchen.
Gutes Schulzeugniß erforderlich.
Carl Müller, Duisburg,
f Weinhausmarkt 2—4.

Zum baldigsten Eintritt suche wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein 9466 †
Erstmädchen,
welches **auch im Kochen** etwas erfahren ist.
Näh. Bornstraße 5, 1. Etage.

Auf sofort
Morgenmädchen
gesucht. 10054
Rosenthal 10, 2. Etage.

Ein properes, evang.
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. 10053 †
1. Kampstraße 26.

Eine erfahrene s3817f
Kinderfrau
zu einem Kinde von 11 Monaten gesucht.
Mathemeyer, Schützenhof.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft ein ordentliches, braves
Lehrmädchen.
Fam.-Anschl. und gute Behandlung zugesichert. Schr. Angebote unter H L 10059 an die Dortm. Ztg. †

Ein Fräulein, ges. Alters, sucht Stellung als Buffetfräulein und zur weit. Ausbild. in der Küche, in Hotel oder bess. Restaurant. Schriftl. Angebote unt. 10058 an die D. Ztg. *

Zum 15. Juli ein braves, fleißig., in allen Hausarbeiten erfahrenes **Dienstmädchen** gesucht.
; 10025 ; Bornstraße 5, part.

Suche auf baldigst eine Stelle als **Verkäuferin,** gleichv., welch. Branche. Schriftl. Angebote unt. W U 10065 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Mädchen, w. selbstständ. i. Haushalt ist u. Liebe zu Kind. hat, geg. hoh. Lohn und familiäre Behandl. gesucht. Westwall 24, 1. Et.'

Ein Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
Tremoniastraße 60.'

Auf sof. ein prop., ev. **Nachmittagsmädchen** ohne Morgenstelle ges. 10037 Schwanenwall 38, part. §

Properes **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht.
; Priorstraße 16, Bäckerladen.

Nach auswärts wird ein **Kindermädchen** von 14—16 J. gesucht.
Näheres Kuhstraße 1. *

Ein tücht. **Tagesmädchen** gesucht.
Steinstraße 55. *

Aelteres **Nachmittagsmädchen** gesucht. Nordstr. 38, 2 Tr."

Ein kathol. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Kirchenstraße 17. *

Königshof 7

eine 2. Etage, 7 Zimmer, Speisekammer, Mansarde, Centralheiz., elektr. Licht, Gas, Keller, Waschküche und Bleiche,
Königshof 5, parterre,
5 Zimmer, als Bureau sehr gelegen, dazu große Lagerräume für Eisengeschäfte und als Werkstätten passend, zum Juli, August zu vermiethen.
Otto zur Hellen,
Königshof 1. 9441

Die bisher von Herrn Postrath Hieronymus bewohnte, 9663
hochherrschaftl. 2. Etage
meines Hauses Wilhelmstr. 106, nahe an der Hohenstraße, welche durch Versetzung des genannten frei geworden ist, steht zu vermiethen.
F. J. Collin, Beurhausstr. 14.

1. Etage,

Ackerstraße 20, am 1. August zu vermiethen, 3 Zimmer und Küche.
Auskunft daselbst. f

Ladenlokal,

worin ein flottes Babiergeschäft ist, zu August zu verm. **Adlerstr.** 63. f

7 Zimmer per 1. Aug. ganz od. geth. zu verm. Hövelstr. 22.'

Die **3. Etage,** 3 Mansardenzim., Luisenstraße 36, wird am 1. August frei."

Eine **Wohn.** von 4 Zim. zu vermiethen. Mittelstr. 5. j

Eine abgeschl. Etage

von 4—5 Zimmern von einem jungen Ehepaar zum 1. August oder früher im östlichen Stadttheil zu miethen gesucht. 10011
Gefl. schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter S A 27 postlagernd Kalk bei Köln.

Die bisher von Herrn G. Leis zur Pauspapier-Fabrikation benutzt. **Räume,** die sich auch zu anderer größ. Werkstatt eignen, sowie ein gr. Keller u. 200 Quadr.-Mtr. Lagerpl. im Hof, sollen zus. od. geth. verm. werd. u. werd. am 1. Aug. d. J. miethfrei. ; **A. Heitmann,** Karlstr. 5.

Eine frdl. **Wohnung,** besteh. aus 3 Zim., wird von einer kl. Beamten-Familie per sofort ges., am liebsten Süd- oder Ostviertel.
Schr. Ang. unt. 9978 an die D. Z. f

Junges Brautpaar sucht **zum 1. August eine Wohnung** von 2 **bis** 3 Zimmern im 2. Stock, mittleren Stadttheil.
Zu erfragen Ostenhellweg **29,** 1. Etage, von 12—1 Uhr.

Brautpaar sucht **Wohnung von** 2 od. 3 Zimmern zum 1. August.
Schr. Ang. u. 10066 a. d. Dortm. Z.'

Ein möblirtes
Zimmer
sucht ein Herr in der Nähe der Borussia-Brauerei.
Schriftl. Angebote unter 9968 an die D. Ztg. f

Wohnung von 3 Zimm. v. einer ruh. Fam. p. 1. August gesucht.
Angeb. unt. 10050 an die D. Ztg.*

3 Fam. suchen Wohnung v. 2 u. 3 Zimmern. Scharnhorststraße 50.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermiethen. Silberstr. 10.†

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bleichmärschstraße 57.

1 od. 2 j. Leute erh. **Kost u. Log.** 2. Kampstr. 27, 1 Tr."

2 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** 10002 Ritterstraße 2. ‡

Schlafstelle offen. Zimmerstr. 59. *

Prop. Schlafstellen. Hövelstr. 11.*

Schlafstelle frei. ; Düppelstraße 27

Ein hübsch
möbl. Zimmer
mit oder ohne Frühstück zu vermiethen. Jakobstraße 13. b

Zum 1. Juli **2 schön möbl. Zimmer** in besserem Hause gesucht.
Schriftl. Angebote unter X 10068 an die Dortm. Ztg.

Schön möbl. **Zimmer** an anst. Herrn zum 15. d. Mts. zu verm.
Gutenbergstraße 48.'

Wohn- u. Schlafzim. an 1 bis 2 H. auf sofort od. spät. zu vermiethen.
Westenhellweg 116, II. j

Möbl. Z. m. voll. Pens. v. e. anst. Herrn sofort gesucht. Schr. Angeb. u. A R 10046 an die Dortm. Ztg."

Hübsch möbl. **Zimmer,** Mittelp. der Stadt, zu vermiethen.
Silberstr. 4, 2. Et."

3 schöne **Zimmer,** in der 1. Et., zu Aug. zu vermiethen an nur ruh. L. Näheres Nordstr. 54. j

Ein sch. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** an 1 od. 2 Herren mit Frühst. bill. zu vermieten. ; Humboldtstr. 58.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. Münsterstr. 60, 2. Et. *

2 schöne **Schlafstellen** offen.
; 1. Kampstraße 103.

Anst., j. Leute erh. Kost u. Logis. Adlerstr. 33, 3. St.'

5 Schlafstellen frei.
; Olpe 21.

Frdl. **möbl. Zimmer** bill. zu vermiethen. Rheinischestraße 41. §

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen.
Nordstr. 32, 2. Et.'

Ein Schlafz. z. verm. an 2 j. L. Bleichmärschstraße 26½, 1. Et. §

Ein **möbl. Zimmer** an 2 Pers. zu verm. Schwarzebrüderstr. 11, 2. Et.

Schlafz. zu verm. ' Westwall 61.

Schlafstelle frei. Steinstr. 53, part.

1 anst. M. erh. Kost u. Log. Lindenstr. 49.

Logis zu haben. Weberstr. 27, 1 Tr.

Kost und Logis. 1. Kampstr. 38.

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse **nur abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können
Die Geschäftsstelle
der „Dortmunder Zeitung".

Fest-Programm des XVII. Westfälischen Bundesschiessens

am Fredenbaum am 11. bis 14. Juni.

Samstag, den 11. Juni cr., Mittags 2 Uhr bis Abends 8 Uhr: Beginn des XVII. Westfälischen Bundesschiessens auf Punkt-, Preis- und Ehrenscheiben.

Sonntag, den 12. Juni:

Im Laufe des Vormittags: **Empfang der fremden Schützen** auf dem Bahnhofe und im Vereinslokal, Hôtel Victoria.
11 Uhr: **Früh-Konzert** im „Kölnischen Hofe". Entree 50 ₰.
1 " **Uebernahme des Westfälischen Bundes-Banners.**
Nachdem: **Festfahrt** durch die Victoriastraße, Ostwall, Ostenhellweg, Westenhellweg, Hoher Wall, Südwall, Betenstraße, Brückstraße, Burgwall, Kapellenstraße, Münsterstraße zum Fredenbaum.
Punkt 2 Uhr: **Festessen** daselbst.
Nachmittags 3½ Uhr: **Beginn des Schiessens** auf sämtlichen Scheiben.
Abends 8 Uhr: **Schluss des Schiessens.**

Nachdem: **Grosser Festball** am Fredenbaum. Entree 2 ℳ, 1 Dame frei.
Abends 9 Uhr: **Verteilung der erschossenen Festmünzen und Becher.**
Von Nachmittags 3 Uhr ab: **Konzert** in den Anlagen. Entree 50 ₰.

Montag, den 13. Juni:

Morgens von 7—12 Uhr: **Fortsetzung des Schiessens.**
Nachmittags 12½ Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** am Fredenbaum.
Von 2—8 Uhr abends: **Fortsetzung des Schiessens.**
Von 3 Uhr ab: **Konzert** in den Anlagen. Entree 30 ₰.
Abends 8½ Uhr: **Verteilung der erschossenen Festmünzen und Becher** an die Sieger.
Abends 9 Uhr: **Gemütlicher Kommers** im Vereinslokal, Hôtel Victoria.

Dienstag, den 14. Juni:

Beginn des Schiessens wie am Montag, **Schluss des Schiessens** Abends punkt 6 Uhr.
Nachmittags 12½ Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** am Fredenbaum.
Von 3 Uhr ab: **Konzert** in den Anlagen. Entree 50 ₰.
Abends 8 Uhr: **Gelegenheits-Tänzchen.**
Abends zwischen 7 und 8 Uhr: **Grosse Preisverteilung.**

Festgenossenkarten zu 3 Mark berechtigen zu allen Festlichkeiten.

Der Vorstand der Dortmunder Schützengesellschaft:
R. Feldhagen. W. Syberberg. Ad. Sprengel. G. Noß jun. A. Rickelt. A. W. Hüllen. F. Künster.

Die geehrten Einwohner Dortmunds werden freundl. gebeten, zur Verherrlichung des Festes ihre Häuser zu beflaggen.

1C015

G. Heerbeck,

Dortmund. **Fernsprecher 763.** **Westenhellweg 56.**

Ich verkaufe von heute, Mittwoch, den 8. Juni ab:

Eine grosse Serie eleganter Kleiderstoffe.

Modestoffe und prima Uni-Qualitäten } **das Meter zu 2 Mark,** deren Werth 3, 3,50 u. 4 Mk. ist.

Ferner, um eine Anhäufung zu vermeiden:

Reste Seidenstoffe . . . . . }
Reste Kleiderstoffe . . . . . } **colossal billig.**
Reste Waschstoffe (Cattune etc.) }

s3816

Hôtel Victoria,
verbunden mit Restaurant und Gartenanlagen.
Warme Frühstücks nach der Karte von 30 Pf. an.
Diners von 12—2 Uhr 1,25 Mark und höher, im Abonnement billiger.
Reichhaltige Auswahl auf Abendkarte. ff. Union-Bier.
Größ. Gesellschaften stehen separate Zimmer zur Verfügung. 8900f
F. W. Künster.

Franz Merkert,
Dortmund, Ostenhellweg 36.
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Großes Lager in Musikalien und Instrumenten aller Art.
Billigste Preise. 10061f

Militär-Orden, Ordens-Bänder, Centenar-Orden,
auch en miniature, Ordensbleche in **allen** Größen vorräthig, werden bei mir prompt und billig überzogen. 9377
Sämmtliche
Feuerwerks-Körper und Illuminations-Gegenstände
stets auf Lager.
H. Bauer, Brückstr. 41.

MAGGI
Echte Suppenwürze ist soeben wieder eingetroffen bei: s3724
L. Mecklenbeck, 1. Kampstraße.

Klaver
zu kaufen gesucht.
Dortmunder Kronenbier-Gesellschaft
Dortmund. 10039f

Wer leiht e. Geschäftsfachmann f. ein rent. Untern. **5—6000 Mark** gegen Sicherh. u. pünktl. Zinszahl. Schriftl. Angebote unter 10057 an **die Dortm. Zeitung.**

Alle Qualitäten
Seiden für
Blousen
zu bekannt billigen Preisen
in grossartiger Auswahl bei
Rudolph Lange,
Special-Seidenhaus,
Westenhellweg 62.

Ein tüchtiger, strebsamer, mit kleiner Familie und besten Referenzen versehener Wirth, welcher schon 7 Jahre mit gutem Erfolg
Wirthschaft
führt, sucht sich Umständehalber anderweitig zu verändern.
Schriftliche Angebote unter H. S. 10055 an die Dortm. Ztg.

Ia. Süssrahm-Tafelbutter,
Postkiste 9 Pfd. Inhalt franco Nachnahme ℳ 10,45. 10042f
Dampfmolkerei Schwarmstedt
in Hannover.

Sopha bill. z. verk. Wilhelmstr. 7.

Kapital v. 7—8000 M.
auf 2. Stelle hinter 25 000 ℳ gesucht. Werth 130—140 000 ℳ.
Schriftl. Angebote unt. 10056 an die Dortmunder Zeitung.

Elegante und einfache **Costume** werden angefertigt.
Johannesstr. 15, 3 Tr. f

Liberale Partei.
Wähler-Versammlungen
am Freitag, den 10. Juni,
abends **6** Uhr im Deitert'schen Saale zu Hostedde,
abends **8** Uhr im Ziegler'schen Saale zu Dorstfeld
Redner:
Unser Reichstags-Kandidat Herr Director Alexander Hilbck.
Alle Freunde unserer Bestrebungen sind zu den Versammlungen eingeladen. s 3805
Das liberale Kreiswahlkomitée.

Tanz-Unterricht.
Der neue Kursus beginnt am Mittwoch den 8. Juni im Hotel „zur roten Erde", Brückstraße 47. Anmeld. nehme jederzeit entgeg. W. Conradi, Brüderweg 63.



Tanz-Unterricht. *
Ein neuer Kursus beginnt **Dienst., d. 14. Juni,** im Saale des Hrn. **Kockerbeck,** Weberstraße. **Mittw.** und **Samst.** im Saale des Herrn **Mascher** in **Eving.** Privat-Unterricht erteile ich stets. Frau **Bertha Nolte,** Dortmund, Hamburgerstr. 32.

Radfahrer-Verein.
Herren und Damen besserer Stände, welche gesonnen sind, einem neu zu gründenden zwanglosen Radfahrer-Verein beizutreten, werden gebeten, Adresse unter „All Heil" 10036 an die Dortmunder Zeitung einzusenden. f

---



Haus
mit großem Garten in der Alsenstraße zu verkaufen.
Näheres Alsenstraße 31.

---

17. Westf. Bundesschiessen.
Dortm. Schützengesellschaft.
Donnerstag, den 9. Juni,
von 2½ Uhr ab:
Einschießen d. neuen Standes
am „Fredenbaum" auf sämmtlichen Scheiben. 10044f
Gäste willkommen!

Die ordentliche General-Versammlung
des
Hermannsborner Vereins
findet 10041f
am Donnerstag, den 30. d. Mts.,
Nachmittags 6 Uhr,
im „Kölnischen Hofe" zu Dortmund statt, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand: Gustav Thieme.

Der Missions-Verein
im Gemeindehause findet diese Woche **nicht** statt. Dagegen werden die Frauen und Jungfrauen herzlich gebeten, die Versammlungen des Herrn Pred. **Schrenk** recht zahlreich zu besuchen.

Für einen Quartaner wird zur Beaufsichtig. der französ. und engl. häusl. Arb. ein **Primaner** gesucht.
Schriftl. Angebote unter 10064 an die Dortmunder Zeitung.

Ein gelber **Hund** zugelaufen.
Oestermärschstraße 18.

Fredenbaum.
Mittwoch, den 8. Juni:
Concert
s 2099 der **Giesenkirchen'schen Kapelle,** unter Leitung ihres Kapellmeisters **Max Giesenkirchen.**
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg. 751
Mittwoch, den 8. Juni:
Concert
des **Philharmon. Orchesters,** (Direction: Kapellm. **Hüttner**).
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Reichshallen-Theater,
Westenhellweg 123.
Täglich Vorstellung.
Neues Programm.
9961 Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Automaten-Ausstellung und Panorama.
Diese Woche im Panorama:
Salzkammergut, Salzburg.
Prachtvolle Serie. 992

V. Kuckelke d. Stubengasse b. Lütgebrückstraße **Double-Kneifer mit silb. Kette** verl. Geg. Belohn. abzugeben. Stubengasse 37. f

---

Große, stahlblaue
Ulmer Dogge,
auf den Namen „Leo" hörend, entl. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **Köttring, Eichlinghofen.**

№ 156 — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 8. Juni 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (E. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. **Die agrarischen Bestrebungen im Zentrum.** Es läßt sich nicht bestreiten, daß jetzt auch in die Reihen der Zentrumswähler eine größere Beruhigung gekommen ist, als die lebhaften Bewegungen aus anlaß der Flottenvorlage noch vor einigen Wochen vermuten ließen. Die Führer des Zentrums mögen jetzt aufatmen, daß die Gefahr einer Lostrennung der Baiern von der Partei wenigstens für die nächste Zeit als ausgeschlossen gilt, nachdem der Bauernbund lange nicht die Kraft bewährt hat, die man ihm früher zuschrieb. Die Versöhnung zwischen den beiden Richtungen des Zentrums in Schlesien ist gleichfalls zustande gekommen; konnte doch Graf Ballestrem auf der schlesischen Vertrauensmännerversammlung feststellen, daß die schlesische Zentrumspartei diesmal in voller Einigkeit in den Wahlkampf treten werde. Dem Grafen Ballestrem, der 1893 in schnöder Weise kaltgestellt wurde, wird voraussichtlich sogar die Ehre zuteil werden, die Verhandlungen des Reichstages als Präsident zu leiten, nachdem Herr v. Buol endgültig auf eine Wiederwahl verzichtet hat. Graf Ballestrem erfüllt die Bedingung, welche das Zentrum an den von ihm präsentirten Präsidenten stellen zu müssen glaubt, denn er ist ein Aristokrat und er würde in der Leitung parlamentarischer Verhandlungen kein Neuling mehr sein. Auch würde die Wahl zum Präsidenten des Reichstages für den Grafen Ballestrem eine reichliche Entschädigung dafür sein, daß inzwischen Graf Hompesch zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt ist, den man doch nicht ohne weiteres aus dieser äußerlichen Ehrenstelle entfernen kann, denn die eigentliche politische Leitung des Zentrums liegt ja doch in ganz anderen Händen. Soweit wäre also bei den Ultramontanen ziemlich alles in Ordnung und die Gefahr einer Sprengung der Partei glücklich hinausgeschoben, wenn nicht die Agrarier im Rheinland und in Westfalen noch einige Schwierigkeiten machten. Die dortigen Bauern wollen durchaus eigene Vertreter im Reichstage haben, weil sie zu den schönen Worten der von der Parteileitung aufgestellten Kandidaten kein rechtes Vertrauen haben, obwohl das Zentrum z. B. bei dem Margarinegesetze alles gethan hat, was das Herz eines Vollblutagrariers erfreuen konnte; es hat sowohl für die Färbung der Margarine, als auch für die getrennten Verkaufsräume gestimmt. Die mit der Parteileitung in Beziehung stehenden Zentrumsblätter machen sich die Erklärung dieses gesonderten Vorgehens der ultramontanen westlichen Agrarier recht leicht, indem sie ihnen ausschließlich persönliche Motive unterschieben. Doch damit wird selbstverständlich die wirkliche Sachlage nicht getroffen: die Kämpfe des ultramontanen Agrariertums gegen die offizielle Zentrumspartei reichen bis zu dem verstorbenen westfälischen Bauernkönig von Schorlemer-Alst zurück, der, obwohl er ein rechtschaffener Ultramontaner war, doch für eine Standesvertretung der westfälischen Bauernschaft mit so großer Entschiedenheit eingetreten ist. Ob diese agrarischen Bestrebungen der Partei Abbruch zu thun vermögen, muß abgewartet werden.

Die Düngemittellieferungen des Bundes der Landwirte. Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte veröffentlicht folgende Erklärung: In der letzten Zeit gingen durch die Presse Angriffe gegen den Bundesvorstand, als habe er die Mitglieder des Bundes beim Bezuge von Düngemitteln geschädigt. Ein derartiger ungeheuerlicher Vorwurf erscheint als der Gipfel von Verleumdungen, welche, in diesem Augenblick gebracht, sich als eines der unlautersten Wahlmanöver von selbst kennzeichnen. Indem wir diesen Vorwurf als selbstverständlich völlig grundlos und unwahr hiermit zurückweisen, halten wir es für unter unserer Würde, uns gegen derartige ehrabschneiderische Behauptungen in der Presse zu verteidigen. Unsere Bundesmitglieder sind über die Organisation des Bundes auch auf dem Gebiete der landwirtschaftlich-technischen Verhältnisse völlig unterrichtet; wir werden aber nicht unterlassen, wiederholt unseren Mitgliedern den Geschäftsgang in unserer Bundespresse eingehend darstellen zu lassen. Im übrigen werden wir die ganze unerhörte Beschuldigung dem Gesamtausschusse des Bundes, als dem hierzu statutenmäßig kompetenten Organe zur eingehendsten Prüfung unterbreiten. Unseren Mitgliedern wird das Urteil des Ausschusses des Bundes sofort zur Kenntnis gebracht werden.

Weiter folgt dann eine lange Darlegung des Geschäftsganges, in der aber thatsächlich nur bestätigt wird, was über das Geschäftsgebahren des Bundes der Landwirte in der Presse behauptet worden ist: Der Bund nimmt einen Teil des Gewinnes für seine Kriegskasse in Anspruch und die Oberbeamten beziehen eine besondere Tantieme für ihre Geschäftsvermittelung.

Die Redner im Abgeordnetenhause. Vom Bureau des Abgeordnetenhauses ist jetzt das Verzeichnis der Redner herausgegeben worden. Aus diesem ergibt sich, daß der Abg. Sattler mit 83 Reden an der Spitze marschirt; ihm zunächst kommt der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister von Miquel, mit 77 Reden, während der Eisenbahnminister Thielen wirtschaftsminister v. Hammerstein 46 mal, der Landminister Schönstedt 44 mal, der Minister des Innern v. d. Recke 23 mal und der Handelsminister Brefeld 14 mal das Wort ergriffen haben. Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses haben sich im ganzen 262 an den Erörterungen beteiligt.

Kalau und Berlin sind, so lesen wir der „Volkszeitung", die beiden einzigen Städte in der Provinz Brandenburg, **welche mit der Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes noch im Rückstande sind.** Die kalauer Stadtverordneten wollen den Lehrern nur 1000 Mark Grundgehalt zugestehen; die königliche Regierung fordert aber als Mindestsatz 1100 Mk. Hierauf wollen die Kalauer nicht eingehen und sie erwarten nun die Entscheidung des Bezirksausschusses. Es ist recht erhebend für die Berliner, daß sie hinsichtlich der Lehrerfrage, die am letzten Ende doch eine Schulfrage ist, mit den Kalauern auf einer Stufe stehen!

Kiel, 7. Juni. **Die Einteilung der deutschen Flotte.** Die Gattungsbezeichnungen der deutschen Kriegsschiffe haben in jüngster Zeit eine Aenderung erfahren. Bis zum Anfang der 90er Jahre unterschied man zwischen Panzerschiffen und Panzerfahrzeugen, sowie zwischen Kreuzerfregatten, Kreuzerkorvetten und Kreuzern. Durch Kabinettsordre vom 29. August 1893 wurden diese Bezeichnungen aufgehoben und an ihre Stelle traten Panzerschiffe und Kreuzer, jede Art in 4 Klassen geteilt. In Zukunft werden anstatt dieser Abstufungen vier Gattungsbezeichnungen geführt werden, nämlich Linienschiffe und Küstenpanzer, sowie große Kreuzer und kleine Kreuzer. Zu den Küstenpanzerschiffen gehören die acht Schiffe des „Siegfried"-Typs: „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof", „Hildebrand", „Heimdall", „Hagen", „Odin", „Aegir". Alle übrigen Panzerschiffe heißen jetzt Linienschiffe, zunächst die vier Schiffe der „Sachsen"-Klasse: „Baiern", „Baden", „Sachsen", „Württemberg", sodann „Oldenburg", ferner die großen neueren „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" und schließlich die noch im Bau befindlichen „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II." Bei den Kreuzern ist das Deplazement von 5000 Tonnen die Scheidelinie zwischen großen und kleinen. Zu den großen Kreuzern zählen die früheren Panzerschiffe „König Wilhelm", „Kaiser" und „Deutschland" und von den jetzt für den Kreuzerdienst benutzten Schiffen nur die „Kaiserin Augusta"; hinzu kommen der gepanzerte Kreuzer „Fürst Bismarck" und die neuen noch im Ausbau befindlichen „Viktoria Luise", „Hertha", „Freya", „Vineta" und „Hansa". Der Klasse der kleinen Kreuzer gehören zunächst die stattlichen Schiffe „Irene", „Prinzeß Wilhelm" und „Gefion" an, sodann „Arkona" und „Alexandrine", die kleinen Stationskreuzer „Schwalbe", „Sperber", „Bussard", „Falke", „Cormoran", „Condor", „Seeadler", „Geier", „Gazelle" und schließlich die neun früheren Avisos, welche Gattungsbezeichnung ganz eingegangen, „Zieten", „Blitz", „Pfeil", „Greif", „Wacht", „Jagd", „Meteor", „Comet" und „Hela". Die Panzerflotte besteht somit aus 11 Linienschiffen und 8 Küstenpanzerschiffen, die Kreuzerflotte aus 10 großen und 23 kleinen Kreuzern, einschließlich der noch im Bau befindlichen aber schon vom Stapel gelaufenen Schiffe.

Aus Baiern, 7. Juni. **Eine eigenartige Ministerkrisis.** Der Brief des Prinzregenten Luitpold an den Finanzminister Freiherrn v. Riedel hat die teilweise Ministerkrise der vergangenen Woche beendet; im Grunde hat diese überhaupt nur einen Tag — vom 2. bis 3. ds. Mts. — bestanden. In einer mehrfach besprochenen Weise haben dabei dynastische Verhältnisse mit hineingespielt. Prinz Ludwig befand sich in Nürnberg, aber sein ältester Sohn Prinz Rupprecht hatte einen großen Teil der Reichsratskammer gegen den Minister mobil zu machen gewußt; es handelte sich im Grunde eigentlich nur um die Interessen einiger Hofbeamten, denen an der Verwandlung der münchener Hofgartenkaserne in ein Katasterbureau nichts gelegen war. Die Kaserne gehört dem Fiskus und das frühere Gebäude des Nationalmuseums der Zivilliste; man wünschte einen Tausch einzuleiten und dann aus der Kaserne einen dynastischen Prachtbau herzustellen. Direkt politisch war der gesamte Handel, wie schon bemerkt, nicht; doch hat man beobachtet, daß bei der Abstimmung am 2. ds. Mts. in der Reichsratskammer fast die gesamte katholische Geburtsaristokratie gegen den Finanzminister stimmte; man will schon früher beobachtet haben, daß der bürgerlich geborene Minister sich bei diesem Flügel unseres Herrenhauses eines besonderen Wohlwollens nicht zu erfreuen hat. Prinz Ludwig soll sich für die Ansicht des Ministers erklärt haben. Desto mehr fällt es auf, daß der älteste Enkel des Prinzregenten und also eventuelle künftige Landesherr sich an dieser „Fronde" hervorragend beteiligte; er hat jüngster Tage das 29. Lebensjahr vollendet. Augenblicklich ist jetzt alles wieder geordnet, doch wollen erfahrene Kenner unseres Hoflebens den Zwischenfall in gewisser Hinsicht als ein Wettersymptom betrachten. Die Klage, daß die subordinirten Stellen des Hofdienstes auch ohne Unterstützung durch dynastische oder hofaristokratische Elemente gelegentlich den Ministern Schwierigkeiten machen, ist übrigens in der Isarhauptstadt sehr alt und soll seit dem Jahre 1848, *also seit der Thronbesteigung weiland König Maximilians II., nicht mehr verstummt sein.*

Pferderennen zu Hamm 1898.

Hamm, 7. Juni. Bei prächtigstem Sommerwetter wurden heute hier die Rennen abgehalten In großen Mengen, teils zu Fuß, teils in Gefährten aller Art oder zu Pferde strömten die Zuschauer nach dem Rennplatz, um an dem zu einem Volksfeste gewordenen Rennen teilzunehmen.

1. **Flach-Rennen.** Rennen von Arbeitspferden, die mindestens eines Dressurpreises würdig erkannt sind und sich im Besitze von Aktionären befinden. Dem Sieger jeder Abteilung 150 *M.*, dem zweiten Pferde 50 *M.* Distanz etwa 1800 Meter. Zu diesem ersten Rennen hatten sich 14 Pferde eingefunden, so daß in 2 Abteilungen geritten wurde. Bei diesem Rennen gingen als Sieger durchs Ziel: 1. Leissermanns Rappwallach, 2. Sümmermanns Fuchswallach, 3. Schulzehaus braune Stute, 2. Willigmanns braune Stute, 3. Meeßmanns brauner Wallach.

2. **Trab-Reiten.** Konkurriren dürfen nur Pferde von Aktionären. Dem ersten Pferde 50 *M.* und die Einsätze nach Abzug des einfachen Einsatzes für das vierte Pferd. Dem zweiten Pferde 25 *M.*, dem dritten 15 *M.*, das vierte Pferd rettet den Einsatz. Einsatz 3 *M.* Distanz 1800 Meter. Als Sieger gingen durchs Ziel: 1. der 9jährige Schimmelwallach des Herrn Dahlhoff-Werne, 2. der 7jährige Fuchswallach des Herrn Sümmermann-Scheda, 3. die 7jährige braune Stute des Herrn Antepoth-Hamm und 4. die 4jährige braune Stute des Herrn Platte-Osterbönen. Nach Schluß dieses Rennens wurde gegen das Rennen Protest erhoben, sodaß die Prämien noch nicht zur Auszahlung gelangten.

3. **Zucht-Rennen.** Offen für Pferde im Alter bis zu 6 Jahren, welche von Mitgliedern des Vereins selbst gezogen, d. h. selbst gezüchtet oder als Fohlen eingeführt sind. Ehrenpreise dem Besitzer und dem Reiter des siegreichen Pferdes. Berufsmäßige Reiter ausgeschlossen. Distanz 1500 Meter. Am Pfosten erschienen bei diesem Rennen 8 Pferde. Nach schwerem Kampfe gingen durchs Ziel: der 3jährige Wallach des Herrn Woltering-Nordwalde als 1., der 3jähr. Fuchswallach des Herrn Schulte-Dortmund als 2., die 5jähr. braune Stute des Herrn Uhlenbrock-Nordkirchen als 3., die 3jährige braune Stute des Herrn Schulze-Westhoff als 4. und der 4jähr. F.-W. des Herrn Poth-Berge als 5. Der 4jähr. br. Wallach des Herrn Wollring brach auf halber Bahn aus, sodaß er nicht mehr im Endlauf kommen konnte, und ging ihm dadurch der bereits gesichert erscheinende Preis verloren. Der Ehrenpreis bestand in einer prächtigen Bowle, und der Reiter erhielt zum Andenken eine Reitgerte mit silbernem Knauf.

4. **Jagdrennen.** Herren-Reiten. 750 *M.* dem ersten, 250 *M.* dem zweiten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde. 40 *M.* Einsatz, halb Reugeld. Zu diesem Rennen erschienen von 13 gemeldeten Pferden 5 am Pfosten: Herrn Lieutenant von Andersens 5jähriger Fuchswallach „Abonnent" a. d. Anny (Reiter Besitzer), Herrn Lieutenant von Bosses 5jährige dunkelbraune Stute „St. Aida", Herrn Lieutenant Graf Hopfgartens schwarzer Wallach „Spilsmore" (Reiter Lieutenant von Kaiser), Herrn Frhrn. v. Rombergs Fuchsstute „Celesyris" (Reiter Lieutenant v. Hammerstein-Loxten) und Herrn H. Suermondts 5jährige braune Stute „Marmelade" (Reiter Mstr. Brodley). Bei diesem Rennen ging Herrn H. Suermondts braune Stute „Marmelade" als erstes, Herrn Lieutenant Graf Hopfgartens schwarzer Wallach „Spilsmore" als zweites, Herrn Lieutenant v. Bosses dunkelbraune Stute „St. Aida" als drittes und Frhrn. von Rombergs Fuchsstute „Celesyris" als letztes durchs Ziel.

5. **Hürden-Rennen** um einen von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige allergnädigst verliehenen Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen gepanzerten Streitrosse. Konkurriren dürfen nur Pferde von Aktionären im Regierungsbezirke Arnsberg, welche zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzt und beim Dressur-Reiten tags vorher mindestens eines Dressurpreises würdig erkannt sind. Vollblut ausgeschlossen. In diesem Rennen siegte Schulze-Westhoffs (Benninghausen) 7jährige braune Stute (Reiter Kodil) über Sümmermanns (Scheda) 7jähr. Fuchswallach (Reiter Nienkämper). Mit diesem Rennen hatte Herr Schulze-Westhoff das zweitemal den Preis erstritten. Das Rennen währte etwa 2 Minuten.

7. **Union-Klub-Jagd-Rennen.** Jockey-Reiten. Preis 500 *M.*, gegeben vom Union-Klub, dem ersten 200 *M.*, gegeben vom Verein, dem zweiten Pferde. Dem dritten Pferde 100 *M.* aus den Einsätzen und Reugeldern; der Rest der Einsätze und Reugelder zwischen dem dritten und vierten Pferde geteilt. Von den gemeldeten 9 Pferden starteten 6. Es erschienen am Pfosten: Lieutenant von Bosses dunkelbrauner Hengst „Bombelles", Major von Pelet-Narbonnes 5jähriger Fuchswallach „Le Nil", Frhrn. von Rombergs 5jähr. Fuchswallach „Schluck-Specht", Herrn H. Suermondts 4jähr. Fuchswallach „Bielmals zu Füßen" und Herrn J. Wolderings 5jähr. brauner Hengst „Laufbursche". Aus diesem Rennen gingen durchs Ziel „Bombelles" als erstes, „Le Nil" als zweites und „Laufbursche" als drittes. Letzteres gewann den dritten Preis und Reugeld dadurch, daß Frhrn. v. Rombergs „Schluck-Specht" beim englischen Sprung seinen Reiter abwarf und beim Hindernisnehmen der großen Mauer Suermondts „Bielmals zu Füßen" mit dem Reiter stürzte. Doch konnte sich derselbe bald erholen und nach dem Platz zurückkehren.

Italienische Momentbilder.*)

Aufrichtigkeiten von einem Freund Italiens.
Von **Felix Heinemann.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Ein sarkastischer Politiker sagte mir vor kurzem: „Deutschland ist nicht mehr standesgemäß verheiratet. Seine Doppelehe mit Oesterreich und Italien muß gelöst werden. Die österreichische Mehrheit sucht unsere Blutsbrüder mit Gewalt und List zu entnationalisiren. Wie könnten wir uns da im Ernstfall auf dieses Land verlassen? Und Italien? Italien leidet am Hungertyphus und möchte das Bündnis mit uns am liebsten in der Weise auffassen dürfen, daß wir es sattfüttern und ihm Heer und Flotte zur Verfügung stellen, damit es seine Scheinrolle als europäische Großmacht weiter spielen kann. Wir sollten uns mit einer ebenbürtigen Großmacht verbünden".

Ob er Unrecht hat? Brotkrawalle in Italien sind jetzt an der Tagesordnung, Krawalle, die an allgemeinen Aufruhr grenzen und bei denen auf beiden Seiten, beim Militär und beim empörten Volke, zahlreiche Verwundete und Tote bleiben.

Das mußte kommen. Der Kornmangel infolge des spanisch-amerikanischen Kriegs mag den Ausbruch beschleunigt haben, verursacht hat er ihn nicht. Er macht sich ja auch in Deutschland, in Frankreich und England fühlbar. Aber die gesunderen Körper dieser Länder haben Kräfte zuzusetzen, ihre Nationalökonomen sind in der glücklichen Lage, als aufmerksame Forscher über die wunderbare Verwickelung der heutigen Weltwirtschaft zu grübeln und die Erscheinung zu klassifiziren, welche darin zum Ausdruck kommt, daß Europas Speisekarte magerer wird, weil in den kubanischen Gewässern Amerikaner und Spanier aufeinander schlagen.

Die Italiener haben keine Zeit zu theoretischen Betrachtungen, denn ihnen steht die Not bis an den Hals. Schon vor Jahren erhoben sich in Sizilien die hungernden Scharen, und bezeichnend genug: ihre ersten Gewaltthätigkeiten richteten sich gegen die städtischen und ländlichen Mauthhäuser, die über das ganze Land gesäten Gemeindezollämter, die kein Stück Wurst, keine Flasche Wein, kein Stück Brot hereinlassen, ohne den Dazio zu erheben, den Gemeindezoll auf Nahrungsmittel, an den ich mich nie gewöhnen konnte. Ich habe ganze Provinzen des Landes zu Fuß durchwandert, ich habe das Königreich von den Alpen nach Neapel und von Neapel bis nach Frankreich durchradelt, und immer wieder machte ich mir klar, daß diese Zölle, die zwischen Gemeinde und Gemeinde sich türmen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Nation täglich und stündlich beeinträchtigen müssen. Heute verstehen wir es noch, wenn sich Länder gegen Länder durch Zollmauern verschanzen, vielleicht wird man in hundert Jahren eine Weltwirtschaft ohne Zölle kennen. Italien kennt noch heute nicht einmal eine Provinzial-, geschweige denn eine Landeswirtschaft ohne Zollzwang. Doch obgleich diese Erscheinung beständig auf dem Volk lastet und es zum Widerspruch reizt, es zum Betruge geradezu erzieht, wäre es ein Irrtum, wollte man in ihr eine der wichtigsten Ursachen für die heutige Not Italiens sehen. Die Gründe sitzen viel tiefer.

* * *

Kein anderes Volk Europas dürfte so sehr wie die Italiener unter der Last der indirekten Zölle seufzen. In Italien kostet das Pfund Zucker nahezu 80, das Pfund Salz wenig unter 40 Cts. Guten Tabak und gute Zigarren erhält man für Geld und gute Worte überhaupt nicht. Auf Salz und Tabak liegt Staatsmonopol, und zu dem ungeheuren Druck, den diese beiden Monopole auf die Tasche des armen Mannes ausüben, kommt noch die aufhetzerische Ausführung der Vorschriften, die in einer unglaublichen Weise in die persönliche Freiheit eingreift. Wir Deutschen sind königstreu und soldatenfreundlich, auch nicht an übersicher würde ein Sturm der Entrüstung die Urheber und wie es das Salzmonopol in Italien ist. An der ganzen mächtigen Küste dieses Landes, an der die meisten großen Städte liegen, an der sich die wichtigsten Eisenbahnen entlang ziehen, die thätigste Industrie entwickelt ist, an der die meisten Sommerfrischen und Erholungsorte des Landes sich befinden, an dieser langen abwechslungsreichen Küste darf man nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht ein Glas Meerwasser schöpfen, um es ins Haus zu tragen. Man stelle sich dies Verbot vor. Der Fischer, der täglich mit seiner Barke aufs Meer hinausfährt, um für sich und die Seinen karges Brot zu finden, der von dem Meer und auf dem Meer lebt, er darf sich ohne besondere Erlaubnis der Beamtenschaft nicht einen Eimer Seewasser ans Land nehmen. Wie weit ist der Schritt von diesem Verbot bis zur Besteuerung der Luft, und doch besteht dieses Verbot zu recht! Schwerlich würden die Leser dieses Aufsatzes erraten, weshalb. Meerwasser enthält bekanntlich einen geringen Prozentsatz Salz. Der Badende, der sich ein Glas Seewasser mit nach Haus nimmt, um damit zu gurgeln, der Fischer, der einen Eimer davon zur Reinigung seiner Geräte ans Land trägt, wer weiß, sie könnten sich vielleicht, gleich Flaschmünzern, in der Geisterstunde daran machen, aus diesen kostbaren Tropfen eine Messerspitze voll Salz auszukochen! Eine höchst charakteristische Geschichte fällt mir dabei ein. Der Besitzer eines großen und rühmlichst bekannten Hotels in der Nähe Gennas wünschte für seine Wintergäste Seebäder im Hause einzurichten und suchte die Erlaubnis nach, einen Röhrenstrang vor seinem Garten ins Meer zu führen, um das Seewasser direkt in die Wannen pumpen zu können. Es wurde ihm ohne weiteres von seinem Gemeindevorstand abgeschlagen, mit der Bemerkung, hierüber könne nur die höhere Behörde verfügen. Herr X. wandte sich an den Hafenmeister von Genua. Nach vielen Monaten erhielt er den Wink, er möchte sich in dieser heiklen Angelegenheit ans Ministerium in Rom wenden. Herr X. wandte sich schriftlich ans Ministerium und betrieb, als die Antwort wieder monatelang auf sich warten ließ, seine Angelegenheit persönlich. So erreichte er es schließlich nach Jahr und Tag, daß ihm die Erlaubnis wurde, die Röhren ans Meer zu legen, und einige Jahre hatten er und seine Gäste es gut.

Soweit diene diese wahrheitsgetreue Anekdote zur Illustration der Wirkung des Salzmonopols, ihre Fortsetzung dagegen zur Charakteristik des italienischen Beamtentums.

Herr X. hatte sich zu früh gefreut. Die Röhren lagen, die Pumpen funktionirten, und die Gäste badeten; aber das Mittelmeer wollte auch ein Wort mitreden. Es ist nämlich unbeständig, wie die lebhafte Bevölkerung an seinen Ufern. An der ligurischen Küste tritt es jährlich um eine recht meßbare Strecke zurück, und nach wenigen Jahren förderten die Pumpen des Herrn X. hier und da nur noch dünnen Meeressand in die Wannen, aber kein Wasser. Dem Schaden war leicht abzuhelfen. Die Röhren wurden um zwei Meter verlängert. Da kam die Nemesis.

„Was machen Sie da, Herr X.?" meinte sein liebenswürdiger Herr Bürgermeister, „das verbiete ich Ihnen."

„Hier ist das Dokument aus dem Ministerium, Herr Bürgermeister. Ich habe das Recht, meine Röhren an das Meer zu legen und mir Salzwasser herauszupumpen."

„Nein, Herr X., das haben Sie nicht. In diesem Dokument ist die Länge der Röhren vorgeschrieben, die Sie ans Meer hinunterführen wollten. Sie wollen diese Röhren verlängern, und das ist gegen die Instruktion."

Herr X. gab die Hoffnung nicht auf, den Beamtenschädel zur Raison zu bringen . . .

„Wenn ich eine Röhre von größerem Durchmesser anlegen würde, so daß ich gleichzeitig mehr Wasser als früher aufpumpen könnte, Herr Bürgermeister, so würde ich allenfalls Ihr Bedenken begreifen, denn ich könnte vielleicht das Meer trocken legen. Da ich aber genau dasselbe Rohr ansetze, so kann es Ihnen und auch seiner Exzellenz in Rom doch vollständig gleichgültig sei, ob das Meerwasser zwei Meter weiterher gepumpt wird, bevor es an mein Haus kommt, oder nicht . . ."

Herr X. bemühte sich vergeblich. Hätte er seine Anschauung von den Pflichten eines guten Staatsbürgers, die er als Ausländer besaß, etwas abgeändert, hätte er auf die eine oder andere Weise ein paar hundert Franks springen lassen, seine Meerwasserleitung wäre zweifellos um die paar Glieder gewachsen, ohne daß ein Hahn danach gekräht hätte. Er that es nicht. Er apellirte an den Hafenmeister von Genua, er apellirte ans Ministerium in Rom, und wenn er nicht über dem Warten auf eine gnädige Antwort gestorben ist, so wartet er noch heute.

(Schluß folgt.)

*) Wir entnehmen diese Zeilen einem Artikel aus Nr. 36 der im Verlage „Vita", Deutsches Verlagshaus, Berlin W, 50 erscheinenden „Romanwelt".

7. **Offizier-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 500 *M.* dem ersten Pferde, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Subskriptions-Rennen. Für Pferde aller Länder, im Besitz von aktiven Offizieren und von solchen in Uniform zu reiten. 30 *M.* Einsatz, halb Reugeld. Gemeldet waren zu diesem Rennen 10 Pferde, von denen 6 am Pfosten erschienen: Lieutenant von Andertens 5jähriger Fuchswallach „Queen Mammouth" (Reiter Besitzer), Lieutenant von Bosses Fuchshengst „Glückauf" (Reiter Tiedemann), Lieutenant von Breidbachs braune Stute „Little Gerty" (Reiter Besitzer), Lieutenant Frhrn. von Hammersteins brauner Wallach „Green Dreack" (Reiter Besitzer), Lieutenant Graf Hopffgartens Fuchsstute „San mer lustic" (Reiter Besitzer), Major von Pelet-Narbonnes braune Stute „St. Lady Kenneth" (Reiter Lieutenant von Krieger). Der Preis bestand aus 6 silbernen Trinkbechern. Wie stets, so nahmen auch diesmal die Offiziers-Rennen das Hauptinteresse in Anspruch und namentlich das letzte Rennen war von besonderem Interesse. — Als Sieger gingen nach sehr hartem Kampfe durchs Ziel: „Green Dreack" mit einer Nasenlänge als erstes vor „San mer lustic" als zweites, und mit einer knappen halben Pferdelänge „Little Gerty" als drittes und „St. Lady Kenneth" als viertes. Während der Rennen 5 und 6 fand die übliche Verlosung der zwei Fohlen statt. Die glücklichen Gewinner waren mit Nr. 458 Herr Kohlenhändler Nott aus Hamm und mit Nr. 717 Herr Metzger Sternheim aus Hamm.

Provinzielles.

br **Dortmund**, 8. Juni. **Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohensyburg.** Am 6. Juni, nachmittags, fand eine Sitzung des engeren Komitees auf der Hohensyburg statt. Zunächst wurde über die Finanzlage berichtet. Nachdem die Brauereien der Mark, namentlich die Dortmunder, den gewünschten namhaften Betrag bereitwilligst bewilligt, auch die Hörder Hütte einen Beitrag von 10000 Mk. gezeichnet (ein weiterer ist in Aussicht gestellt), es fehlen an den Gesamtkosten, einschließlich die Kosten für die 5 Denkmäler und die Anlagen, etwa noch 125000 Mk. Da auch andere größere Eisenwerke Beiträge zeichnen wollen, das Kohlensyndikat nochmals eine Summe, wie bisher, hergeben wird, so ist nicht daran zu zweifeln, daß in kurzer Zeit auch die noch nötige Summe vorhanden sein wird. Die Besichtigung des Denkmals unter Leitung des Professors Stier ergab, daß der architektonische Teil des Denkmals nahezu vollendet ist. Es wurde beschlossen, durch eine steinerne Brücke die Anlagen um den Vincke-Turm mit den Anlagen um das Denkmal zu verbinden. Das Reiter-Standbild des Kaisers, die Standbilder von Bismarck und Moltke werden bekanntlich von Prof. v. Dorndorff ausgeführt. Die dem Komitee vorliegenden Entwürfe für das Kaiser Friedrich- und Prinz Friedrich Karl-Denkmal, ausgeführt von einem westfälischen Künstler, entsprachen nicht den Anforderungen des Komitees und wurde deshalb beschlossen auch bezüglich der Ausführung dieser Denkmäler an von Dorndorff heranzutreten. Sollte der Künstler die Ausführung übernehmen, so würde die Einheitlichkeit der Auffassung bei allen Denkmälern gesichert sein, was im Interesse des Denkmals sehr zu wünschen ist, wenn auch andererseits zu bedauern ist, daß nicht einer oder andere westfälische Künstler an diesem größten und herrlichsten Denkmal der Mark beteiligt ist.

§§ **Eine männliche Leiche** wurde am Montag-Nachmittag im Rhein bei Heiligenhaus im Kreise Mülheim am Rhein gelandet. Die bei ihr vorgefundenen Papiere lauteten auf den Markscheider-Aspiranten Hermann N. von hier, im östlichen Stadtteile wohnend. Der Verstorbene war etwa 45 Jahre alt und unverheiratet. Ob er selbst den Tod gesucht oder infolge eines Unfalls in den Rhein geraten ist, steht nicht fest; aus seiner hiesigen Wohnung hatte er sich bereits seit dem 24. v. M. entfernt, ohne zu sagen, wohin er gehe.

s Der Viehtreiber, welcher einem Händler Montag-Nachmittag hier in der Wirtschaft „Nordstern" einen auf dem Abort liegen gelassenen **Geldbeutel mit 800 Mark gestohlen** hatte, ist in Hannover am selben Abende von der Polizei im Eisenbahnzuge infolge drahtlicher Anweisung von hier aus festgenommen. Von dem gestohlenen Gelde trug der Viehtreiber noch 760 *M.* bei sich.

** **Für Missionszwecke** sind im vergangenen Jahre in den Synoden Dortmund 7142 *M.*, Soest 5747 *M.*, Unna 5337 *M.* eingegangen.

bb **Hotelkauf.** Der langjährige Reisende der hiesigen Brauerei von H. Lehmkuhl, Mittelstenscheidt, hat in Gütersloh das dortige bekannte Hotel Schmale für 78000 *M.* erworben, um es in nächster Zeit zu übernehmen.

** **Die nächste Schwurgerichtstagung** wird sich wieder über zwei volle Wochen erstrecken. Zur Verhandlung kommt auch eine Anklagesache wegen Verbrechens gegen das Dynamitgesetz.

Hörde, 6. Juni. Auf der zum hörder Eisenwerk führenden Anschlußbahn ereignete sich ein **Eisenbahnunfall**, der leicht größere Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Maschine, welche einen großen, mit glühendem, flüssigen Eisen gefüllten Kessel nach dem Gußstahlbau führte, stieß mit einem andern Zuge zusammen, wobei die Maschine zumteil zertrümmert und eine Anzahl Wagen beschädigt wurden. Der Kessel, in welchem sich etwa 12000 Kilo flüssiges Eisen befanden, kippte bei dem Zusammenstoße um und der Inhalt goß sich wie ein glühender Regen auf die Gleise. Glücklicherweise ist vom Zugpersonal niemand verletzt worden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 7. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet **aus Manila** vom 2. dieses Monats: Zahlreiche Eingeborene fahnden auf den Führer der Insurgenten, Aguinaldo, um sich die Prämie von 25000 Dollars zu verdienen, die derjenige erhalten soll, der ihn lebendig oder tot den Spaniern übergibt. Mehrere Offiziere der Aufständischen sind ermordet worden. Die spanischen Behörden teilen amtlich mit, daß vier Panzerkreuzer mit Torpedobooten und Kohlenschiffen sowie mit zehntausend Mann Truppen von Spanien nach dem Osten abgegangen seien. Die Spanier sind wegen der in der Seeschlacht bei Cavite erlittenen Schlappe nicht niedergeschlagen. Sie weisen darauf hin, daß ihr Geschwader für den Kampf zu schwach gewesen sei, erklären des Sieges zu Lande sicher zu sein und sind entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen, dem Beispiel folgend, das ihnen die Flotte gegeben. In einem Treffen zwischen den Aufständischen und einem spanischen vorgeschobenen Posten im Süden von Manila nahe bei Cavite verloren die Spanier 150 Mann; die Aufständischen wurden jedoch gezwungen, sich zurückzuziehen. Obgleich die Spanier ununterbrochen Befestigungswerke rings um Manila aufwerfen, feuern die Amerikaner nicht auf die Arbeitenden, woraus man den Schluß zieht, Admiral Dewey habe keine Munition. Eine Proklamation des Gouverneurs erklärt seine Bereitwilligkeit zur Gewährung erheblicher Zugeständnisse an die Eingeborenen und weist darauf hin, daß die Amerikaner nicht imstande seien, im Innern der Insel irgend welche Unternehmungen durchzuführen.

* **London**, 7. Juni. Wie eine weitere Depesche des „Reuterschen Bureaus" **aus Manila** vom 2. d. Mts. mitteilt, gehen die Aufständischen, vom amerikanischen Kanonenboot „Petrel" unterstützt, längs der Küste vor. Der Stützpunkt der Spanier ist Manila; viertausend Mann sind an die von den Aufständischen bedrohten Punkte als Verstärkung gesandt worden. Es heißt, die Spanier wären in dem Kampf, über welchen die Nachrichten in Manila am 31. Mai eintrafen, auf der ganzen Linie unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Es wurde siebzig Stunden lang gekämpft, obwohl zurzeit ein heftiger Sturm tobte. Ein spanisches Eingeborenen-Regiment, dessen Kommandeur, Oberst Aguinaldo, ein Vetter des Führers der Aufständischen ist, ging am 30. Mai zu letzteren über. Der Gouverneur ergreift Maßregeln, um die gesamte spanische Bevölkerung innerhalb der alten Umfassungsmauer unterzubringen; auf den Mauern der Forts werden Kanonen und an den Hauptverkehrswegen Militärposten aufgestellt. Admiral Dewey weigert sich, seine Erlaubnis zum Sturm der halbwilden Horden der Aufständischen auf eine von zivilisirten Menschen bewohnte Stadt wie Manila zu geben. Er besteht darauf, daß Aguinaldo die Ankunft der amerikanischen Truppen abwartet, welche für die Zeit zwischen dem 4. und 12. Juni entgegengesehen wird. Bis dahin gestattet Admiral Dewey den Aufständischen auch nicht, den 7 Meilen südlich von Manila gelegenen Malate-Fluß zu überschreiten. Die amerikanischen Schiffe werden die Aufständischen bombardiren, wenn diese nicht dem Befehle gehorchen. Nach den letzten Nachrichten über die Stellung der Aufständischen halten diese Caloocan im Norden und Bacolor im Süden, dagegen keine Stellung im Osten der Stadt; die Spanier sind im Besitz des ganzen Flusses Pasig bis zur Lagune. Die aufständische Bewegung ist im Norden allgemein. Die Bahnverbindung ist an mehreren Stellen unterbrochen. Lebhafte Kämpfe haben im Süden am Flusse Zapote zwischen Bacolor und Las Pinas stattgefunden; die Spanier schlugen, ohne selbst Verluste zu haben, mehrere heftige Angriffe der Aufständischen zurück, auch erklären sie, am Zapote am 1. Juni einen Sieg davongetragen zu haben; die Anwesenheit der amerikanischen Schiffe vor Cavite allein habe sie gehindert, die Aufständischen zu verfolgen und zu vernichten.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Madrid**, 8. Juni. **Ein amtliches Telegramm Cerveras** besagt: 10 amerikanische Schiffe bombardirten Santiago und die Küste. Einige Geschosse trafen die spanischen Schiffe, die „Reina Mercedes" hatte 6 Tote und 12 Verwundete, fünf Mann erhielten Kontusionen. Von den Landtruppen wurde ein Mann getötet, 8 Offiziere und 17 Mann wurden verwundet. Die Amerikaner schleuderten **1500 Granaten.** Der den Batterien des Morrokastells und des Forts La Sokapa zugefügte Schaden ist bedeutungslos. Die Kaserne auf dem Morrokastell ist beschädigt, auch der Feind hatte sichtlichen Schaden.

Mit Hülfe der Aufständischen, die in der Nähe waren, gelang es der amerikanischen Abteilung aber, eine Stellung einzunehmen, von wo sie später die Spanier mit schwerem Verluste zurückgeworfen. Jetzt werden schwere Geschütze gelandet.

* **New-York**, 8. Juni. Das „Journal" veröffentlicht aus Kap Haitien eine Meldung, wonach folgende Einzelheiten bei der **Beschießung Santiagos** vorgekommen wären: 10 Panzerschiffe dampften vor den Forts hin und her und feuerten 1500 Schüsse allein aus schweren Geschützen. Nach einer Stunde näherten sich die Schiffe dem Eingange des Hafens und bemerkten, daß die „Reina Mercedes" mit Vorbereitungen zum Sprengen des Wracks des „Merrimacs" beschäftigt war.

Ein von dem „Oregon" abgegebener Schuß traf die „Reina Mercedes", riß alle Oberbauten nieder und traf einige Leute von der Mannschaft. Cervera befahl, das Schiff zu verlassen. Alle Forts, einschließlich des Morro, liegen in Trümmer. Nachmittags griff **spanische Infanterie** eine Abteilung **amerikanischer Marinesoldaten** an, die in der Nähe von Daiguiri landeten.

* **Washington**, 8. Juni. („Reutermeldung".) Nach dem gestrigen Kabinettsrat äußerte sich ein Mitglied der Regierung über **die Lage vor Santiago** dahin: Wenn ein Zusammenstoß stattgefunden hätte, so sei dies wahrscheinlich zwischen Spaniern und amerikanischen Marinemannschaften bei Versuchen, Waffen für die Aufständischen zu landen, der Fall gewesen.

* **Washington**, 8. Juni. Das Marine-Departement erhielt eine **Depesche des Admirals Sampson**, welche meldet, er habe am Montag früh zwischen siebeneinhalb und zehn Uhr die Befestigungen von Santiago bombardirt und vollständig zum Schweigen gebracht.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 7. Juni. Die Abendblätter melden, der **Vorstand des nationalliberalen Vereins in Berlin** beschloß, bei den Reichstagswahlen eigene Kandidaten für Berlin nicht aufzustellen, sondern die Parteigenossen dringend aufzufordern, bereits im ersten Wahlgang für die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei zu stimmen. Durch den Beschluß soll der Zersplitterung der Stimmen und der Gefahr unrichtiger Stichwahlen vorgebeugt werden.

Wie die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet, ist der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister **Dr. von Miquel** bereits seit Sonntag wieder in seinen Bureauräumen thätig. Es blieb nur eine etwas lästige Bronchialaffektion zurück, weshalb der Finanzminister nach der am 18. ds. Mts. erfolgenden Rückkehr des Reichskanzlers eine Kur in Ems gebrauchen wird.

Heute nachmittag erfolgte die Beisetzung des geh. Regierungsrats **Kleinschmidt**, Bureaudirektors des Abgeordnetenhauses vom Abgeordnetenhause aus. Die Beteiligung war groß. Es waren anwesend Vertreter des Präsidiums, der Fraktionen des Abgeordnetenhauses, des Zivilkabinetts Sr. Majestät des Kaisers, der Ministerien und Behörden, darunter die Minister Thielen und von der Recke und Oberbürgermeister Zelle.

* **Hannover**, 7. Juni. Wie dem „Hannoverschen Anzeiger" mitgeteilt wird, ist das Gerücht von der Ermordung des **Präsidenten der Dominikanischen Republik**, Heureaux, unbegründet. Die Söhne des Präsidenten, welche sich zu ihrer Ausbildung in Hannover aufhalten, erhielten gestern ein Telegramm, nach welchem ihr Vater sich wohl befindet.

* **Cronberg i. Taunus**, 7. Juni. **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** sind heute abend 7½ Uhr nach Karlsruhe zurückgekehrt. Die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen gaben den hohen Herrschaften das Geleit zum Bahnhofe.

* **Wien**, 7. Juni. Der londoner Korrespondent der „Neuen Freien Presse" ist von Lord Salisbury zu der Erklärung ermächtigt, daß in dem **Gespräch des Premierministers mit dem Fürsten von Montenegro** nichts erwähnt wurde, was das im „Glas Crnagorza" veröffentlichte Kommunique, worin behauptet ist, der Fürst habe in London sehr günstige Resultate erzielt und sei nunmehr der Unterstützung Englands sicher, rechtfertigen würde.

* **Wien**, 7. Juni. Der **Kaiser Franz Josef** nahm eine zweistündige eingehende Besichtigung des bosnischen Pavillons in der Jubiläumsausstellung vor und sprach sich höchst anerkennend über die kulturellen Fortschritte und die Verwaltung Bosniens aus, welches durch die letztere viele millionen Gulden an Nationalvermögen gewonnen habe. Der Monarch drückte dem Reichsfinanzminister v. Kallay seine vollste Anerkennung über die gelungene Ausstellung aus.

* **Budapest**, 7. Juni. **Abgeordnetenhaus.** Abg. Baron Josef Vecsey fragt an, ob die Regierung in anbetracht der herannahenden Erntezeit, beabsichtige, gegen diejenigen Arbeiter, welche andere Arbeiter aufreizen und Unruhe stiften, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen. Der Interpellant verweist auf die Agitation der sozialistischen Arbeiterpartei unter den Feldarbeitern und führt aus, ein Entgegentreten der Regierung sei unbedingt nötig.

* **Paris**, 7. Juni. **Senat.** Bei der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Verrat und die Spionage verteidigt der Berichterstatter Morellet den Entwurf, welcher die Strafen namentlich gegen Franzosen verschärft und die **Todesstrafe auf das Verbrechen des Verrats festsetzt.**

* **Paris**, 7. Juni. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Radikalen und Sozialisten wollen sich bei der endgültigen **Präsidentenwahl** im ersten Wahlgange der Stimmen enthalten um möglicherweise eine Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeizuführen. Ferner soll eine Interpellation über die allgemeine Politik erst eingebracht werden, sobald die Mandate mehrerer konservativer Deputirten für ungültig erklärt sind, da das Kabinett dann leicht seine Mehrheit verlieren würde.

* **Belfast**, 6. Juni. Heute fand hier eine Prozession der **irischen Nationalisten** statt. Nach derselben griffen mehrere tausend Orangisten die Polizei wiederholt an. Letztere wurde überwältigt und in ihre Kasernen zurückgedrängt. Mehrere berittene Schutzleute wurden schwer verletzt, einer konnte nur dadurch vom Tode gerettet werden, daß die Polizei die Revolver zog. Der Pöbel riß sodann das Straßenpflaster auf, um die Steine als Wurfgeschosse zu benutzen. Als eine Schwadron Dragoner und zwei Kompagnien Infanterie auf dem Platze erschienen, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Menge begrüßte die Truppen jubelnd und sang: „Rule Britannia". Es wurden etwa 20 Verhaftungen vorgenommen. Man befürchtet neue Ausschreitungen, da die Stimmung der Orangisten äußerst erbittert gegen die Polizei ist. Der 6. Juni ist der Jahrestag des Ausbruches des Aufstandes vom Jahre 1886, an dem die Polizei sieben Zivilisten erschoß.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Kasan**, 8. Juni. In einem nahegelegenen Dorfe **brannten mehrere Häuser nieder.** In den Flammen kamen 3 Frauen und 4 Kinder um, 7 Personen erlitten Verletzungen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

—* **Warnung.** Im „Reichsanz." finden wir folgende Warnung: Ueber das Vermögen des Martin Kirsch in Amsterdam, Inhaber der dortigen „Bank-Kommandit-Gesellschaft Merkur", die hauptsächlich den Serienlos-Handel betrieben hat und vor der bereits in der Nr. 33 des „Reichsanz." vom 6. Februar 1896 gewarnt worden ist, ist durch Beschluß der Arrondissements-Rechtsbank in Amsterdam vom 28. v. Mts. das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist der Advokat und Prokureur Mr. H. A. E. Modermann dortselbst bestellt. Kirsch ist unter Hinterlassung einer geringfügigen Summe, die kaum zur Deckung der Kosten des Konkursverfahrens hinreicht, flüchtig geworden. Von den zahlreichen Losen, auf die seine Kunden Anspruch haben, ist kein einziges vorhanden. Die von der „Bank" ausgegebenen Verkaufsscheine sind somit völlig wertlos und das von den Käufern eingezahlte Geld ist verloren. Es kann deshalb nur eindringlich davor gewarnt werden, mit Agenten der Bank, die vielleicht noch im Besitze von Verkaufsscheinen sind, in irgendwelche geschäftliche Verbindungen zu treten.

Beutheim, 5. Juni. Von hier wird geschrieben: **Die Eisenerzlager bei Ochtrup im Bezirk Münster**, mit deren Untersuchung man gegenwärtig durch umfangreiche Schürfarbeiten beschäftigt ist, sind, wie verlautet, der **Dortmunder Union und dem Eisen- und Stahlwerk Hösch bei Dortmund zum Erwerb angeboten worden.** Namentlich das letztgenannte Werk, das an die dortmund-gronauer Bahn angeschlossen ist und daher eine direkte Eisenbahnverbindung mit den genannten Erzlagerstätten besitzt, soll nicht abgeneigt sein, die Ausbeutung derselben auf seine Kosten zu übernehmen.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 7. Juni. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 7. Juni kr., waren 14025 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14025, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 7. Juni. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 7. Juni wurden angefordert 425 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 425 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Neuß, 7. Juni. **Fruchtmarkt.** Weizen kleiner 23,00, engl. Ia. 22,40, do. IIa. 21,90 *M.* Neuer Roggen Ia. 16,50, do. IIa. 16,00 *M.* Hafer 17,20 *M.* Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 96,00 *M.* für 1000 kg. Kleien 4,60 *M.* für 50 kg.

* **Bremen**, 7. Juni. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,05 Br.

* **London**, 7. Juni. **Kupfer** fest, 51 Pfd. St. 5 sh., 3 Mt. 51 Pfd. St. 10 sh. **Makler-Schlußpreis** 51 Pfd. St. 5 sh. bis 51 Pfd. St. 10 sh., best selected 55 Pfd. St., strong sheets 61 Pfd. 10 sh. St. **Zinn** Straits stetig, 67 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 68 Pfd. St. 5 sh., engl. 70 Pfd. St. 10 sh. **Blei** stetig, **span.** 13 Pfd. St. 12 sh. 9 d., **engl.** 13 Pfd. St. 16 sh. 3 d. **Zink** fest, **gewöhnl. Marken** 19 Pfd. St. 7 sh. 6 d., **best. Marken** 19 Pfd. St. 10 sh., **gewalz. schles.** 22 Pfd. St. 5 sh.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	6./6.	7./6.		6./6.	7./6.
Petroleum, raffinirtes	6,80	6,80	**Weizen** Sept.	80½	79½
Petrol in New-York	6,15	6,15	„ Dezbr.	79¼	77⅞
do. roh. in Philadelphia	6,10	6,10	**Fracht für Getreide**	3	3
Mehl	4,80	4,80	**Schmalz,**		
Mais Juli	36½	36⅛	**Western Steam**	6,72	5,25
Weizen Juni	—	—	**Kaffee**	6½	6½
„ Juli	95¼	92⅜			

Tendenz ruhig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	6./6.	7./6.		6./6.	7./6.
Weizen Juli	88¼	86¼	**Mais** Juli	31⅝	31¾
„ Sept.	76	75⅜	„ Sept.	32⅜	32½
„ Dezbr.	74,8	74½	„ Dezbr.	—	—

Sport.

§ Beim **Radwettfahren** in Kassel wurde beim Niederrad-Hauptfahren für Berufsfahrer über 1200 Meter C. Weeck-Dortmund zweiter, W. Koch-Dortmund erster, beim Niederrad-Vorgabefahren für Berufsfahrer über 2000 Meter Weeck erster, Koch zweiter.

Berlin, 6. Juni. Beim großen **Vierer-Fliegermatch** siegte im ersten Laufe Bourrillon, im zweiten Arend, beim dritten wurde erster Paul Bourrillon-Paris 1 : 30⅘, zweiter Singrossi Handbreite, dritter Willy Arend Handbreite, vierter Büchner aufgegeben. Büchner legt im Verein mit Arend Protest gegen das Ergebnis dieses Kampfes ein, derselbe wird annullirt und ein neuer Lauf veranstaltet. Arend geht in der letzten Kurve in mächtigem Tempo davon. Bourrillon fährt, die Lenkstange mit der linken Hand haltend, kalt lächelnd hinter dem Hannoveraner und überläßt demselben den ersten Platz. Singrossi halbe Länge zurück Dritter; dann Büchner. Der letzte Lauf zeigt dasselbe Bild wie der dritte. Büchner fährt in flottem Tempo in der vorletzten Kurve, dann läßt er Arend vor, der nun bis zum Bande die Spitze behält. Bourrillon siegt lächelnd mit halber Länge. Singrossi weitere halbe Länge zurück Dritter. Zeit 1 : 18². Endresultat: 1. Bourrillon (6 Punkte), 2. Arend (9 Punkte), 3. Singrossi (11 Punkte), 4. Büchner (14 Punkte).

Gerichtliche Entscheidungen.

⚓ **Dortmund**, 7. Juni.

Erste Strafkammer. Zu wüsten Ausschreitungen kam es in der Nacht zum 1. Januar in der Uhlandstraße. Als die Fabrikarbeiter Friedrich Austinat und Hermann Lankowski von einer Sylvesterfeier heimkehrten, fanden sie die zu ihrer Wohnung führende Hausthür, Uhlandstraße 26, verschlossen. Sie klopften und lärmten, sodaß der im Nebenhause wohnende Zimmermeister Rademacher zum Fenster hinausah und um Ruhe bat. Da kam Rademacher aber übel an, Austinat und Lankowski, die jetzt in Hörde wohnen, befanden sich in rauflustiger Stimmung, sie warfen **die Fenster der Rademacherschen Parterrewohnung** ein, **und demolirten die Hausthür. Rademacher flüchtete** sich in die hinteren Räume seiner Wohnung und rief seinen im Nebenhause wohnenden Polier Erhardt herbei. Als dieser vor die Thüre trat, wurde er von Austinat und Lankowski überfallen und in erheblicher Weise mißhandelt. Erhardt rief um Hülfe, worauf der Lokomotivheizer a. D. Lichtsinn hinzukam, auch Rademacher trat hinaus, um Erhardt zu helfen. Inzwischen war der Fabrikarbeiter Gottfried Schiller, der im Hause Uhlandstraße 26 wohnte, auf der Bildfläche erschienen. Lichtsinn trat auf ihn zu, um seine Persönlichkeit festzustellen, er bekam aber sofort einen Schlag vor den Kopf, sodaß ihm das Blut von der Stirne rann. Inzwischen war eine ganze Anzahl Leute zusammengekommen, Schiller, der eigentlich wenig oder gar nichts mit der Sache zu thun hatte, mußte für die anderen büßen. Er wurde ins Haus geschleppt, und bis zur Ankunft der Polizei in einen Keller gesperrt. Er kroch durch das Kellerloch wieder heraus und wollte sich in seine Wohnung begeben. Man faßte ihn aber wieder, schleppte ihn die Treppe hinunter und band ihm mit Stricken Hände und Füße zusammen. Daß Schiller dabei nicht glimpflich behandelt wurde, ist wohl selbstverständlich. Heute hatten sich Austinat, Lankowski und Schiller wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Ersterer bekam 6, der andere 5, und Schiller 1 Monat Gefängnis, da er für seine That schon einen Teil der Strafe am selben Abend bekommen hatte.

Der Fabrikarbeiter Friedrich Gutmann von hier besuchte während der letzten Karnevalszeit mit dem Töchterlein seiner Kostwirtin einen Maskenball. Das Mädchen hatte aber bereits dem Arbeiter Krüger versprochen, mit ihm zum Balle zu gehen. Als K. das Paar bemerkte, geriet er in arge Wut, er verfolgte die beiden auf Schritt und Tritt und sagte immer: **„Du ahnst es nicht".** Gutmann ahnte auch nicht, daß Krüger etwas böses im Schilde führte. Als er sich auf den Heimweg begeben wollte, wurde er von Krüger angerempelt und nicht allein von diesem, sondern auch von den Arbeitern Karl Scheerer und Wilhelm Dennecke geschlagen. Auch Buchwald wurde mißhandelt, dieser erhielt sogar eine klaffende, jedenfalls von einem Messerstich herrührende Wunde. Krüger, der am meisten beteiligt war, erhielt eine Gefängnisstrafe von 6, Scheerer und Dennecke eine solche von je einem Monat.

Wegen gefährlicher Körperverletzung traf den Arbeiter Heinrich Bay aus Soest eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. Er hatte dem Wiesenarbeiter Heinrich Minden mit einem dicken eisernen Draht mehrere Schläge gegen die Beine gegeben.

Nahe an Straßenraub grenzte die That, welche am Abend des 14. Februar dieses Jahres der Bergmann Stefan Arentz von hier vollführte. Dieser gehört zu den Menschen, die zeitweise in der Nähe des Bahnhofs herumlungern und unerfahrene, mit den Verhältnissen nicht vertraute junge Leute, die mit der Bahn ankommen, „auszunehmen" suchen. Am genannten Abend befreundete sich Arentz auch mit dem Stallknecht Ebeling, den er freundschaftlich einlud, mit nach der Wohnung seiner Schwester zu gehen, falls er kein Nachtlogis habe. In der Stiftstraße veranlaßte Arentz den Ebeling, nach der Uhr zu sehen. Als der nichtsahnende Mann der Aufforderung nachkam, entriß Arentz dem jungen Mann die Uhr und lief eiligst davon. Auch das Portemonnaie ist dem Ebeling abhanden gekommen, jedoch hat nicht festgestellt werden können, wo es geblieben ist. In anbetracht der Schwere des Diebstahls erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Das vierte Gebot hat er verlernt, der Sohn der Witwe Klütig in Unna. Der Bursche vergeudet seinen Lohn und läßt seine Mutter darben. Am 22. April hatte letztere den Lohn des Jungen festlegen lassen, worüber dieser in arge Wut geriet. Er betrank sich, ging dann zu seiner Mutter und beschimpfte dieselbe. Sie flüchtete aus dem Hause, um Schutz bei Nachbarsleuten zu suchen. Der ungeratene Bursche zog schnell einen Revolver und gab aus nächster Nähe **mehrere Schüsse auf seine Mutter ab.** Einer derselben drang der letzteren in die rechte Hand, ein anderer Schuß ging dem in der Nähe sich aufhaltenden Bergmann Heseler in die Schulter. Der Revolverheld hätte seine Mutter, wie auch den Heseler auf der Stelle totschießen können, wenn nicht günstige Umstände bei der Affaire zusammengetroffen wären. Der Schuß, der den Heseler in die Schulter traf, ging erst durch die Ecke eines Thürpfostens und wurde dadurch erheblich geschwächt; die Schußverletzung an der Hand der Mutter war eine recht schlimme, die Kugel war in aufsteigender Richtung in den Handknochen eingedrungen und saß im Gelenk fest, wo sie Herr Dr. Lehmann mit Hülfe der Röntgenstrahlen fand und dann durch einen operativen Eingriff entfernte. Leider ist die Folge der niederträchtigen Handlungsweise des Burschen die, daß das Gelenk und auch die Finger steif bleiben werden. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Klüting, der sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte und mit Rücksicht darauf, daß der Bursche seine Mutter zum Krüppel gemacht hat, eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Das Gericht ging aber diesen Antrag noch hinaus und erkannte auf 4 Jahre Gefängnis. Der Bursche, der frech und dreist dreinschaute, zeigte nicht die geringste Reue über seine That, er hat nur einen Wunsch, der dahin ging die Gefängnisstrafe in Zuchthaus umzuwandeln. Diesem Wunsche gab der Gerichtshof selbstverständlich keine Folge.

Dortmund, 7. Juni. **Schöffengericht. Ein reicher Schnorrer** wurde kürzlich beim Betteln im Geschäfte des Herrn Rothschild hier betroffen und zur Anzeige gebracht. Der Schnorrer war weither, nämlich aus Jerusalem, nicht etwa aus der Jerusalemer-Straße in Berlin, sondern aus Jerusalem im gelobten Lande. Bei seiner Visitation fanden sich nicht weniger als 14 Postscheine vor, die über Einzahlungen von Beträgen von 50 bis 30 Mk. herab lauteten. Diese Gelder, wahrscheinlich sämtlich erbettelt, hatte der Mann, der sich Chaim Simcha nannte, nach Frankfurt am Main an Verwandte gesandt. Heute stand der Schnorrer vor dem Schöffengericht; er beherrscht sieben Sprachen, was ihm auf seinen Betteltouren durch die Welt gewiß sehr zu statten kommt. Das Gericht verurteilte ihn wegen Bettelns zu 8 Tagen Haft.

e Nachdem das Oberlandesgericht die Berufung der beklagten **Stadt Dortmund** gegen das erstinstanzliche Erkenntnis zurückgewiesen, die Berufung der klagenden **dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung** dagegen für begründet erklärt hat, ergibt sich folgendes Resultat: 1. Die beklagte Stadt Dortmund ist nicht berechtigt, die aus einem Elektrizitätswerke, welches sie jetzt oder später errichtet und betreibt oder durch andere errichten oder betreiben läßt, gewonnene Elektrizität vor Ablauf des noch bis zum 1. Januar 1907 in Geltung stehenden Vertrages vom 23. Dezember 1857 in der Stadt Dortmund zu Zwecken der öffentlichen Beleuchtung zu verwenden oder an andere zu Beleuchtungszwecken abzugeben oder abgeben zu lassen, 2. der beklagten Stadt Dortmund wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1000 Mark für jeden Uebertretungsfall untersagt, in der Stadt Dortmund unter Benutzung der öffentl. Straßen und Plätze Elektrizität zu Beleuchtungszwecken selbst zu verwenden oder zu Zwecken auch der privaten Beleuchtung zu verwenden und abzugeben oder das Abgeben von Elektrizität an Dritte unter Benutzung der öffentlichen Straßen und Plätze der Stadt zu solchen Verwendungszwecken zu gestatten, 3. der Antrag der beklagten Stadt Dortmund, der Klägerin zu untersagen, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1000 *M.* für jeden Uebertretungsfall, durch die in den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Dortmund gelegten Rohre Gas zu Zwecken der **Heizung** und der **Kraftübertragung** hindurchzuleiten, wird zurückgewiesen. Die Kosten des Rechtsstreites werden sämtlich der beklagten Stadt Dortmund auferlegt.

X **Leipzig**, 6. Juni. **Reichsgericht.** Wegen Beleidigung durch die Presse ist vom Landgerichte Bochum

am 21. Januar der Redakteur des „Bochumer Tageblattes", Rudolf Quandel, zu 200 M. verurteilt worden, nachdem ein früheres auf 300 M. Geldstrafe lautendes Urteil vom Reichsgerichte aufgehoben worden war. Herr Quandel, der früher 12 Jahre Lehrer gewesen ist, hatte in seinem Blatte die Jugend und die Fähigkeiten des Kreisschulinspektors Fernickel kritisirt und mit Rücksicht darauf, daß derselbe der Kontrolle der Aborte seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte, gesagt, er stecke seine kreisschulinspektörichte Nase in alles. Das Landgericht war der Ansicht, daß der Angeklagte berechtigte Interessen wahrgenommen hat und trotz der Schroffheit der Form straffrei hätte bleiben müssen, wenn nicht der fragliche Artikel formelle Beleidigungen enthalten hätte. — Die Revision des Angeklagten, der u. a. darüber Beschwerde führte, daß seinem gegen drei der Richter vorgebrachten Ablehnungsgesuche nicht Folge gegeben worden ist, wurde, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, vorgestern vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Bei der **deutschen Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover** waren im Monat Mai 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung, zu erledigen: 1386 Anträge über Mark 2 744 890,— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis ende Mai 1898 gingen ein 324 088 Anträge über M. 408 036 920,— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr 2c. im laufe des Jahres 1897 betrugen M. 3 120 000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 13 495 000,—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Mai von Mark 87 950 000 auf Mark 88 461 000.

Hervorragendes billiges Angebot!

Emaillewaren:

Eimer, weiss, 28 cm, Mk. **0,72.**
Löffelbleche, weiss, Mk. **1,10.**
„ decorirt, Mk. **1,80.**
1 Posten Kochtöpfe mit Deckel Mk. **0,42.**
1 Posten Waschtöpfe von Mk. **2,95** an.
Durchschläge mit 2 Henkel Mk. **0,78.**
Kaffeekannen, weiss, von Mk. **0,48** an.
Kaffeekannen, decorirt, von Mk. **0,58** an.
Sämtliche **Emaillewaren** verkaufen wir unter Garantie für Nichtabspringen der Glasur.

Bürstenwaren:

Schrubber mit Stiel Mk. **0,25.**
Haarbesen Mk. **0,58.**
Abseifbürsten Mk. **0,12.**
1 Partie Nagelbürsten Mk. **0,05.**
Handfeger Mk. **0,25.**
Kleiderbürsten, Haarbürsten, Hutbürsten, Möbelbürsten etc. zu bekannt **billigen** Preisen.

Glas:

12 Wassergläser Mk. **0,40.**
12 Bierbecher, 1/4 L., mit Bandschliff, Mk. **0,95.**
6 Glasteller Mk. **0,35.**
Wasserflaschen Mk. **0,16.**

Porzellan:

Teller, doppelstark, für Wirthe, Mk. **0,20.**
Essservice Mk. **16,00.**
Kaffeeservice, Ia. Ware, Mk. **2,75.**
Tassen, bunt decorirt, Mk. **0,15.**

Diverse:

Wäscheklammer Dtz. Mk. **0,04.**
Marktkörbe, gross, Mk. **2,15.**
Reisekörbe Mk. **3,65.**
Klappstühle Mk. **1,95.**
Vogelkäfige mit buntem Glas Mk. **2,55.**
Fussmattenbürsten Mk. **0,24.**
Reibmaschinen Mk. **1,50.**
Wirtschaftswagen Mk. **1,95.**
Kinderwagen in grosser Auswahl von Mk. **9,00** an.

Wringmaschinen mit 33 cm Gummiwalze Mk. **10,50.**
Waschständer mit Waschgarnituren Mk. **1,85.**
1 Posten Milchtöpfe, weiss mit Schrift, 1 L. Mk. **0,25.**
1 Posten Waschkannen Mk. **0,40.**

s 3821

Warenhaus Biermann & Heinemann.

Heute Morgen starb nach kurzem, schweren Leiden, im Johannes-Hospital, das wohlachtbare Fräulein

Betty Pick.

Ihre vielen Freunde u. Gönner mögen ihr ein liebevolles Andenken bewahren.

Nachod i. Böhmen, Berlin und Dortmund. 10077

Die Beerdigung findet am Freitag Mittag 12 Uhr vom Johannes-Hospital aus statt.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hierdurch für die uns beim Hinscheiden unseres theuren Sohnes und Bruders bewiesene Theilnahme unsern tiefgefühlten Dank aus. 10073§

Dortmund, den 4. Juni 1898.

H. Gummersbach und Familie.

Wachsamer, unbestechlicher **Wolfspitz** billig zu verkaufen.

Wißstraße 7 1/2. i

1 gut erh. **Glasschrank,** sowie ein Tafel- u. Sprungherd mit Messingkessel, 1/2 Dutzend Rohrstühle billig zu verkaufen. ; Kielstr. 24, 1. Et.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Mit Schlägel und Eisen.

Eine Schilderung des Bergbaues und seiner technischen Hülfsmittel.

Von **Dr. Wilhelm Bersch.**

Mit 26 Vollbildern und über 300 Text-Abbildungen.

Die Ausgabe erfolgt in 25 Lieferungen zu 50 Pf.

Das reich illustrirte Werk **Mit Schlägel und Eisen** stellt sich die Aufgabe, den Bergbau selbst, sowie Alles, was mit demselben im Zusammenhange ist, zu schildern und aus dem großen Gebiete alles Wichtige und Interessante herauszugreifen, um eine nach Möglichkeit abgerundete Darstellung des Bergwesens zu bieten. Möge das fesselnd und interessant verfaßte und schön ausgestattete Buch die Theilnahme wie Anerkennung eines recht weiten Leserkreises finden.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43

Ein wenig gebrauchtes **Fahrrad,** Rover, ist zu verk. Zu besichtigen bei **Bischof,** Ostenhellweg 57. †

Ein wenig gebr. **Fahrrad,** 98er Modell, bill. zu verk. Eisenmarkt 1.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der am 1. ds. Mts. aufgenommenen und nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen abgabepflichtigen Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren, Mauleseln und Rindvieh ist vom **Freitag, den 10. ds. Mts., ab** 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im hiesigen Stadthause, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 20, öffentlich ausgelegt.

Anträge auf Berichtigung dieses Verzeichnisses sind während dieser Zeit bei uns anzubringen.

Dortmund, den 5. Juni 1898. *

Der Magistrat: Schmieding.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Rüdinghausen, Band 2, Blatt 12, auf den Namen des Steinbruchbesitzers **Wilhelm Brandegger** zu Rüdinghausen eingetragenen Grundstücke, Flur 1, Nr. 804/232, 896/232, 897/232, 895/232, 657/232, 704/283, 894/232, Kreis-Gemeinde Rüdinghausen,

am 9. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1,46 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,8721 Hektar zur Grundsteuer, mit 586 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Juli 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 3. Juni 1898. s3823

Königliches Amtsgericht.

Bei der am 4. ds. Mts. bei Gelegenheit des **Jahresfestes des landwirthschaftlichen Amtsvereins** stattgehabten Verloosung fielen Gewinne auf nachfolgende Loos-Nr.:

8	16	19	21	23	36	39	40	46	47	56	57	61	63	66	73
93	96	108	112	123	147	169	188	189	193	195	196	207	211		
239	246	248	263	267	271	277	279	284	287	289	292	298	300	304	
307	309	318	320	321	325	326	327	331	334	351	360	361			
376	378	382	384	391	392	399	412	431	433	438	439				
447	449	452	458	461	465	469	477	487	488	496	513	515	527	530	
531	535	537	542	543	544	547	548	557	566	567	570	574	589		
602	609	620	625	629	633	640	644	647	651	653	668	674	675		
684	685	686	687	691	692	694	709	711	715	726	727	755	764		
767	774	775	776	777	778	780	781	783	785	788	799	800	808		
813	814	821	824	831	832	833	844	849	862	867	879	898	917		
919	920	921	926	932	947	956	958	960	966	967	971	979			
984	1006	1008	1009	1016	1019	1022	1055	1067	1064						
1067	1069	1076	1079	1080	1082	1088	1090	1095	1097						
1099	1101	1108	1109	1112	1115	1116	1118	1181	1137						
1139	1140	1159	1162	1173	1177	1192	1193	1207	1209	1233					
1237	1244	1250	1265	1274	1275	1281	1283	1287	1288	1290					
1292	1304	1314	1321	1324	1330	1334	1337	1341	1351	1353					
1366	1369	1378	1385	1386	1401	1406	1409	1421	1427	1440					
1443	1448	1452	1454	1456	1464	1476	1488.								

Die Gewinne werden nur gegen Vorzeigung der betr. Loose verabfolgt und können **am Donnerstag, den 9. d. M.,** Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, beim Wirth Herrn **Heinke** in **Cörne** in Empfang genommen werden; später werden dieselben vom Wirth Herrn **Wolters** in **Cörne** verabfolgt. Gewinne, welche innerhalb 4 Wochen nicht in Empfang genommen sind, verfallen dem Verein.

Brackel, den 7. Juni 1898. 10098

Die Verloosungs-Commission:
C. Wolters, Vorsitzender.

Feine Weidenbutter, das Postkolli 8 Pfd. zu 7,80 Mark versendet gegen Nachn. franko **C. Mertsch,** Seckenburg in Ostpr. j

Kleiderschrank, Vertikow, Sopha, Tisch, 6 Stühle, Anrichte, Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Uhlandstraße 6, Hinterhaus. §

1 Pony mit leichtem Federwagen, für Bierverleger und Milchhändler sehr geeignet, umständehalber zu verkaufen. Courlerstraße 21, part. §

Hauskleider, Kinderkleider, Knaben-Anzüge werden angefertigt Schützenstr. 51, 1. Et. i

Gründlicher Klavierunterricht w. v. e. Frl. erth., welche läng. Jahre als Klavierlehrerin thätig war. Gefl. Anfr. Kuhstraße 37, 1 Tr. §

2 junge Leute suchen **Unterricht** in der englischen Sprache. Schr. Angeb. m. Preisang. unter „Englisch 10088" a. d. Dortm. Ztg.

Circa 50 Zentner feinste **Magnum-bonum Kartoffeln** zu verkaufen. Proben zu Diensten. **Paul Quante,** Stahlwerkstraße 88. §

Möbelkarre steht zu verkaufen. Kuckelke 6. §

Nieter, Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Nietenwärmer
für Werkstatt und Baustellen sucht
Dortmunder Brückenbau
C. H. Jucho. 10097 *

Tüchtiger, älterer „10078
Schlosser,
welcher auch Feuerarbeiten versteht, sowie mehrere andere Schlosser auf sofort gesucht.
Meldungen: **Ernst Eckardt,** Dortmund, Ardeystr. 4, und Fabrik in Annen."

2 erfahrene Schlosser gesucht. 10001 Burgwall 18.

Maschinist,
Walzmaschinen, elektrisch Licht u. Haustelegraphen 2c. erfahren, sucht Stellung. Schriftl. Angeb. unter K R 9964 an die Dortm. Ztg."

Tüchtige Erdarbeiter und Handlanger
nach Zeche „Tremonia" sofort gesucht. „10080
Meldungen beim Polier **Schaub** daselbst.

Drei Arbeiter
zum Aufladen von Ziegelsteinen sofort gesucht. 10091§
Wilhelm Jöster, Leierweg 47.

Schreinergesellen gesucht. Hövelstraße 4."

2 Klempnergehülfen gesucht. Ostwall 23."

Ordentl., junger Mann
für leichte Arbeit, der auch mit Pferden umgehen kann, wird **sofort** gesucht. 10096 † Brückstr. 37.

Ein zuverlässiger **Ackerknecht** mit Familienanschluß sofort od. 1. Juli gesucht.
Bornstraße 280."

Ein Fuhrknecht gesucht. **Gustav Wahl.**

Laufbursche
gesucht. Westenhellweg. 30."

Gesucht per sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für unser Colonialwaaren-Geschäft. 10090 j **A. Steinweg & Comp.,** Niederewing b. Dortmund.

Durchaus **tüchtige, selbständige**
Schneiderinnen
gegen hohen Lohn gesucht. s3822
Gebrüder Nassau.

Auf sof. oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugn. geg. hoh. Lohn gesucht.
Hoherwall 23, 1. Et.
Das. auch ein Kinderm. für Nachmittags gesucht.

Ein 16jähriges Mädchen
gesucht. Westenhellweg 184. i

Eine ältere, alleinsteh., ev.
Frau
wird zur Wartung ein. kl. Kindes per Mitte Aug. c. ges. Selbige muß auch etwas Hausarb. übernehmen. Meldungen 4—5 Uhr Nachmitt. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 10075 i

Zum 1. Juli wird ein in der Küche durchaus erfahrenes
Mädchen
gesucht. s 3825 †
Westenhellweg 13.

Für den 1. August wird ein
Zweitmädchen
gesucht von 10072
Frau **Dr. Krupp,** Silberstr. 22.

Für sofort ein tüchtiges s3820f
Dienstmädchen
gegen hoh. Lohn ges. Frau **J. Biermann,** Westenhellweg 67.

Ein evang. **Mädchen** vom Lande (Oekonomstochter) sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem christlichen Hause.
Zu erfr. Hörde, Weingartenstr. 19.

Dienstmädchen
für den Vormittag gesucht.
Eichler, Friedhof 8, 10086f Cigarrengeschäft.

Köchen- u. Zweitmädchen, Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehw. und Jungen erhalt. St.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Zu einem Kinde von 1 1/2 Jahr. sof. ein **Kindermädchen** od. Kinderfrau für Nachmittags gesucht. 10082f
Friedensstr. 38, I.

Ein älteres, ev. **Mädchen** oder allein stehende Frau als Haushälterin (kleines Geschäftshaus) hier am Platze gesucht. Näh. **Göbler,** Helle. i

Aelteres **Mädchen** für Haus und Küche zum 1. Aug., a. liebsten vom Lande, in kl. Fam. gesucht.
Kölnischestr. 3. j

Ein ev., prop. **Dienstmädchen,** am l. von ausw., für kl. Haush. und 2 Kinder sofort gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 10074 j

Ein brav. **Tages-** od. **Nachmittagsmädchen** auf sofort oder 15. Juni gesucht. Frau **C. Treeck,**
Lindenstr. 29.

Kindermädchen sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **Paull,** Steinstr. 2.

Ein tücht. **Dienstmädchen** gesucht. **„Deutscher Kaiser", Hörde,** am Markt 4.

Tücht. **Morgenmädchen** für kleine Familie gesucht.
Holzhofstraße 21, part.

Schulmädchen für die Nachmittagsstunden z. Ausf. ein. Kind. ges.
Humboldtstr. 35, I. f

Ein ord., ehrl. **Mädchen** zum 15. Juni oder später gesucht.
Tremoniastr. 24. f

Suche per sof. eine **Kinderfrau** od. älteres Mädchen.
Näh. Dorstfeld, Roonstr. 16. j

Morgenmädchen für kleinen Haushalt gesucht.
Stiftstr. 3, 2. Et. i

Ges. Amme kann St. erhalten. Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Ordentliches **Dienstmädchen** ges. hohen Lohn gesucht.
10095 Brückstraße 37. †

Tagesmädchen gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 10089†

Nachmittagsmädchen zu 1 Kinde gesucht. Kronenstr. 49, 1. Et. i

Ein prop., ev. **Tagesmädchen** gesucht. Schwanenwall 38. i

Tagesmädch. von 15—16 Jahren gesucht. Westerbleichstr. 53. f

Nachmittagsmädchen gesucht.
Uhlandstraße 14, 2. Et.

E. **Frau** od. **Mädch.** f. Vorm. ges. Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 10087f

Ein zuv. Mädch. od. ält. Frau zu 1 Kinde f. Nachm. ges. Hakenstr. 6, 2.

Gut gelegenes **Ladenlokal,** nahe am Hauptbahnh., ist mit od. oh. Wohnung auf November zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 10083f

Ein **Ladenlokal** zu vermiethen.
† Westenhellweg 79.

1 Ladenlokal mit 2 Räumen zum 1. Augst gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. E D 10071 an die Dortm. Ztg. f

Werkstelle m. Hofr. u. Stall. auf Aug. zu verm. Adlerstr. 59.'

Eine schöne **Wohn.** v. 3 Z. auf sof. od. 1. Juli z. v. Hirtenstr. 1.

Abgeschl. Wohnung,
6 Zim., zum 1. Aug. in der Nähe der Stadt gesucht.
Schr. Ang. u. 10084 a. d. D. Z. i

Eine kl. Fam. sucht p. 1. August eine **Wohnung.**
Schriftl. Angeb. unter M 10070 an die Dortm. Ztg. f

2 freundl. möbl. Zimmer, part., zusammen od. getheilt zu vermieth.
† Johannesstraße 8.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
† Schwanenstr. 7, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Lindenstr. 53, 2. Etage. *

Möbl. Bodenz. mit Pens. z. verm.
† Johannesstr. 8, part.

Hübsch **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Adlerstr. 50, 2. Et. †

Ein möbl. **Part.-Z.** m. Frühst. sof. od. sp. zu verm. 1. Kampstr. 125.'

Hübsch möbl. Z. mit Frühstück zu vermiethen. Jägerstr. 34, 2. Et."

2 f. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Jakobstraße 15. i

Ein frdl. **möbl. Zimmer** a. 1 od. 2 Herren z. verm. Kielstr. 2, 2. Et. §

Ein frdl. möbl. **Mansardenzim.** sof. zu verm. Schwanenstr. 50, p.

Ord. Leute k. **Logis** erh., mit od. ohne Kost. Zimmerstr. 61, 3. St.'

3 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Jakobstraße 26.'

Prop., j. Leute können gut. **Logis** erhalten. Rheinischestr. 45, 1 Tr.'

Anst. Leute k. **Kost u. Logis** erh. auch Schlafst. Courlerstr. 9, 3. St.'

1 anst., j. Mann k. frl. **Schlafstelle** erhalten. Brüderweg 20, part. i

Ord. Mann erh. propere **Schlafst.** Heinrichstr. 19, 2. Et.

2 anst. Leute k. **Schlafst.** m. od. **Kost erh.** Bleichmärschstr. 13, 3. St

Gebr. Alsberg, Dortmund.

Grosse Preisermässigung

für

Damen-, Herrenconfection, Kleiderstoffe,

Schwarze Kragen,	sonst	20,	14,	9,
	jetzt	15,	9,	6^{75},
Jacketts,	sonst	18,	13,	7,
	jetzt	13,	9,	5,
Herren-Anzüge,	sonst	30,	24,	16,
	jetzt	24,	18,	12,
Burschen-Anzüge,	sonst	22,	16,	11,
	jetzt	17,	12,	9,
Hosen,	sonst	11,	8,	6,
	jetzt	9,	6^{25},	4^{75},

6 Mk.
4^{25} Mk.
5 Mk.
2^{75} Mk.
12 Mk.
8^{00} Mk.
8 Mk.
5^{50} Mk.
4 Mk.
2^{75} Mk.

Seltene Gelegenheit! **Kinderwagen!** Seltene Gelegenheit!

1,50 bis **4,50 Mark,**
dieselben haben einen regulären Werth von 3 bis 8 Mk.

s 8808

Billiges Angebot von Waschstoffen.

Levantines von nur 20 Pf. an.	**Battiste** von nur 33 Pf. an.	**Repse** von nur 38 Pf. an.	**Mousseline** von nur 30 Pf. an.
Organdys von nur 40 Pf. an.	**Crêpes** von nur 48 Pf. an.		

Gebr. Alsberg,

Dortmund, Brückstr. 26.

Töchter-Gewerbeschule,

Dortmund, Ostwall 22.

Unterricht in sämmtlichen Handarbeiten, Kunststickereien, Maschinennähen, Wäschenähen u. s. w.

Gründlicher Klavier-Unterricht.

M. Armbrüster,

Lehrerin, staatlich geprüft.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **11.—13. Juni ds. Js.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung **10 000 Gewinne**

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50 000 Mark,

20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.**, — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnlisten 20 Pf. **Loos-Postkarten** und **Loose**, gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den 9396

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Dortmund zu haben bei **S. Wolff**, Marktecke, Kaufmann **O. Wapenhensch, Heinr. Deutmann**, Westenhellweg 69, **Schulte & Bartels**, Brückstrasse 35, **Gustav Hempel**, Brückstrasse 57, (Hôtel Lindenhof.) **F. Amtenbrink**, Burgthor 7.

Geschäfts-Auflösung

D. Schuster, Dortmund, Rheinischestraße 11.

Von heute ab kommen große Posten **Kleider- und Waschstoffe,** ausschließlich gute Qualitäten, **weit unter Werth** zum Verkauf, worauf hierdurch besonders hingewiesen wird. 10081

Gras-Verkauf.

Freitag, den 10. Juni cr., soll das vorzügliche Gras:

1. **Schäfers Kamp,** Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr,
2. **an der Hahnenmühle,** Nachmittags $6^{1}/_{2}$ Uhr,

nummerweise gegen Credit verkauft werden.

Dorstfeld, den 7. Juni 1898.

H. Schulte-Wittensche Gutsverwaltung.

10092

Kappuspflanzen,

40—50 000 Stück, groß und kräftig, echte Hammer, sind auf Bestellung abzugeben.

Heroldstraße 15, 1. Et.

Träber

täglich frisch.

Sobbe, Hoherwall 19. §

Ein **Federwagen** mit Patent-Achsen, als Brod- oder Bierwagen geeignet, steht billig zu verkaufen.

Rheinischestraße 222. §

Ein kl., leichter **Rollwagen** steht bill. zu verkaufen. Hohestr. 21."

Pferde- und Fohlen-Weiden

(80 Morgen groß),

40 Morgen noch nicht betrieben (hinter dem Fredenbaum) empfehle ich zur gefl. Benutzung. 10093

Aufseher: **Herm. Höcker,** Münsterstraße 302 (Drahtfabrik).

Louis Fischbein,

10093 **Königswall 16.**

Während meines **Umbaues** befindet sich der Eingang zum Geschäftslokal in der

Brauhausstrasse. 10076

J. W. Asmus-Gantenberg,

Wäsche-Geschäft.

Dr. Wulff verreist. 10079

Alplerbeck.

Nehme noch **Wäsche** z. Waschen an. Bleichmärschstr. 62, 3. St.

Gründlicher Unterricht in

Clavier und Cello

ertheilt 8903 †

Franz Uschmann,

Bissenkamp 14.

Liberale Partei.

Wahlbezirke 27, 28, 29, 30 umfassend:

Baumstr., Brüsselerstr. unger. Nr., Heckenstr., Ikestr., Kapellenstr. 27 bis 33, 24—30, Kirchenstr. 2—20, Königshof, Kurfürstenstr., Krautstr., Leibnitzstr., Leopoldstr. 3—75, 2—78, Lessingstr., Marschallstr., Münsterstr. 1—45, 2—94, Paulusstr., Priorstr., Roßstr. 1—25, Steinplatz, Steinstr., s3819 Uhlandstr., Viehmarktstr., Westerbleichstr., Zimmerstr.,

Wähler-Versammlung

am Mittwoch, den 8. Juni 1898, abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, im Börsensaale (Viehmarkt).

Die sich für die Wahl des Herrn Direktors Hilbck interessirenden Wähler sind freundlichst eingeladen.

Die Bezirksleitung.

Liberale Partei.

Wähler-Versammlung in Hombruch

am Mittwoch, den 8. Juni, Abends 7 Uhr, im **Jägerhof.**

Redner:

Unser Reichstags-Kandidat Herr Direktor Alexander Hilbck.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu eingeladen.

Das liberale Kreiswahlkomitée.

Liberale Partei.

Wählerversammlungen am Donnerstag, 9. Juni:

Abends 6 Uhr im Wenckerschen Saale zu Wickede.

Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr im Saale der Witwe Lähnemann zu Asseln.

Abends 9 Uhr im Heinckeschen Saale zu Cörne.

In allen drei Versammlungen wird unser Reichstagskandidat, Herr Direktor **Alexander Hilbck,** zu den Wählern sprechen. Noch mehrere andere Redner, u. a. Herr Rechtsanwalt Dr. **Berend,** haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind zu den Versammlungen eingeladen. 10035

Das liberale Kreis-Wahlkomitee.

Bonner Fahnenfabrik

in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

14 Hofprädikate.

Zum XVII. westfälischen Bundesschiessen in Dortmund vom 11. bis 14. Juni empfehle:

Fahnen und Flaggen

von Marine-Schiffsflaggentuch, wasserecht und widerstandsfähig, z. B.:

Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen etc., Wappenschilder, Transparente, Lampions.

Kataloge gratis und franco.

Niederlage bei: s 3818

Felix Hybbeneth, Dortmund,

Markt Nr. 6.



Carl Brüggemann, Dortmund,

liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**

Druckerei und Kontor Alsenstraße 42.

Nr. 42.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Freitag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr:

Kompagnie-Versammlungen.

1. Kompagnie beim Kameraden **Buck,** am Körnerplatz,
2. Kompagnie beim Kameraden **Mennigmann,** Roßstraße,
3. Kompagnie beim Kameraden **Ring,** Nordstraße,
4. Kompagnie beim Kameraden **Stehmann,** Reinoldistraße,
5. Kompagnie beim Kameraden **Stehmann,** Reinoldistraße,
6. Kompagnie beim Kameraden **Kipper,** Heiligegartenstraße.

In allen Versammlungen Zahlung der Beiträge.

s3824 **Der Vorstand.**

Naturheil-Verein.

Donnerstag Abend $8^{1}/_{2}$ Uhr im Saale des Herrn **Vogell,** Münsterstraße 2.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Lehrers **Dümeland:** „Luft, Haut und Kleidung in ihren Wechselbeziehungen."
2. Vereinsangelegenheiten.

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. 10085

Der Vorstand.

W. Atermann,

Gemälde-Ausstellung.

Betenstraße 10.

Neu ausgestellt:

Andr. Achenbach, Auf hoher See,

H. Keßler, Parthie aus dem Neanderthal,

Henrik Nordenberg, Genre.

C. Schultze, Parthie a. d. Berner Oberland. 10094



Langjährige Garantie.

Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstrasse 58.

Gründl. Unterricht

im **Englischen** u. **Französischen** w. von ein. Engländerin erth. Theilnehmer f. Conversationsst. gesucht. Näh. **H. Keßler,** Westenhellweg 89.

Hochf. Plüschgarnitur, Sopha, Tisch, 6 Stühle, Vertikow, Spiegel m. Conf., neu, bill. z. v. Uebelgönne 47.

Verloren!

Emaille-Broche vom Westenhellweg bis Ostenhellweg. Geg. Bel. abzug. Ostenhellweg 16, Schirmfabrik. §

Eine **Kinderjacke** gefunden. Kielstraße 2, 2. Et. §

Halskette verloren.

Montag Abend. Gegen Belohnung abzugeben Brüggmannstraße 2, 3. Et., Ecke Weiherstraße.

Eine **Damenuhr** v. Nordstr. 51 bis Burgthor 7 verloren. Wiederbr. erhält Belohnung. Nordstraße 51.

Eine Damenuhr gefunden. Bissenkamp 16. §

Hund zugelaufen. Humboldtstr. 8. §